

1601
1602
1603
1604
1605
1606
1607
1608
1609
1610
1611
1612
1613
1614
1615
1616
1617
1618
1619
1620
1621
1622
1623
1624
1625
1626
1627
1628
1629
1630
1631
1632
1633
1634
1635
1636
1637
1638
1639
1640
1641
1642
1643
1644
1645
1646
1647
1648
1649
1650
1651
1652
1653
1654
1655
1656
1657
1658
1659
1660
1661
1662
1663
1664
1665
1666
1667
1668
1669
1670
1671
1672
1673
1674
1675
1676
1677
1678
1679
1680
1681
1682
1683
1684
1685
1686
1687
1688
1689
1690
1691
1692
1693
1694
1695
1696
1697
1698
1699
1700

C V D

A I G G

1 6 0 6

1919
L
1171



R.a. 2

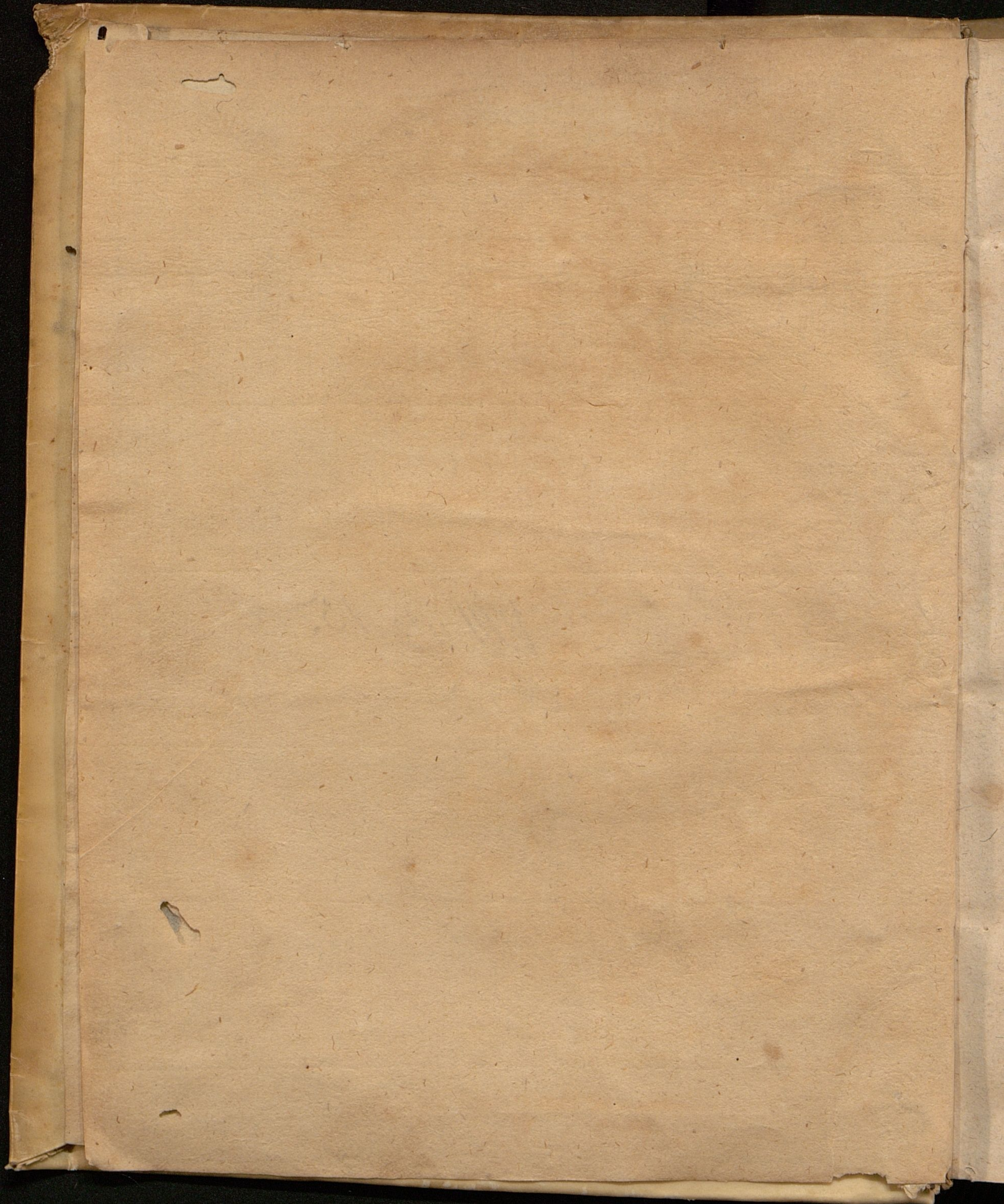
Cl. 2

viii

Nat. K. Gew.
2 K. 15.

VIII. 4^{te} 15.





Cometen Stundbüchlein.

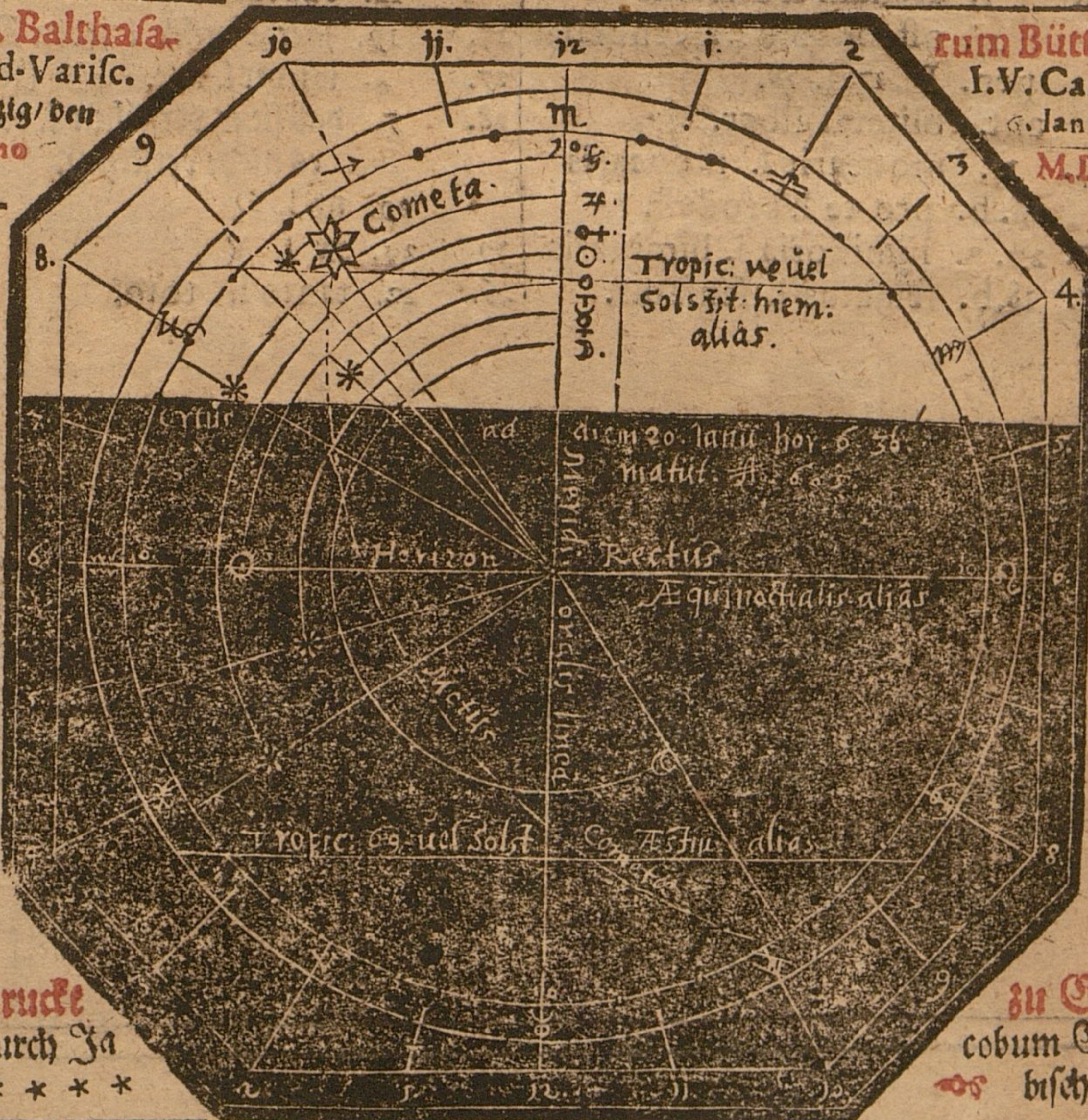
Darinnen kartzlich zu finden:

- I. Ein Augenscheinlicher Bericht/ vnd ordentliche Aufschreibung des hohen Himelischen Gebewdes / Beneben der Planeten vnnwandelbarer mancherley Lauff für vnd hinder sich.
- II. Was/wie/vnd wo Gott/als der enige Meister desselben / in seinem Wort dauon redet vnd meldung thut.
- III. Wie/ vnd waser gestalt der Neme vnd vnaussprechliche grosse Comestern durchs ganze Jahr auff eine gewisse Stunde/auch von den Einseltigen kan in acht genommen vnd betrachtet werden.
- IV. Beneben anderer hier zu bequemer/nothwendiger vnd dergleichen Erklerung. Alles dem Menschen von Natur angenehm/lieblich vnd mit lust zu lesen/Kauff geschehene Bitt in eyl zusammen getragen/vnd an Tag gegeben.

Durch

M. Balthasar
weid. Varisc.
Leipztg/ den
Anno

rum Büttner
I. V. Cand. 311
6. Januarii.
M. DC. V.



Faciem coeli diuidicare potestis, signa autem temporam non potestis. Matth. 16. v. 3.

Multa abscondita sunt maiora his, pauca enim vidimus operum eius. Eclesi. cap. 4. v. 36.

Gedruckt
ben durch Ja
* * * * *

zu Eisle-
cobum Gau-
bisch. 30

CORRECTIO ERRATORVM
a. notat in fol. Column. in sinist. b. dextr.

Fol. Verf.

3. II. todbegundtē lege todbefunden.
 19. legen l. liegen lassen.
 7. 30. alle l. alldo.
 2. 8. deutlichen l. deutlicher.
 II. 7. arenam l. aneam.
 13. ostendebat l. ascendebat
 pen. Ps. 17. l. 18.
 ant. bliter l. liber.
 4. 13. mouearit l. mouearis
 16. b. pro te l. prodest.
 15. 27. a. luminoria l. luminaria.
 17. 18. b. seufatus l. sensatus.

Fol. Verf.

18. 10. a. Eccl. 27. l. 43.
 ant. domiteer l. dorinnen.
 19. vlt. Apocal. 24. l. 22.
 20. 5. bezeugen l. bezeuget.
 12. cap. 28. l. 38.
 25. 19. jeder Mensch l. jeden Men.
 27. 4. wieder l. wie. (schen.
 38. 7. daß sie es verstehen l. daß sie
 es nicht verstehen.
 29. n̄ l. Œ
 39. 29. ꝛ l. X
 86. 22. tanto l. toto.



Das newe Cometen StundBüchlein.

Die kleine/wegn der grossen Welt/
Hab acht/wo sie sich so verhelt.



Er von Gott (a) geschaffene
Mensch ist von zwey sonderlichen
Stücken zusammen gesetzt/davon
er dann auch sein Leben haben kan/
soll/ond muß. Das erste/ond zwar
fürnembste Stück ist /vnd heisset
anima spiritualis, invisibilis, im-
mortalis, & gubernatrix, das ist/
Eine Geistliche /vnsichtbare /vn-
sterbliche/regirende Seele. Sie wird aber darumb eine Geist-
liche Seele genennet / weil sie ihren warhafftigen Ursprung
vnd Anfang von dem ganz vnsichtbaren Göttlichen Wunde
genommen vnd bekommen. Daher nun leichtlich zuerach-
ten/warumb sie ganz vnsichtbar kan/ soll vnd muß genennet
werden. Gleicher gestalt wird sie nu auch Vnsterblich alhier
geheissen / Dann Gott der HERR / davon sie kommen/ ist
ganz vnsterblich. Weil endlichen des Menschen sichtbarer
Leib von solcher geistlichen Seele / so lang es Gott gefellet/
oder haben wil / bis zur Stunde des abscheidens regieret / er-
halten/vnd beysammen behalten wird / so wird sie billich das

fürnehmste Stück / vnd Regent des Menschlichen Leibes genennet. Es hat aber diese Seele ihren Anfang von einem solchen Gott / welcher in seinem Heiligen / Geistlichen / Göttlichen Wesen vnd Natur Eins / vnd Drey inn der Person ohne Anfang vnd ohne Ende ist. (Damit aber diese hohe / geistliche / Göttliche Geheimniß / so wol andere mehr / von vielen / sonderlich in dieser letzten bösen Welt / als das Symbolum Athanasij, Niceni vnd Apostol. vnd andere mehr / von vielen / sag ich / ganz unbekandt / vngewiß / ja ganz vnmöglich vnd vngleublich bishero gehaltene Geheimniß / vnd also zu den zeitlichen vnd ewigen Leben hoch notwendige Glaubens Articul / vnd andere verborgene Sachen mehr / gleicher gestalt wie inn diesem Büchlein durch den Augenschein möge offenbahret / vnd also ganz gewiß / warhafftig / möglich vnd glaublich gemacht werden / darzu wird vnser / inn vnserm jüngsten publicirten Manuspeculo, promittirtes Instrumentum sapientiae notwendig vnd bequem sein.) Dahero entspringet vnser Seel von Eins vnd Drey / davon (geliebts Gott) zu seiner zeit.

Das andere / vnd zwar geringere stück des Menschlichen Leibes ist / vnd heisset nun nichts anders dann Corpus visibile, corruptibile, sive mortale & subditum, Ein sichtbarer / vergenglicher oder sterblicher / vnterthäniger Leib / in heiliger Schrift sonst Caro genennet. Daß er aber sichtbar / sterblich oder vergenglich genennet wird / ist die Ursache / daß er von den vier vergenglichen Elementen / als von Feuer / Luft / Wasser vnd Erde zusammen gesetzt vnd gemacht worden ist. Vnterthänig heisset er / dann es ihme ganz vnmöglichkeiten von sich selbst allein einen Anfang zu leben zunehmen / oder die geringste zeitlang bestendig zu bleiben. Das erscheinet nun daher / Nemlichen / so bald jesu der vnsterbliche regierende Herr

die

die Geistliche Seel ihren Abschied genommen / da verlieren sich alsbald alle vier Elementa / also das ein jedes widerumb in Nichts / daraus es gemacht / gar geschwind / vnd bald verwandelt wird. Daher hat ein recht vollkommener todter Mensch keine Hitze oder Wärme (Es ist aber zu mercken / so lang ein Mensch ein natürliche Wärme vnd bewegung seiner Gliedmassen von sich gibe / soll man es nicht begraben / dann oftmals solche Leute wider zu sich selber vnd zu vns kommen) Die Luft oder Athem ist auch nicht mehr vorhanden (ob schon dem jetztgemeldten gleichsam todtebegundten Menschen kein Athem aufgehet / oder vermercket wird / ereugnet sich doch bißweilen die bewegung des Puls.) Das Wasser oder hinderstellige Feuchtigkeit mit der blossen Erden / gibt gar einen bösen / schädlichen / vnd vnannemlichen Geruch oder Gestank von sich / Daher muß man auch den allerliebsten / schönsten vnd mechtigsten Menschen / ohne allen Verzug / von den Lebendigen in die Erde zu den andern Todten verscharren vnd legen lassen. Wache mir derhalben nunmehr keinen zweiffel / es wird ein jeder nicht allein wissen / sondern auch glauben / das unsere vnsichtbare vnd vnsterbliche Seele von Gott komme / die den irrdischen Leib / so lang es Gottes Wille / erhalten vnd regieren muß.

Daraus nun vorkommt Andere folget / weil Gott der HERR den Menschen im Anfang aus nichts gemacht / vnd ihm eine lebendige Seele gegeben / es wird ihm zu letzt am Ende / am jüngsten Tage / gleicher gestalt möglich sein / solchen nichtigen Leib wider / jedoch ganz / wie vor dem Fall verklärer / herfür bringen / vnd der Seelen wider zueignen.

Gleich wie nuder irrdische Leib / oder das geringe Theil des Menschen / nicht alleine von den vier Elementen ordentlich zusammen gesetzt ist worden / sondern er muß auch allezeit seine



Unterhaltung vnd Nahrung davon haben (Dann wer am Winter der Kälte zu viel / vnd der Hitze oder Wärme zu wenig / oder im Sommer der Hitze oder Wärme zu viel / vnd der Kälte oder Feuchtigkeit zu wenig hat / der muß entweder verschmachten oder erfrieren / Inmassen die tägliche Erfahrung genugsam bezeuget /) Also ist nu leichtlich zuerachten / das die vn sichtbare vnd vnsterbliche / regierende Seele gleicher gestalt seine vn sichtbare / geistliche vnd vnsterbliche Unterhalt vnd Nahrung bey den Menschen althier haben kan / soll vnd muß.

Nun kan nicht vn billich gefraget werden / Wo / vnd wohero doch der Seelen solche vn sichtbare vnd vnsterbliche Unterhalt vnd Nahrung komme? Hierauff kan nun / mit einem vorhergehendem kurzen Bericht / auch kürzlich geantwortet werden / wie bald folgen soll. Wo fern etwan ein zweiffel fürfallen möchte / so kan ein jeder solches selbst nicht alleine versuchen / sondern er wird auch gar geschwind vnd mit der That erfahren / daß / ob schon einer einen grossen Überfluß von der Speise hat / vnd mangelt ihm das Trincken oder die Feuchtigkeit / oder aber hat ein mangel an der Speise / so muß er doch endlichen / entweder wegen mangelung der Speise / Hungers oder Dursts sterben / Wo fern aber ein Mensch nun muthwilliger vnd wissendlicher weise dergestalt an seinem Leben einen Abbruch oder Überfluß verursacht / kan vnd muß er warlich nicht Gott dem Allmechtigen / sondern vielmehr ihm selbst die Ursache vnd Schuld geben. Gleicher gestalt ist es nun auch mit der Seelen Unterhaltung vnd Nahrung geschaffen. Ein jeder Mensch muß selber sagen vnd bekennen / das ihm ganz vn möglich zugleich mit einander die sichtbare vergengliche Speise / vnd den Tranck zu sich nehmen / sondern sein ordentlich / erstlich die Speise / hernacher auch den Tranck genießen.

Höre/

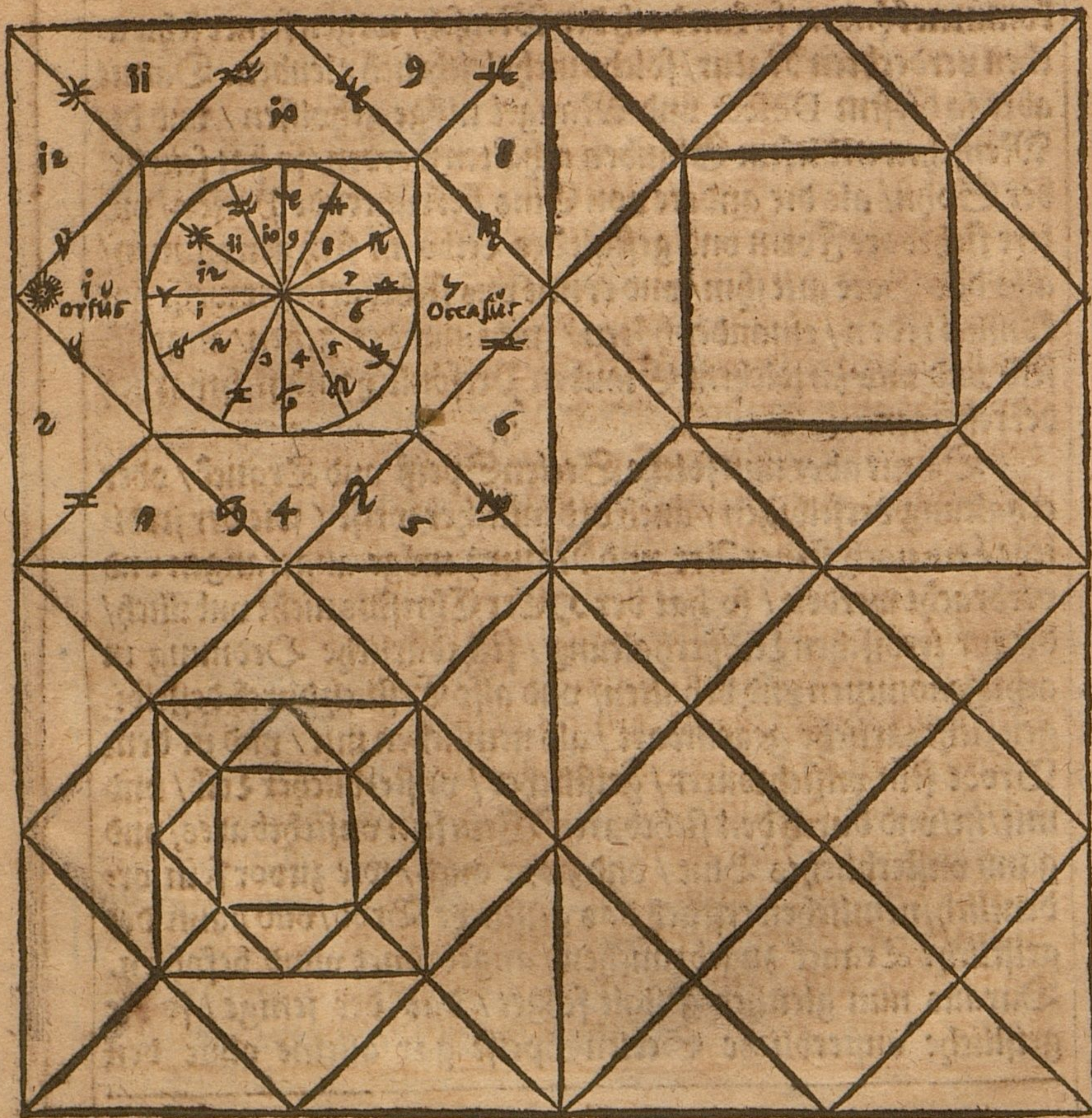
Höre / Gott ist ein vnſichtbar / geiſtlich vnd vnſterblich Weſen / Nun hat die Seel ihren Urprung von Gott dem HERRN (gleich wie ein junges Kindlein von ſeiner Mutter) drum folgt / daß ſie auch ihre Unterhalt vnd Nahrung von Gott haben vnd erlangen / kan / ſoll vnd muß. Nun iſt aber Gott der HERR ganz vnſichtbar / derhalben ob nun ſchon von demſelben die Nahrung vnd Unterhalt der Seelen kommen köndte / ſo kan doch der Menſch / wegen ſeiner ſchwachen verderbten Natur / ſolchs nicht leichtlich glauben. Damit aber ja dieſem Defect vnd Mangel möge geholffen / vnd die Menſchen in dieſem Glauben erhalten werden / ſo hat ſein lieber Sohn / als die andere von Eines herrührende Perſon / vnſere ſichtbare Form vnd geſtalt des Leibs an ſich genommen / alſo daß Gott mit ihm / vnd er mit vns ſichtbarlicher weiſe hat können reden / einander hören / mit einander gehen / angreifen / vnd vns zu ſolchem Glauben Perſönlich vnd ſichtbarlich bekehren.

Damit aber nun ſolche Seelen Speiß vnd Tranck / oder erhaltung derſelbigen / auch ordentlicher weiſe (wie der irrdiſche Leib nach ſeiner Art vnd Natur) möge angefangen vnd verbracht werden / ſo hat der HERR Christus nicht vnbillig / die zur irrdiſchen Leibserhaltung / ſichtbarliche Ordnung in acht genommen vnd behalten / vnd alſo Erſtlich durch deſſelbigen ſichtbarliche gegenwart / als nemlichen mit / vnd in dem Brodt ſein vnſichtbarer / geiſtlicher / vnſterblicher Leib / vnd mit / in / vnd durch den ſichtbaren Wein ſein vnſichtbares / vnd ganz vnſterbliches Blut / vnd zwar auch / wie zuvor ſein ordentlich / nemlichen erſtlich das geiſtliche Brod / vnd dann der geiſtliche Tranck zugebrauchen / angeordnet vnd befohlen. Daraus nun gleicher geſtalt folgt / daß derjenige / ſo die geiſtliche vnſterbliche Seelen Speiße gar alleine ohne den

geiſtli-



Ordentliche Astrologische Aufzei-
lung des Himmels in seinen 12.
Heusern.



geistlichen Tranck alleine gebrauchet / ewiglich / entweder Dursts / oder wegen mangelung des geistlichen Leibs oder Speise / Hungers vert erben / verdorren vnd ewiglich brennen muß. Inmassen allbereit ihr vielen das Herz im Leibe zittert / gleichsam als wolte es mit gewalt herausspringen / vnd der Straffe davon lauffend entrinnen / Aber es ist vmb eine kleine Zeit. Das aber nun diese / wie gemeldet / nicht unsere / sondern des von Eins vnd Drey herrührendes vnbetrieglichen / warhaffigen Mundes Gottes einiger Will vnd Meinung sey / Das wird nun dargethan vnd erwiesen / Johan. 6. v. 48. in dem also stehet: Ich bin das Brodt des Lebens. Dis ist das Brodt / das vom Himmel kömpt / auff das / wer davon isset / nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brodt / das vom Himmel kömpt / Wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben in Ewigkeit / Vnd das Brodt / das ich geben werde für das Leben der Welt. Item: Warlich / warlich ich sage euch / werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / Dann mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir / vnd ich in ihm. Derhalben mag ein jeder mit allem fleiß achtung haben / damit er nicht geistlicher weise Hungers oder Dursts sterbe / Inmassen dann bey vielen / ob sie schon ihren irdischen Leib Tag vnd Nacht genugsam vnd vberflüssig nehren vnd versorgen / zubefürchten.

Gleich wie nun alle sichtbare / vergengliche vnd sterbliche Geschöpf vnd Creaturen / als die Himlischen Liechter / die vielfeltigen Winde oder Luft / die lieblich alle singende vnd schwebende Vögelein / viel vnd manchfaltige Wasser / vnd darinnen hin vnd her schwimmende kleine vnd grosse Fische /

B

Item

Item die Erde mit ihrem grossen vnd kleinen/ so wol vber/ als in der Erden befindliche Thier / hohe Berge / vnd darinnen viel vnd mancherley Metall / vnd Edelgestein / Klüffte vnd Genge / so wol auff denselben wachsende Bäume/ Stauden/ Kreuter/ Blumen/ Wurzel vnd Samen/ vnd in Summa alle / als von G^ott geschaffene Creaturen/ durchaus nichts außgeschlossen/ alleine von wegen des Menschen / oder zue^rhaltung desselbigen sichtbaren vnd sterblichen Cörper/ von G^ott geschaffen / angeordnet vnd zugerichtet worden: Also zeigt / weist vnd offenbahret auch G^ott der Allmechtige durch / mit / vnd inn demselbigen sichtbaren / irrdischen vnd vergenglichen Creaturen zugleich auch das Verbum oder der Seelen vsichtbare vnd vnsterbliche geistliche Speise/ Tranck oder Vnterhaltung.

Das aber nunmehr abermals dieses nicht vnser / sondern Gottes des Allmechtigen gencklicher Wille vnd Meinung sey / so geben wir hiemit an Erstlich zum Zeugen das Buch der Weisheit/ cap. 13. v. 4. da also gesagt wird: Vnd so sie sich der Macht vnd Krafft (das ist/ sagt Lutherus/mancherley Werck vnd Tugend der Creatur) verwunderten/ sollten sie billich an demselbigen gemercket haben / wie viel mechtiger der sey/ der solches alles zubereitet hat / Dann es kan ja an der grossen Schöne vnd Geschöpffe/ derselbigen Schöpffer (das ist G^ott / oder vielmehr die heilige Dreyfaltigkeit / oder vnser Seelen Speise vnd Tranck) als im Bilde erkennen werden.

Fürs Andere/ so bezeuget solchs auch der heilige Apostel Paulus/ Rom. 1. vers. 2. in dem er also sagt: Dann das man weiß / das ein G^ott sey/ ist ihnen offenbar/ denn G^ott hat es ihnen offenbahret / Damit Gottes vsichtbares Wesen/

das

das ist/seine ewige Krafft vnd Gottheit/wird ersehen/so man das wahrnimpt an den Wercken/nemlich an der Schöpffung der Welt/also das sie keine Entschuldigung haben.

Zum Dritten/so bezeuget solches (das nemlichen die vn-sichtbare geistliche SeelenSpeise/durch die sichtbare/irrdi-sche vnd vergengliche Eigenschaften der Creaturen auch kön-nen/sollen vnd müssen erkundiget/oder deutlichen offenbah-ret werden) auch der heilige vnd gedultige Job/cap. 12. v. 7. inn dem er also saget: Frage doch das Vieh/das wred dichs lehren/die Vogel vnter dem Himmel werden dirs sagen/Der rede mit der Erden/die wird dichs lehren/vnd die Fische im Meer werden dirs erzehlen. Von solchen viel vnd manch-feltigen Creaturen/oder durch derselben sichtbare vergengliche Eigenschafft/vnd irrdische Nahrung angedentete vnd offen-barte vn-sichtbare SeelenNahrung könnte nu sehr weitläufftig hin vnd wider in der H. Schrift überflüssig gehandelt wer-den/Dessen vnter andern vns gnugsame Nachrichtung vnd Unterweisung gibe/der vom heiligen Propheten Isaiä ohne Augen/einer aus nichts gemachter/vñ auff einem gleicher ge-stalt aus nichts gemachten ohne Augen gesehener/auff dem hohen Thron sitzender HErr. Item/des Propheten Ruthe vnd Topff. Ezechielis Wind/Wolcken vñnd Feuer/vier Thier/ein Rad mit vier Angesichtern/ein Firmament/das eingewickelte oder verschlossene Buch. Der Mann/so das Wasser außgemessen. Item Zacharia roth Pferd/vñnd von desselbigen vnd andern mehr Reutern/die vier Hörner/Leuch-ter/Lichtscheiben/vnd dergleichen zugehörungen. Item/das ohne Augen gesehene/vnd aus nichts gemachte fliehende oder schwebende Buch. Der Krug/Weiber/Bley etc. vier Kutsch-pferde. Item des Jacobi Leiter/vnd hinauff vnd herab stei-gende Engel/vnd ohne Munde mit ihm redender HERR.

B ij

Item/

Item/ Josephs vor ihm beugende oder neigende Sonn/Mond
 vnd eilff Sterne / Pharaonis sieben fette vnd sieben dürre
 Ochsen / die sieben gute vnd sieben böse ähren / Das gerstene
 vnter die Feinde lauffende Brodt / Wie viel vnd mancherley
 solche natürliche Geschöpffe werden bey dem Könige Nebuchod-
 onosor vnd Propheten Daniel erzehlet. In Summa/man
 sehe das alte vnd neue Testamente mit fleiß an / Sonderlich
 das Buch der Offenbarung Johannis / do wird nichts an-
 ders / dann lautere Geschöpff vnd Creaturen zu finden sein/
 Dadurch dann nichts anders/dann eine vsichtbare/geistliche
 vnd vssterbliche Seelen Unterhalt vnd Nahrung angedeu-
 tet/ vnd offenbahret werden kan/soll vnd muß. Nun bedencke
 sich ein jeder gar wol / was von einem solchen Lehrer vnd
 Prediger/oder andern Menschen zu halten/ oder was ihm zu-
 zutrawen / welche solche natürliche Bilder vnd Creaturen
 aus Gottes Wort reissen/oder in der Christlichen Kirchen zu
 dulden oder zu leiden nicht gesinnet sein.

Gleich wie nun Gott zu erklerung vnd offenbarung
 seines allein seligmachenden Worts/ die vnter dem Himmel
 geschaffene Creaturen/ hin vnd wider ganz vberflüssig zu er-
 klerung seines Worts / inmassen die Gleichnuß durch das
 ganze Jahr/ doch fast alle Zeit in heiliger Schrift genugsam
 vnd vberflüssig bezeugen/ gebrauchet: Also werden auch glei-
 cher gestalt die Himlischen Liechter vnd Sterne vberflüssig
 allda gefunden vnd gebrauchet / Inmassen kürzlich folget/
 Als nemlich:

Vom Himmel:

Genes. 49. v. 26.

Benedicit tibi, benedi-
 tionibus cæli desuper.

Exod. 24. v. 10.

Et viderunt Deum Israel
 sub pedibus eius, quasi opus

lapi-

lapidis Saphyrini, & quasi
cælum, cùm serenum est.

Levit. 26. v. 19.

Daboq; vobis cælum de-
super sicut ferrum & terram
arenam.

Deut. 28.

Dein Himmel / der vber
deinem Heupt ist / wird Ehr-
nen sein.

1. Reg. 5. v. ult.

Et ostendebat ululatus u-
nius cuiusq; civitatis in cœ-
lum.

2. Paralip. 2. v. 6.

Si cœli & cœli cœlorum,
capere eum nequeunt, Der
Himmel / vnd aller Himmel
Himmel mögen ihn nicht ver-
sorgen.

Iob 26. v. 11.

Die Seulen des Himmels
zittern / vnd entsetzen sich für
seinem schelten.

Psal. 49. v. 4.

Er ruffet Himmel vnd Er-
den / daß er sein Volck richte.
Item Psal. 56. 67. 72. 102.
103.

Psal. 17. v. 1.

Cœli enarrant gloriã Dei,

Die Himmel erzehlen die Eh-
re Gottes.

Prov. 30. v. 18.

Viam Aquilæ in cœlo,
Des Adlers Weg im Hiffel.

Eccles. 1. v. 2.

Altitudinem cœli quis di-
mensus est? Wer hat zuvor
gemessen / wie hoch der Him-
mel sein solte?

Item v. 5.

Ego feci in cœlis, ut orie-
tur lumen indeficiens.

Item, c. 24.

Gyrũ cœli circumivi sola.

Cap. 43.

Vas castrorum in excelsis,
in firmamento cœli resplen-
det gloriôsè.

Isa. 14.

In cœlum conscendam,
supra astra Dei exaltabo so-
lium, Ich wil in den Himmel
steigen / vnd meinen Stul vber
die Stern erhöhen.

Cap. 34.

Et tabescit omnis militia
cœlorum, & complicabun-
tur, sicut liter, cœli, Vñ wird
alles Heer des Himmels ver-
faulen / vnd der Himmel wird



eingewickelt werden wie ein
Brief.

Matth. 16. v. 3.

Facto vespere dicitis: serenum erit, rubicundum est enim cœlum. Et manè, hodiè tempestas, rutilat enim triste cœlum. Faciem ergò cœli dijudicare nostis, signa autem temporum nò potestis, Des Abends spricht jr / es wird ein schöner Tag werden / dann der Himmel ist roth. Vnd des Morgens spricht ihr / es wird heute Ungewitter sein / dann der Himmel ist roth vñ trübe. Ihr Heuchler / des Himmels gestalt könnet jr vrteilen / Könnet ihr dann nicht auch die Zeichen dieser Zeit vrteilen?

Actor. 2.

Dabo prodigia in cœlo
sursum.

Andere sehr viel vnd manchfaltige / so vor diesen erzehleten Sprüchen vnd hernach zu finden / köndten zwar alle nach einander außdrücklich erzehlet werden / Aber es wird der günstige Leser hieraus genugsam vernehmen / wie gefährlich es sey / wenn man keine rechte wissenschaft dieser Sprüche hat / sonderlich vñ fürnemlich bey den jenigen / so billich darumb wissen sollen / Vnd also nicht allein in der Lehre ganz vbergehen / sondern auch beneben den Liebhabern solcher Kunst auch ohne

Luc. 12. v. 54.

Cum videritis nubem orientem in occasu statim dicitis: Nimbus venit, & ita fit. Et cum Austrum flantem, dicitis: quia æstus erit, & fit. Hypocritæ, faciem cœli & terræ nostis probare, hoc autem tempus quomodo non probatis? Das ist: Wann ihr eine Wolcken sehet auffgehen vom Abend / so spricht ihr bald / Es kömpt ein Regen / vñnd es geschieht also. Vnd wenn ihr sehet den Sudwind wehen / so spricht ihr / Es wird heiß werden / vnd es geschieht also. Ihr Heuchler / die gestalt der Erden vnd des Himmels könnet ihr prüfen / Wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

schew

schew wol öffentlich verachten / vnd ad orcum schicken / gleich als hetten sie die Helle zuverwalten / wiewol sie vielmehr ihre Unwissenheit vnd Unverstand damit an Tag geben / Welches ein Verstendiger leichtlich mercket / jedoch bey dem gemeinen Manne ein groß Ergernuß oder zweiffel machen kan. Wann solcher Himlischen Gebewde irdischer Wissenschaft nicht nothwendig vnd nützlich / der heilige Geist würde solcher gewislich auch mit einem einigen wörtlein nicht gedacht / Ja Paulus würde nicht sagen: Unser wandel ist im Himmel / Philip. 3.

Gleicher gestalt wie nun Gott der Allmechtige den Himmel / oder vielmehr derselben natürliche Wissenschaft oder Eigenschaften / zu erklerung seines allein seligmachenden Worts hin vnd wider / wo es nothwendig vnd nützlich ist / gebrauchet: Also ist nun auch gleicher gestalt der von Gott geschaffenen grossen Liechter / als der Sonnen vnd des Monden / natürliche Eigenschaften nothwendig vnd nützlich / Inmassen aus den nachfolgenden erzehlten Sprüchen auch kürzlich zuersehen.

Die Sonn belangende / davon stehet
vnter andern also:

<p>Gen. 37. v. 9. Vidi per somnium quasi Solem & Lunam, & Stellas undecim adorantes me. Mich dencht (sagt Joseph) die Sonne vñ der Mond / vñ eilff Ster- nen neigten sich gegen mich. Exod. 16. v. 21. Colligebant autem mané</p>	<p>singuli, quantum sufficere poterat ad vescendum: cum- que incaluisse & Sol. lique- fiebat, Sie samleten aber des- selben alle Morgen / so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wann aber die Sonne heiß schien / verschmelzt es. Num. 25. v. 4.</p>
---	---

Tolle

Tolle cunctos Principes populi, & suspende eos contra Solem in patibulis, Nimm alle Obersten des Volcks/ vnd henge sie dem HERRN an die Sonne.

Deut. 29. v. 23.

Quibus eum afflixerit Dominus sulphure, & solis ardore comburens.

Ios. 10. v. 13.

Sol contra Gabaon ne movearit, stetitq; Sol in medio cœli spacio unius diei.

Iudic. 14. v. 18.

Et illi dixerunt ei die septimo ante Solis occubitum: quid dulcius melle? & quid fortius leone?

1. Reg. 11. v. 9.

Cras erit vobis salus cum invaluerit Sol, Morgen soll euch Hülffe geschehen / wann die Sonne beginnet heiß zu scheinen.

Psal. 18. v. 5.

In Sole posuit tabernaculum suum, Er hat der Sonnen eine Hütten in denselben gemacht.

Psal. 103. v. 19.

Sol cognovit occasum suum, Die Sonne weiß ihren Niedergang.

Eccles. 6. v. 5.

Non vidit Solem, neque cognovit distantiam boni & mali, etiamsi duobus millibus annis vixerit, Der wird der Sonnen nicht froh / vnd weiß kein Ruh weder hie noch do / ob er zwey tausend Jahr lebete.

Cap. 7. v. 12.

Utilior est sapientia cum divitijs & magis pro te, & videntibus Solem, Weißheit ist gut mit einem Erbgute / vnd hilfft / das sich einer der Sonnen fremen kan.

Sapient. 5. v. 6.

Sol intelligentiæ non est ortus nobis, Die Sonne ist vns nicht auffgangen.

Sapient. 13.

Solem & Lunam Rectores orbis terrarum.

Eccles. 43. v. 2. 3. 4. 5.

Die Sonne / wenn sie auffgehet / verkündigt steden Tag / sie ist ein Wunderwerck des Höchsten. Im Mittage truck

net sie die Erde / vnd wer kan
für ihrer Hitze bleiben? Sie
machets heißer dan viel Ofen/
vnd brennet die Berge / vnd
bläset eitel Hitze von sich / das
sie die Augen blendet. Das
muß ein grosser HERR sein/
der sie gemacht hat / vnd leß sie
so schnell lauffen.

Isa. 30. v. 26.

Vnd des Monden schein
wird sein wie der Sonnen
schein / vnd der Sonnen schein
wird siebenmal heller sein den
jetzt.

Baruch 6. v. 59.

Sol quidem & Luna, ac
sydera cum sint splendida, &
emissa ad utilitates, obaudi-
unt, Sonn/Mon vnd Sterne
scheinen / vnd sind gehorsam
wie sie Gott heißet.

Ezech. 32. v.

Solemnubetegam & Lu-
na non dabit lumen suum,
omnia luminaria cœli mor-
rere faciam super te, So will
ich die Sonne mit Wolcken
vberziehen / vnd der Mond soll
nicht scheinen. Alle Liechter

am Himmel wil ich vber dir
lassen tuncel werden.

Joël 2. v. 31.

Sol & Luna obtenebrati
sunt.

Item:

Sol converretur in tene-
bras.

Amos 8. v. 9.

Occidet Sol in meridie &
tenebrescere faciam terram
in die luminis. Zur selben zeit
sp. icht der HERR HERR/
wil ich die Sonne im Mit-
tag vntergehen lassen / vnd das
Land am hellen Tage lassen
finster werden.

Ion. 4. v. 8.

Als aber die Sonne auff-
gangen war / verschaffte Gott
einen durren Ostwind / vnd
die Sonne stach Jona auff den
Kopff / das er matt ward.

Mich. 3. v. 6.

Die Sonne soll vber den
Propheeten vntergehen / vnd
der Tag vber ihnen finster
werden.

Nahum 3. v. 17.

Sol ortus est, & avolave-
runt & non est cognitus lo-
cus earum ubi fuerint.



Zach. 8. v. 7.

Ecce ego saluabo populum meum de terra orientis, & de terra occasus Solis.

Malach. 4. v. 2.

Et orietur vobis timentibus nomen meum, Sol iustitiæ & sanitas in pennis eius
 Euch aber/die ihr meinen Namen führet / soll auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit/ vnd Heil vnter desselbigen Flügeln.

1. Mach. 6. v. 39.

Et refulsit Sol in clipeos aureos & æreos, resplenduerunt montes ab eis & resplenduerunt sicut lampades ignis.

2. Mach. 1. v. 22.

Et tempus affuit, quo Sol refulsit, qui prius erat in nubo.

Matth. 13.

Tunc fulgebunt iusti sicut Sol in Regno patris eorum. Dann werden Die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Cap. 24. v. 29.

Statim autem post tribula-

tionem dierum illorum Sol obscurabitur, & Luna non dabit lumen suum.

Marc. 1. v. 32.

Vespere autem facto cum occidisset Sol, afferrebant ad eum omnes malè habentes, & Dæmonia habentes.

Luc. 21.

Et erunt Signa in Sole & Luna, & Stellis. Vñ es werden Zeichen geschehen an der Sonnen/Mond vñ Sternen.

Act. 2. v. 20.

Sol convertetur in tenebras, & Luna in sanguinem.

1. Cor. 15.

Alia claritas Solis, alia Lunæ, & alia claritas Stellarū. Eine andere Klarheit hat die Sonne/Eine andere Klarheit hat der Mond / Eine andere Klarheit haben die Sterne.

Apoc 1.

Et facies eius sicut Sol lu-
cet in virtute sua.

Cap. 6.

Et Sol factus est niger tanquam saccus cilicinus.

Cap. 7.

Et

Et vidi alterum Angelum
ascendentem ab ortu Solis.
Item: Nec cadet super illos
Sol, neq; ullus æstus.

Cap. 12. v. 1.

Mulier amicta Sole & Lu-
na sub pedibus eius.

Andere vielfeltige Sprüche mehr sind allhier wissentlich
unterlassen.

Gleich wie nun Gott der Allmechtige zu Erklerung sei-
nes Göttlichen Worts / nicht allein die Himmel / sondern
auch die Sonne offte vnd vielinals gebrauchet: Also finden
wir auch gleicher gestalt den Mond in seinem Worte / In-
massen gleicher gestalt aus nachfolgendem Bericht kürzlich
zuersehen.

Psal. 71. v. 7.

Orietur in diebus eius ju-
stitia, & abundantia pacis
donec auferatur Luna. Zu
seinen Zeiten wird blühen der
Berechte / vnd grosser Friede
biß das der Mond nitmer sey.

Psal. 88. v. 58.

Et sicut Luna perfecta in
æternum. Wie der Mond /
soll er ewiglich erhalten sein.

Psal. 103. v. 19.

Du machest den Monden /
das Jahr darnach zu theilen.

Proverb. 7. v. 20.

In die plenæ Lunæ rever-

Cap. 19.

Et vidi unum Angelum
stantem in Sole.

Cap. 21.

Et civitas non eget Sole
neq; Lunâ.

turus est in domum suam. Er
wird erst auff's Fest wider heim
kommen.

Eccles. 27.

Seu satus in sapientia ma-
net sicut Sol: nam stultus
sicut Luna mutatur. Ein
Gottsfürchtiger redet allzeit
was heilsam ist: Ein Narr
aber ist wandelbahr wie der
Mond.

Isa. 24. v. 23.

Vnd der Mond wird sich
schemen / vnd die Sonne wird
mit schanden bestehen.



Ierem. 31. v. 35. | Liechte gibt/ Vnd den Mond
So spricht der H^{er} X^{ristus}/der v^{on}nd die Sterne nach ihrem
die Sonne dem Tage zum Lauff der Nacht zum Liecht.

Item:

Wann kein Spruch in der gansen heiligen Schrift zu
finden were / welcher des Monden von Gott gegebene natür-
liche Eigenschafften / ja Wirkung v^{on}nd grossen Nutz offen-
bahrete / an Tag gebe vnd preysete / so were es doch gnug / in
dem ihm diß Zeugnuß gegeben wird / Nemlichen:

Eccl. 27. v. 6. 7. 8. | rechnet man die Feste. Es ist
V^{on}nd der Mond in aller ein Liecht das abnimpt / v^{on}nd
Welt muß scheinen zu seiner wider zunimpt. Er macht den
Zeit / v^{on}nd die Monat v^{nter}- Monat. Er wechset vnd verens-
scheiden. Nach dem Mond dert sich wunderbarlich.

Wenn solche Spötter eine andere Kunst / die heiligen Festa
anzuordnen / von Gott offenbahret / vorlangst an Tag geben
hetten / hette es einen Schein.

So kan nun auch gleicher gestalt eine Gewisheit v^{on}nd
Natürlichkeit der Sternen in heiliger Schrift gefunden wer-
den / also das derjenige / so die Himmel / Sonn / Mond v^{on}nd
Sternen aus Gottes Wort reißen wolte / das wenigste v^{on}nd
geringste von der Bibel haben vnd behalten würde. Das aber
nun warhafftig nicht allein ein V^{nter}scheid der Himmel /
sondern auch der Sternen Natur / Eigenschafften vnd Wir-
kung allhier nothwendig sein / wollen wir auch gar kürzlich
beweisen / Ein ander führe das Widerspiel / nicht allein mit
blossen Worten heimlich / sondern sein öffentlich mit der War-
heit Göttliches Worts aus / so kan man richtig darauf ant-
worten / sonderlich mit hindanlegung der Domicer verbot-
tenen Mißbrauchs. Vnd stehet in jetztgedachtem Capitel
v. 9. ferner also: Es leuchtet auch das ganze Himlische Heer

in der

in der Höhe am Firmament! Und die hellen Sterne
zierer die Himmel. Also hat sie der HERR in der Höhe
heissen die Welt erleuchten / Durch Gottes Wort halten sie
die Ordnung / vnd wachen sich nicht müde. Item Paulus
sagt auch / 1. Cor. 15. v. 42. daß eine andere Klarheit habe die
Sonne / eine andere der Mond / vnd eine andere Klarheit die
Sternen.

Wann nun nicht ein Unterscheid der Sternen von nö-
then gewesen / Warlich / Gott als die Weisheit selber / wür-
de sie in solcher wunderbarlichen Ordnung vnd unterschiede-
ner Klarheit nicht geschaffen / sondern erwan einen / oder we-
niger oder desto grösserer Sternen gemacht haben / davon ge-
liebts Gott / zu seiner zeit. Sie werden in heiliger Schrift
wie gemelt / ein Kriegesheer genennet / Sap 13. denn sie richten
sich / vnd nehmen ihrer Oberherren oder Regenten / das ist /
der Sonnen vnd des Monden Art vnd Natur an sich.

Weil aber die Sonn / Mond vnd Sternen allein an dem
hohen Himmel / an Gottes vnd aller Heiligen Wohnung /
ja da vnserer aller künftige / ewige freudenreiche Wohnung
sein soll / zu finden / auch ohne Gottes Willen ihre einmal ih-
nen gegebene Art / Natur / Lauff vnd Eigenschaften nicht ver-
wandeln können / sondern bis ans Ende also bleiben müssen /
So brauchet auch Gott der HERR solche Himlische Liech-
ter nicht vergebens / vnd ist gewiß / wo in seinem Wort von
solchem Himlischen Geschöpf auch nur mit einem wörtlein
meldung geschicht / das dadurch / damit oder darunter eine
grosse heimliche Seelenlehre oder Speise verborgen lige / vnd
zu finden sey. Dahero nennet sich der HERR Christus die
Sonne / so wol auch ein heller Morgenstern / Num. 24.
Apoc. 24.

Das nun die Sterne in ihrer von Gott gegebener Ordnung bleiben müssen / das bezeuget der heilige Geist / in dem also stehet / *Judic. 5. Stellæ manentes in ordine & cursu suo.*

Der Sternen Circul runden Lauff bezeugen die Weißheit mit diesen Worten: *Aut gyrum stellarum, Sap. 13.*

Das aber ferner die unterschiedene Appellationes / Namen der Sterne gleicher Gestalt von der Wahrheit Göttliches Worts / ihren Ursprung / vnd zwar nicht ohne Ursache / haben / das wird nun gleicher gestalt aus Gottes Wort bekräftiget / wie folget / Nämlichen:

Iob. cap. 28.

Nunquid conjungere valebis micantes stellas Pleiades? Aut gyrū Arcturi poteris dissipare? Nunquid producis Luciferum in tempore suo. Aut Vesperum super fines terræ conurgere facis? das ist: Kanstu die Bande der Siebensternen zusammen binden / Oder das Band des Orion aufflösen? (♀ ♀) Kanstu den Morgenstern herfür bringen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über

seine Kinder führen? Weißtu wie der Himmel zu regieren ist? Item / cap. 9. v. 9. Er macht den Wagen am Himmel / vnd Orion (ist das helle Gestirn / sagt Lutherus / gegen Mittag / das die Bawren den Jacobskab heissen) Die Glucken (ist das Siebengestirn) vnd die Stern gegen Mittag.

Amos 5.

Facientem Arcturum & Orionem. Er macht die Glucken vnd Orion.

Hieraus ist nun abzunehmen / das solche Namen nicht vergeblich den Sternen am Himmel zugeeignet worden / auch ist hieraus solcher Kunst vnd Wissenschaft alter Dignitet, Ursprung vnd Wunder gnugsam erwiesen vnd bekräftiget.

Lhuc

Thue deinen verlogenen Mund auff / du Verächter Göttliches Worts / vnd seines unwandelbaren Geschöpffs / vnd beweise das Contrarium.

Daß aber numehro durch die Stern / vnd derselben natürliche Eigenschafften / Gottes Wort klarer / deutlicher vnd verstendiger kan / soll vnd muß gemacht werden / das kan nun ein Verstendiger aus nachfolgenden Sprüchen genugsam vermercken / in dem also stehet:

Gen. 26. v. 4.

Multiplicabo semen tuum sicut stellas cœli, Ich wil deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel.

Num. 24. v. 17.

Orietur Stella ex Jacob, Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen.

Deut. 1. v. 11.

Estis hodie, sicut stellæ cœli, plurimi, Daß ihr heutiges Tages seid wie die Menge der Sterne am Himmel.

Iob. 22.

An rogitas, quod Deus excelsior sit cœlo, & super stellarum verticem sublimetur? Sihe / Gott ist hoch droben im Himmel / vnd sihet die Sterne droben in der Höhe.

Cap. 25. v. 6.

Stellæ non sunt mundæ in

conspectu eius, Die Stern sind noch nicht rein für seinen Augen.

Psal. 146. v. 4.

Qui numerat multitudinē stellarum, & omnibus eis nomina vocat, Er zehlet die Sterne / vnd nennet sie alle mit Namen.

Sap. 7. v. 18.

Der Zeit Anfang / Mittel vnd Ende / wieder Tag zu vnd abnimmet / wie die Zeit des Jahrs sich endert / wie das Jahr herum laufft / wie die Stern stehen.

Isa. 13. v. 10.

Quoniam stellæ cœli, & splendor earum, non expandent lumen suum, Dann die Sterne am Himmel vnd sein Orion scheinen nicht helle.

Ierem. 33.

Sicut

Sicut enumerari non possunt stellæ cœli & c. sic multiplicabo semen David.

Baruch. 3.

Stellæ autem dederunt lumen in custodijs suis, & lætatae sunt, vocatae sunt & dixerunt: adsumus, & luxerunt ei cum jucunditate, qui fecit illas.

Ezech. 32. v. 8.

Nigrescere faciam stellas eius, Alle Liechter am Himmel wil ich ober dir lassen dunkel werden.

Dan. 3.

Benedicite stellæ cœli Domino.

Cap. 5. v. 10.

Et magnificatum est usque ad fortitudinem cœli: & deiecit de fortitudine, & de stellis, & conculcavit eas. Vnd (das Horn) wuchs bis an des Himmels Heer / vnd warff etliche darvon / vnd von

den Sternen zur Erden / vnd zertrat sie.

Cap. 12. v.

Et qui ad iustitiã erudiunt multos, quasi stellæ in perpetuas æternitates, Vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer vnd ewiglich.

Joël. 2. v. 10.

Et Stellæ retraxerunt splendorem suum, Vnd die Sterne verhalten ihren Schein.

Matth. 2.

Vidimus enim Stellã eius in Oriente. Et ecce Stella, quam viderant in Oriente, antecedebat eos, usque dum veniens staret supra, ubi erat puer.

Luc. 21.

Et erunt signa in Sole, & Luna, & Stellis.

1. Cor. 15.

Stella à Stella differt claritate.

Vnd in der Offenbarung Johannis stehet also:

Cap. 1. v. 16.

Vnd hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand.

Das

Das aber nun Gott der H & X solche sieben Sternen nicht vergebens offenbahret / das wird erkläret in den letzten Worten jetztgemelten Capitels / da also stehet: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden. Vnd Luthers bekennet es auch selber vber dz obangezogene Capitel Daniels / da er das wörtlein Himmelsheer / vnd Sternen also aufleget / sagende: Die Sterne sind die Heiligen in solchem Heer.

Daraus nun folget / wer der Sternen rechte / von Gott gegebene Art / Natur / Eigenschaften vnd Unterschied weiß / das ihm auch andere hohe geistliche Sachen besser / denn den Verächtern bekant sein kan vnd muß. Inmassen denn vnter andern in den nachfolgenden / cap. 6. 8. 12. vnd 22. ferner zu sehen / Vnd daraus zu schliessen / daß der heilige Geist mit einem solchen einigen wörtlein so viel andeuten wil / als man sonst nach der lenge nicht gnugsam erzehlen vnd aussprechen kan.

Es soll aber der günstige Leser hiemit wissen / das / so lieb vnd angenehm vns solche Kunst vnd Wissenschaft ist / also vnd noch viel weniger sind vns solche Verächter vnd Spötter angenehm. Gleicher gestalt aber / wie nun alle Sternen am Himmel nicht allein von G & X geschaffen / sondern auch nicht mehr / denn einmal nothwendig vnd nützlich gewesen / geschaffen worden sind: Also dürfen wir nun auch nicht gedencken / oder dafür halten / daß der Stern / so des H & X Christi Menschliche Geburt ankündigte / ein gewisser / wahrhaftiger / natürlicher Stern gewesen / Inmassen denn die hochuerstendigen heiligen drey Könige aus seiner Grösse / Lauff / vnd andern Eigenschaften gnugsam vermercket. Es sind aber der Altväter etliche der gänzlichlichen Meinung / das es ein heiliger

Engel gewesen / hat aber ein Sternßgestalt von sich gegeben / darumb / weil der Herr Christus durch das wörtlein Stern in seinem Wort also verkündiget vnd angedeutet worden.

Ob nun schon bishero / vnd also nach Christi Geburt viel vnd mancherley Sternen in der Luft erschienen / Inmassen denn jetziger zeit widerumb geschicht / so ist es doch kein natürlicher Stern / sondern nur ein erkändig vnd brennend Feuer gewesen. Wird aber darumb ein Stern geheissen / weil er eine solche Form vnd Gestalt von sich gibt / oder vns deuchtet / wie ein anderer natürlicher / ganz vnwandelbarer Stern. Nun bezeugets die tägliche Erfahrung / das durch ein solchen Stern / welchen man einen Cometen nennet / niemals etwas gutes / sondern vielmehr eine grosse Verenderung auff der Welt angedeutet worden / Inmassen denn hin vnd wider die Historien vnd Geschichtschreiber dauon gnugsam meldung thun.

Weil wir denn numehro gewiß wissen / das ein Comet allzeit etwas böses angedeutet / vnd auch hernacher also ergangen / so folget gewiß / das solches Gott der Allmechtige beschwezen gethan / welches er durch solcher Cometen natürlichen Ursprung / Form / Gestalt / Lauff vnd Eigenschaften je vnd allzeit sichtbarer weise angedeutet. Ja gleich wie einem armen Sünder allzeit das Vorbrechen vor der Straffe fargehalten / vnd angezeigt wird : Also ist kein zweiffel / Gott der Allmechtige zeige / weise vnd offenbare vns durch diesen vnsern sichtbaren Cometen auch dasjenige unsichtbare Geisliche / daran wir vns gröblich veründiget / vnd solche Straffe verdienet.

Nu were wol von nöthen gewesen / das vorlangsten einer von der heiligen drey Königen Nachkommen sich herfür gethan / vnd durch solche sichtbare Sterne oder Cometen die

rechte

rechte warhafftige vnsichtbare Ursachen / daran sich die Menschen verständiget / vnd gestrafft werden sollen / erkündiget / offenbahret / vnd an Tag gegeben. Ob nu schon etliche bishero gefunden werden / vnd nochmals zu finden sein / welche eine gnugsame Wissenschaft vnd Erfahrung der Himmlischen Liechter vnd Sternen gehabt / vnd nochmals haben / auch zum theil publicè vnd privatim hin vnd wider darvon lehren vnd schreiben / so mangelt immer doch dasjenige / Nämlichen die geistliche vnsichtbare Wissenschaft / welche Gott der Herr durch solche sichtbare Zeichen des Himmels vns Menschen gleicher gestalt hat mit angedeutet vnd offenbahret.

Nu muß ein jeder selber sagen vnd bekennen / das ihnen solche Wissenschaft / ob sie auch schon ziemlich gering vnd wenig / von Natur lieb / angenehm vnd ergetlich sey / Dahero denn ein jeder Mensch auch die gar geringen Planeten / vnd andere Büchlein nicht gnugsam lesen / oder sich darinnen vben kan. Vnd kan einen jeder Mensch gar wol entschuldiget / vnd billich zu loben dafür halten / denn es ereigenet sich ja dergestalt eine augenscheinliche Lust / Liebe vnd Begierde des ewigen Himmelreichs / welches droben im Himmel ist / daran wir billich alle Augenblick nicht allein gedencen / sondern auch möglichem fleiß anwenden / damit demaleins vnser aller Wandel allda sein vnd bleiben möge. In solchen Gedancen ist nu auch Paulus / welcher sagt: Unser Wandel ist im Himmel. Ob er nu schon hin vnd wider viel von den Himmlischen Liechtern redet / sol man doch nicht gedencen / das es ihm alleine wegen solcher Kunst vnd Wissenschaft gewesen / weil er wil vielmehr dadurch eine geistliche Lehre vnd Wissenschaft damit andeuten vnd zuverstehen geben / davon (geliebts Gott) zu seiner zeit.



Es soll aber der günstige Leser jeko fürklich wissen/ das dieses jekigen sichtbaren Cometsterns gleichen/ oder dergleichen fast von Anfang der Welt niemals gesehen oder gefunden worden. Dann das ich von seinen andern natürlichen Eigenschaften jeko geschweige/ so hat er eine so vnaussprechliche vnd ungleubliche größe/ das wol gewiß/ wann **G D E** der **H E R R** solchen zu dem Mond herunter sincken liesse/ das von seiner grossen Hitze vñ Dunst keine Creatur vnter dem Himmel lebendig bleiben/ sondern gar geschwind verderben müste. Ja wenn er weiter herunter/ vñ also auff die Erde fallen solte/ das die Erde in einem Augenblick mit Feuer/ wie eine kleine runde Erbs in ein grosses Meer fellet/ vmbgeben/ vnd verzehret werden müste. Weil es dann sehr gefehrlich/ so hat Gott der Allmechtige solches vnaussprechliches Feuer desto höher angeordnet vnd befestiget/ der Hoffnung vñnd Zuversicht/ man werde sich daran nicht allein verwundern/ sondern ihnen auch ein gewiß Zornzeichen wegen vnserer grossen Sünden/ oder Gnadenzeichen seiner grossen Barmherzigkeit/ vnd väterlicher sichtbarlicher Warnung sein lassen.

Weil dann Gott der Allmechtige niemals das/ von vns zur ungebühr gebrauchte vnrichtbare vñnd vvergengliche geistliche/ deßwegen er zu so grossen Zorn bewegt worden/ vnd also viel Menschen geistlich sterben müssen/ durch einen Cometen so deutlich vnd augenscheinlich/ als jeko angedeutet/ offenbaret/ vnd gleichsam vns gang hell/ deutlich vnd verständlich/ wegen seiner grossen Barmherzigkeit/ zur Warnung fürgeschrieben/ vnd mit solcher Warnung so lange anhelt/ so folget/ das warlich eine grosse vnaussprechliche Sündenstraff vorhanden. Ja es lesset sich ansehen/ das/ ob schon der Teufel/ oder zugleich der abschewliche vnd gang verdrißliche Stanck vnd Rauch/ von vnsern bishero geheufften Sünden/ Gott den

H E R R

HERR in der Höhe dermassen erzürnet / also das er mehr dann zu viel Ursach hette / auch wegen solches Gestancks / Hohns vnd Zorns wider die Menschen / von stundan mit Gewalt / ohne verzug / drein schläge. Aber gleich wie ein Mensch / so verständiglich seinen Zorn moderiren, vnd den künfftigen Schaden sehen kan / nicht leichtlich in ein Augenblick mit gewalt drein schlegt vnd strafft / Inmassen sonst der Welt Lauff vnd gebrauch / also das sie hernacher selber bekennen vnd sagen müssen / Non putassem, Ey / oder Ach / dz hette ich nicht gemeynet / quod dicere non est sapientis, sed insipientis, welche Rede denn aus keinem weisen vnd verständigigen / sondern von einem ganz vnverständigigen vnd nährischen Herzen herrühret. Weil dann nu solche Weisheit vnd Barmherzigkeit bey den Menschen zu finden / so folget / weil Gott der HERR die Weisheit vñ Barmherzigkeit selber ist / er wegere sich gleichsam mit gewalt von solcher heuffigen / stinckenden vnd ganz vnannemlichen Sünden / vnd zünde dem Menschen auff der andern Seiten mit außgestrecktem Arm gleichsam ein helles Liecht an / dabey wir sollen sein Nolo mortem augenscheinlich erkennen / vnd darneben gewiß dafür halten / wann keine besserung erfolgen wird / das dann hernacher die grosse vnd billiche Straffe mit vnserm grossen Schaden / dafür er vns sichtbarlich gewarnet / erfolgen werde.

Was aber eigendlich das vn sichtbare / geistliche / hohe / grosse Werck vñnd Geschenk Gottes sey / welche von den Menschen bis hero / wie zu Nox Zeiten / vberflüssig mißbrauchet / vñnd also in sichtbare vnd augenscheinliche Werck der Sinsterniß / vnter welchen vnser Manuspeculum die fürnehmsten augenscheinlich weiset / gebracht worden / das soll alles künfftig / gelibts Gott / vnd zwar auff's förderlichste durch dieses Cometensterns natürlichen Ursprung / sichtbare vnd au-

genscheinliche Form/ Gestalt vnd Eigenschaften ganz deutlich vnd klarlich offenbahr vnd an Tag gegeben werden/ Vngeachtet / das solche Gott wolgefellige Prognosticon oder Erklörung bishero / vnd zwar wegen verachtung freyer von Gott gegebener Kunst/ vnd Unwissenschaft ganz verborgen/ unbekant/ vnd billich vor etwas muß/ kan gehalten / vnd vielleicht von ihr vielen/ wiewol zu ihrem grossen schaden/ wie der Welt brauch/ verachtet werden.

Damit aber gleichwol/ vnd sonderlich der gemeine Mann/ so wegen seiner Einfalt vnd Unwissenheit nicht wissen kan/ was sie disfalls glauben sollen / ob nemlichen warhafftig ein neuer Cometstern / wo er am Himmel stehe / oder ob er groß/ klein / hinder sich / für sich / oder auff einer seiten gehe / vnter dessen eine gewisheit haben / vnd also vielleicht einer oder mehr/ nicht allein vor ein Gnadenzeichen erkennen / vnd desto eher seine Supplication zu Gott vmb Gnade schicken / vnd der Straffe entfliehen möge/ wil ich ihnen einen kurzen Bericht/ Anleitung vnd Gelegenheit weisen / also/ das sie durchs ganze Jahr diesen Cometen / nicht allein auff einen gewissen Tag/ sondern auch auff eine gewisse Stunde können anschawen vnd erkennen / ob er zu oder abnehme / hinder sich oder für sich/ oder auff eine seite sich lencke/ oder gar vergehe: Der tröstlichen Zuversicht/ es wird dem Vater gefallen/ das seine Kinder die Ruthen hoch achten vnd fürchten.

Damit nun aber solcher Unterricht desto füglicher geschehen möge/ so wil ich mich disfalls viel mehr nach ihnen/ den Einfeltigen/ wie billich/ richten/ vnd also eine jede Stunde bey Nacht vnd Tage ordentlich anzeigen/ in welchen oder zu welcher Stunde der Mond (darnach / oder nach welchen sich fürnemlich die Einfeltigen richten / oder ein ander Planet)

nabe/

nahe/vor/daben / oder nahe nachdem Cometen kan/soll vnd muß gefunden werden.

Es soll aber der günstige Leser allhie fürklich wissen/das das wörtlein/NachMittag die Stunden von Einen zu Mittag/biß zur Mitternacht umb 12. Uhr/ Vnd denn das wort/VorMittag die Stunden von Mitternacht an / bis auffn Mittag wenn es 12. geschlagen/ in sich begreifen.

Damit sich aber der einfeltige Leser desto besser in diese/ vielen sonst ganz vnbekandte Götliche Geheimniß / richten vnd finden möge / so ist vor allen dingen von nöthen / das er des hohen Himmels mit seiner von Gott dem Allmechtigen/ im Anfang geschaffener/ganz vnuandelbarer / wunderbarer Auftheilung/ Ordnung vnd Lauff desselben/ so wol der sieben Planetsternen eine allgemeine/ doch der Natur ganz annemliche Wissenschaft / habe. Vnd zwar vnter andern auch darumb / weil etliche Planeten bißweilen eine zeitlang zu dem Cometen von Abend gegen Morgen / oder wider zu rück / oder aber eine gewisse zeit von oder vor den Cometen / bald wider zu rück / wider zu ihm / oder auch wol gar hinder ihn kommen / Das der günstige einfeltige Leser nicht möchte dafür achten/der Cometa gehe also geschwind/ bald hinder sich/ oder vor sich/ oder halte einen Planetenstern vor den Cometen/ Inmassen ich jeso auff meiner vorbrachten Reise/ sonderlich auff den Bergstädten von vielen einfeltigen f. ommen Leutlein offte vnd vielmals selbstem gehöret/ in dem sie den bißhero schön hell leuchtenden Morgen oder Venusstern vor den Cometen gehalten vnd geachtet worden / da sie doch vnuwissend gesrret.

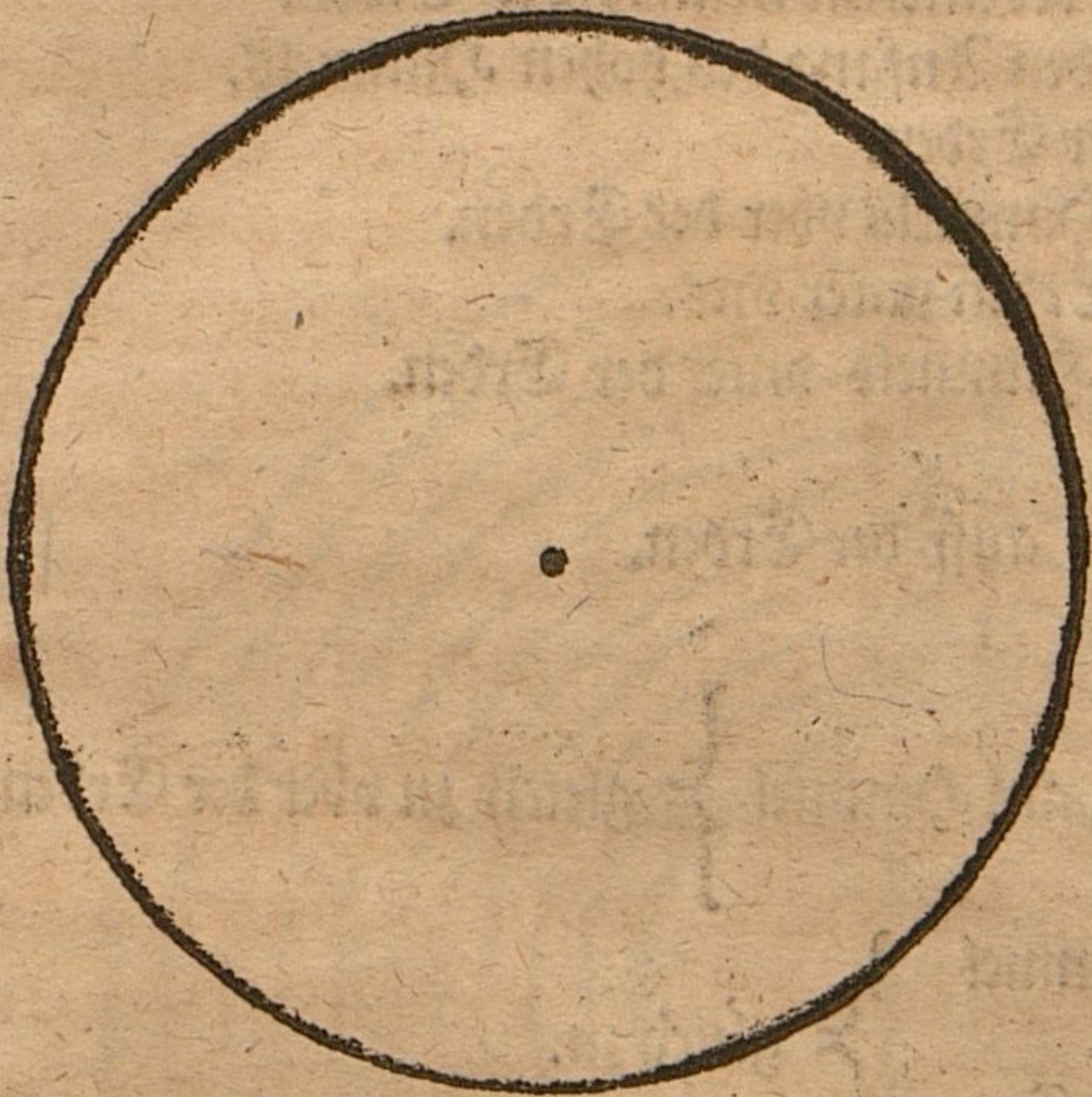
Erstlich

Erstlich vnd für allen dingen muß der einfeltige Leser nicht gedencken / oder dafür achten / das am hohen Himmel eben eine solche sichtbare vnd ergreifliche Ordnung / wie ich dir jeko ordentlich fürschreiben werde / allda zu finden sey / sondern du mußt gedencken / das es vmb die Himlischen Liechter vnd Ordnung also geschaffen / als wenn du des Nachts im Schlaf etwan einen Thaler / Bild / Gebewde oder sonst etwas siehest / da du denn selber sagen vnd bekennen mußt / das du solche Form vnd Gestalt ohne Augen gesehen / vnd was du denn ohne Augen gesehen / ganz nichts gewesen. Dergestalt hastu bey dir etwas / vnd dasselbige etwas ist nichts. Ist also etwas nichts / vnd nichts etwas bey den Menschen möglich / vielmehr wird es Gott möglich sein / Himmel vnd Erden aus nichts machen / vnd wider in nichts bringen / also das gleichergestalt etwas nichts / vnd nichts doch gleichwol etwas heisse / gewesen / vnd werden wird.

Weil aber nun der Himmel vber vnsern Hauptern Circul herum sich vmb den ganzen Erdboden beweget / so folget das die Erde / so aus nichts gemacht / auch auff nichts stehe / ruhet oder gesetzt sey / sondern die Erde ist gleich in der mitte / ganz vbeweglich / nicht anders / denn wie etwan das weisse Tröpflein in einem Evertotter / oder ein Pänclein / so der Meister des löblichen Wätnner Handwercks / auff einem grossen Faß oder Brambottichboden mit dem einen Circul fusse in der mitte gemacht.

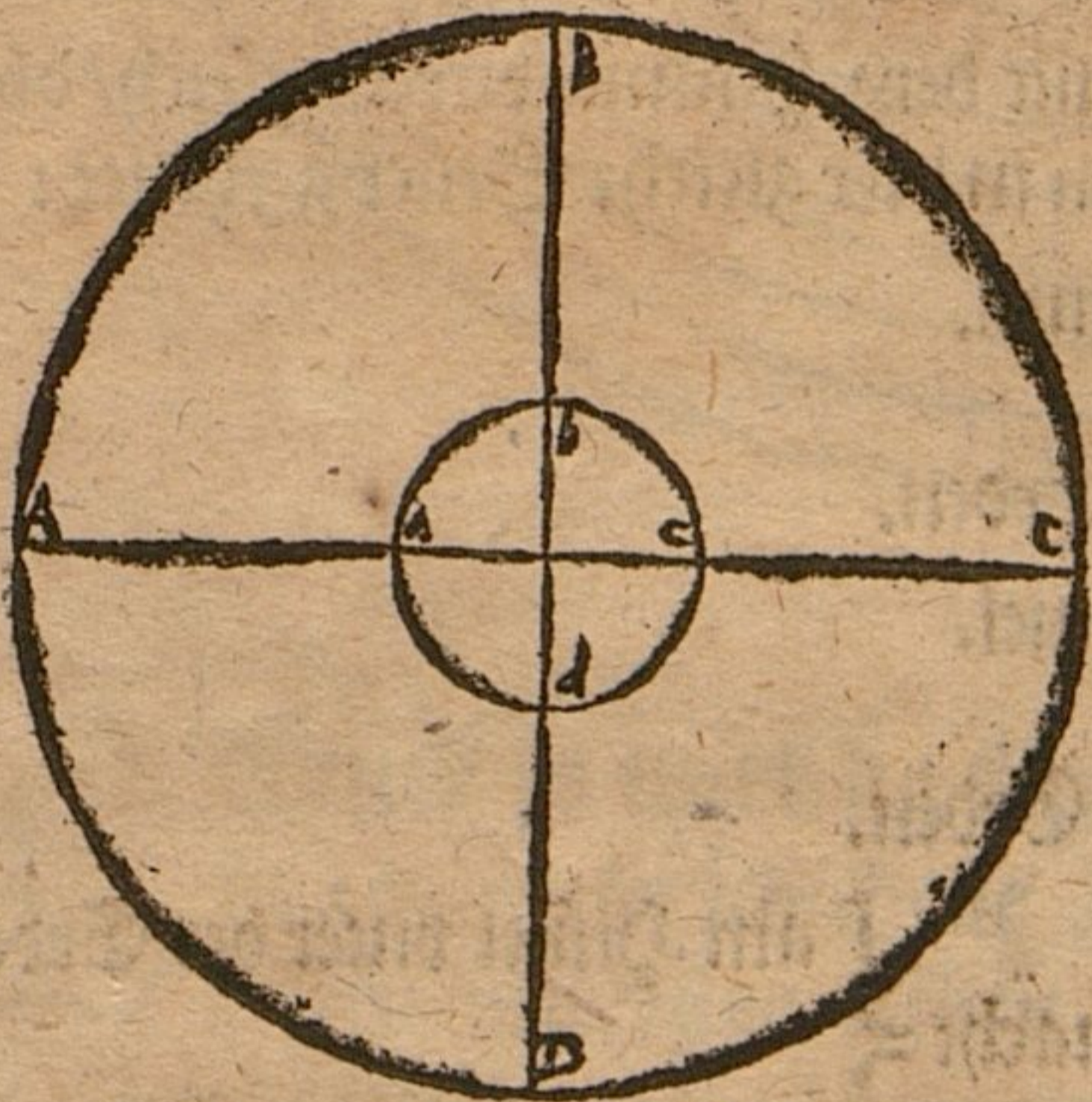
Wolan / zu besserer Nachrichtung kan der einfeltige Leser nachfolgende Figur / Form vnd Gestalt ansehen vnd ihm einbilden :

Durch



*S*S*S*S*S*S*
S Diech das mitt-
 telste schwarze
 kleine Pünctlein wird
 die Erde angedeutet /
 Der eufferste Circul
 bedeutet den Anfang
 des hohen Himmels /
 vñ zwar da der Moñ
 sich finden lesset. Zwi-
 schen dem schwarzen
 Punct / vnd eufferstem
 schwarze Circul wird
 der Ort oder Raum /

darinnen die Luft / Wolcken vnd Vögel zu finden / allhier
 genennet.



~~~~~
S Um andern / soll der
 einfeltige Leser wissen /
 daß je vnd allezeit / wo oder
 an welchem Ort auff der
 Erden ein Mensch ist / das
 er allzeit den halben Him-
 mel ober der Erden sehe.
 Wann er nun sein Gesichte
 gegen Morgen wendet /
 vnd beyde Hende außstre-
 cket / so theilet er damit

Himmel vnd Erden in vier gleiche Theil / also das der Nü-
 cken den Abend / der rechte Arm den Mittag / vnd der lincke
 die Mitternacht anzeige vñ bedeute. Inmassen die beygesetzte
 sichtbare Form vnd Gestalt gute Nachrichtung gibt.

E

abcd

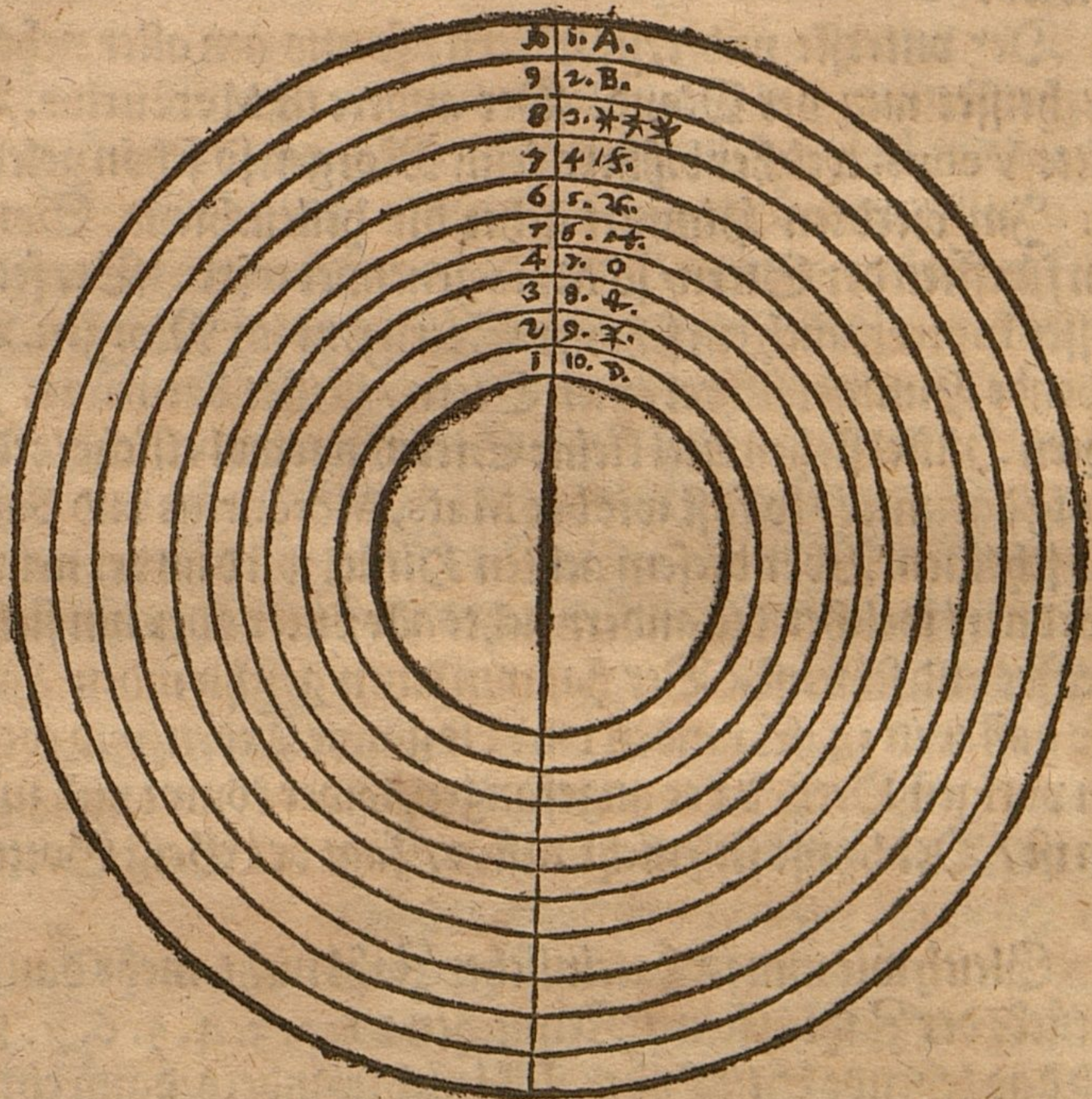
a b c d ein kleiner Circul/ bedeutet die Runde der Erden.
 ABCD zeigt/ vnd weist den Anfang des hohen Himmels.
 a b c ist der halbe Theil der Erden.
 ABC der halbe Theil des Himmels ober der Erden.
 c d a der halbe Theil der Erden vnter vns.
 C D A der halbe Theil des Himmels vnter der Erden.

a | | Morgen |
 | der | | auff der Erden.
 c | | Abend |
 A | | Morgen |
 | der | | am Himmel | gleich zu ober der Erden.
 C | | Abend |
 B | | am Himmel |
 | Mittag | | gleich zu.
 b | | auff der Erden |
 D | | vnter der Erden.
 | Mitternacht |
 d | | vnter der Erden am Himmel gleich herunter.

Dergestalt ist nun die Erde mit dem Himmel durch/ gleich/ ober/
 oder durch einander gezogene Linien in vier gleiche Stück getheilet :

AB | | am Himmel.
 | vor Mittag |
 ab | | auff der Erden.
 BC | | am Himmel.
 | nach Mittag |
 bc | | auff der Erden.
 CD | | am Himmel vnter der Erden.
 | von Abend bis zu Mitternacht |
 cd | | vnter/vnd an der Erden.
 DA | | am Himmel.
 | von Mitternacht bis zur Sonnen Aufgang |
 da | | der Erden.

Ferner



Erner so wird das ganze Himlische Gebewde in 10. unterschiedene Himmel außgetheilet. Die ersten vntersten sieben Himmeln werden getheilet/ also das ein jeder nicht mehr dann einen einigen Stern/ in /an/ oder mit sich führe / Gleicher gestalt / als wenn sieben runde grosse Schachteln vber einander eingefast / vnd inn eine jede etwan ein Nagel oder Zwickel geschlagen were / also/ das so offte die

E ij

runde

runde Schachtel herumb gewendet / der eingeschlagene Nagel oder Zweck auch allezeit nothwendig mit herumb geführet wird.

Der vnterste vnd erste Stern / so vns am aller nehesten ist / heisset nun der Mond. Der andere ist Mercurius. Der dritte Venus, welcher bishero früh Morgen so schön geleuchtet. Im vierdten Himmel gehet die helleuchtende Sonne. Im fünfften der Stern / so Mars genennet wird. Der sechste heisset Iupiter, auch ein schöner Stern zetz im Morgen. Der siebende Himmel führet einen Stern / heisset Saturnus. Im achten Himmel stehen eitel kleine Stern / wiewol etliche / jedoch wenig darunter / so fast wie der Mars, Mercurius vnd Saturnus scheinen. Ober diesem achten Himmel wird nu der neundte geordnet / welcher die andern achte alle vnter oder inn sich begreiffet vnd schleust / Der hat nun einen geschwinden Lauff / also daß er in 24. Stunden vmb die ganze Erden / vnd eben in den vorigen Orth / da er angefangen / wider kömpt vnd zu finden ist / Der lauffe sich nicht müde / sage der Geist Gottes.

Gleich wie nun in Lateinischer Zahl nicht mehr dann 9. Stücke der Zahlen sein / Nemlichen : 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. vnd das zehende Stück oder Zahl nichts anders / dann ein kleiner runder Circul / beneben widerholung des ersten Stückes / daraus denn 10. gezeht wird : Also gibt vns nu diese zehende Zahl mit ihrer Art / Form / Gestalt vnd zusetzensetzung / anleitung der zehen Gebot Gottes / welche Gott der Allmechtige dem Mann Moysi auff dem Berge Sinai / von solchem zehenden Theil des Himmels mitgetheilet. Inmassen dann alle verständige Philosophi vnd Theologi der Meinung sein / das ober dem neundten Himmel der Ort vnd Wohnung Gottes / ja aller heiligen Engel / Gottseligen / vnd vnser aller sein soll.

Ob nun schon der Zustand des ewigen Lebens in keines Menschen Herse/ Sinn oder Gedancken kommen ist / kommen kan oder mag/ jedoch so ist doch dem Menschen also viel allda in der Höhe vergönnet vnd angezeigt / oder gleichsam wie in ein Spiegel fürgebildet/ also das er ihm ein wenig einbilden kanden vnaussprechlichen herrlichen Zustand des ewigen Lebens/ Davon vnser/ in vnserm vor kurhen edirten Manuspeculo promittirtes Novum Regnum coelorum künfftig (geliebts Gott) künfftlich melden wird. Höher zu kommen ist dem Menschen auß dieser Erden ganz unmöglichen / es werde ihm dann von Gott sonderlich offenbahret. Was aber allhier vnd künfftig wird gemeldet/ kan alles aus Gottes im Anfang geschaffenen Wercken / des Himlischen Gebewdes/ natürlichen Eigenschafftten genossen vnd offenbahret werden.

1. 10. (bile. Ferner / so muß der einfeltige Leser
 2. 9. primum mo- allhier mercken / das man den neundten
 3. 8. * * Himmel bisweilen auch den ersten / den acht-
 4. 7. h. ten den andern/der siebende der dritte/vnd
 5. 6. 4. also der vnterste / welcher zuvor der erste
 6. 5. 3. war/ sezt der neundte/der andere der achte/
 7. 4. 0. vnd der dritte der siebende kan genennet
 8. 3. 7. werden/ Vnd ist hierinnen nichts anders/
 9. 2. 8. denn ein rechter Anfang zu mercken. Zu
 10. 1. D. besserer Nachrichtung ist solche Ordnung
 mit ihren Sternen hieher gesezet.

Vom Lauff vnd Bewegung der Sternen.

W Als des neundten Himmels Bewegung anlanget/geschicht solche nicht ohne Ursach allzeit vom Morgen gegen Abend in 24. Stunden. Ob nun

schon die hernachfolgende kleine/vñ dann die Planeten Sterne alle Tage zugleich von Morgen gegen Abend mitgeführt vnd gerissen werden/ Jedoch so haben sie ihren rechten natürlichen Lauff von Abend gegen den Morgen. Das kan man nun auch sehen/ inn deme offemals in einem Uhrwerck etliche runde Käder gegen Morgen sich wenden/ da doch sonst das ganze runde Uhrwerck rund wie in einer Schachtel eingemacht/ ganz von aussen gegen Abend bewegt werden kan. Gleich wie nu ein klein Kädlein in der Uhr allzeit öfter sich umbwendet/ dann ein grosses/ also ist es auch mit den Himlischen runden Gebewden. Weil der Mond gleichsam das vnterste vnd kleinste Kädlein am Himmel hat/ verbringet er seinen Lauff vmb den ganzen Himmel in vier Wochen. Der ander Stern ober den Mond/ als Mercurius, verbringet seinen runden Himmels Lauff/ so wol die Venus, fast in einem Jahre/ Vnd weil sie ihren Lauff mit der Sonnen vnd Mercurio fast gleichet/ so pflaget sie dergestalt bisweilen Morgen/ bisweilen Abendstern zu sein. Vnd weil sie also nicht alle Jahr Morgenstern sein kan/ ist sie dem gemeinen Leutlein wie ein newer Stern anzuschawen. Dahero sie aus langer Erfahrung sagen/ wann der schöne Stern früh Morgen widerkömpt/ leuchtet vnd scheint/ sollen gute fruchtbare Jahr hernacher folgen/ Inmassen solche Meinung auch seine natürliche/ ihnen vnbekandte/ Ursachen haben kan.

Planeten Lauff.

W Als nun der sieben Planeten Lauff belanget/ so geschicht derselbige von Abend gegen den Morgen/ doch vnterschiedlich/ wie jetzt gemeldet/ Nemlich einer geschwinder denn der andere/ vñnd zwar wegen ihrer grossen oder kleinen runden Circul.

Es soll

Es soll aber der einfeltige Leser solcher Planeten Lauff/ vom Abend gegen dem Morgen ihme einbilden / als weren acht runde Büttners Reiffen vber einander geschrencket / also daß man die inwendigen wegen des eussersten / von oben herab / oder die öbern wegen des vntern / do einer stünde / vnnnd gleich hinauff sihet / nicht sehen köndte. Es ist aber diese obgesetzte Figur vnd Auftheilung nichts anders / denn wenn solche runde Reiffen auff der Erden beysammen legen / do doch solche am Himmel / als weren sie gar gleich vber einander geschrencket / einzubilden sein / oder geordnet werden müssen.

Ferner so haben die sieben Planeten widerumb einen andern Lauff / oder Bewegung / welche allhier auch nothwendig vnd nützlich zu mercken.

Was die Luminaria, als die Sonn vnd Mond belangent / so bleiben solche allzeit in / oder auff ihren runden Circul / weichen weder zur Linken noch zur Rechten / steigen auch weder vber noch vnter sich. Aber die andern fünff Planeten Sternen / die haben gleichsam bald einen Gang zur Rechten / bald zur Linken / Bald gehen sie für / bald hinter sich / Zu einer andern zeit steigen sie rücklich vber sich / bald für sich besser herunter / bald deucht ons / daß sie gar stille stehen. Ob nun schon solchs den Einfeltigen vngleublich fürkömpt / jedoch so ist es in der Warheit also von Gott angeordnet. Ob es nun schon für den Menschen ein seltsam ansehen oder vngewisheit hat / jedoch so hat Gott der HERR dem Menschen so viel Gnade gegeben / daß er lenger denn vber 1000 Jahr aufrechnen / vnd wissen kan / an welchem Ort des Himmels ein jeder Stern stehen kan / soll vnd muß / oder auff welchem Augenblick ein Stern zu rück / der ander für sich / oder alle beysammen sein müssen. (Beysammen sein / heisset gar gleich vntereinander stehen / also das man einen für dem andern nicht



wol sehen kan / gleich wenn zweene Menschen sehnur gleich für oder nach mir giengen / da ich nur den einen sehen kan) oder auch ein Finsterniß so wol an der Sonnen / als an Mond sich begeben möchte. Ich achte es für eine geringe Kunst / etwas wissen / vnd doch andere nicht lehren / oder also vnterrichten / das sie es verstehen / Oder andere was lehren / vnd selber nichts verstehen / wie jetzt breuchlich / hoch gehalten vnd thewr bezahlet werden muß.

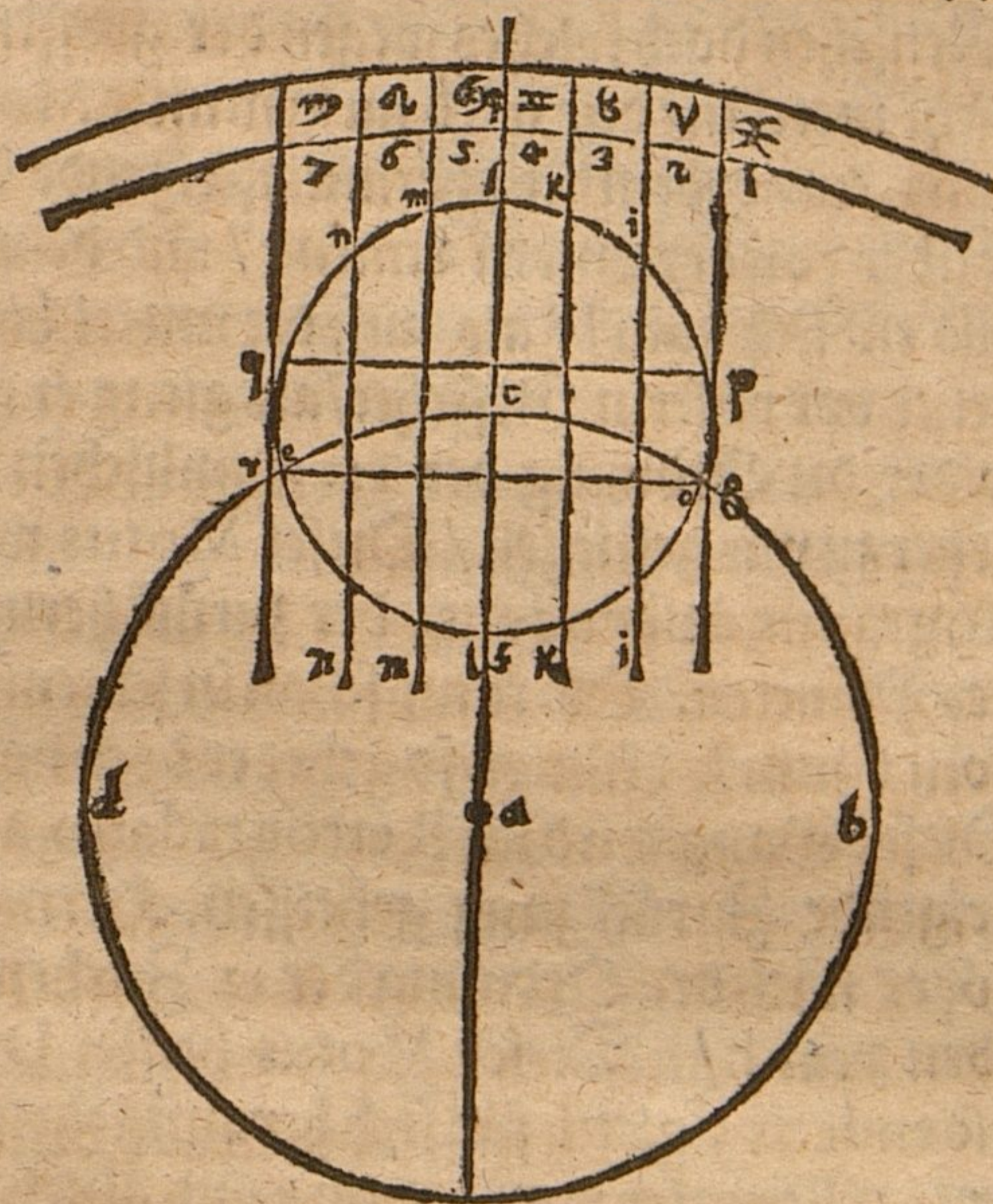
Ob nun schon ihr viel für ganz vnmöglich halten / vnd sagen möchten: Man köndte solchen wunderbarlichen Lauff / (dadurch Gott auch etwas sonderliches offenbahret) dem gemeinen Manne nicht einbilden / also das er es fassen vnd glauben köndte / so kan doch solche Kunst / ob sie schon dem meisten theil der Menschen ganz vngleublich vnd vnmöglich / so geschwind vnd leichtlich / als etwas gemeines vor den Augen / gewiesen vnd vnterrichtet werden. Vnd wollen nicht mehr denn ein einiges Exemplum / als den Stern / so man Iovem (Iupiter) nennet / mit seinem mancherley Lauff / für vns nehmen.

Erstlich so hastu gehöret / das dieser Stern einen einigen Circul habe / der wird nu alhier durch / oder mit den Buchstaben d c b angedeutet / der hat nun seine natürliche Bewegung vom Abend b zum c / gegen Morgen d. Weil aber ein Stern höher stehet denn der ander / jedoch alle sieben Planeten vnter dem achten Himmel stehende zu finden / so mustu dir alhie einen andern vnd höhern Circul einbilden / Inmassen denn alhier du sieben Zeichen $XV\gamma\Pi\Sigma\Pi\eta$ siehest.

Ferner so hat nu dieser Planet noch einen andern / jedoch etwas kleinern runden Circul / gleichsam als were sein Mittelpunct c an den grossen Circul gemacht / dessen Bewegung

wollen

wollen wir nu dem grossen gleich machen / Nemblichen auch vom Abend gegen Morgen. An diesem kleinen Circul wollen wir nun diesen Stern gleichsam angenagelt / zu oberst da das h gefunden wird / anordnen / wann sich nu sein kleiner Circul ferner fort gegen den Morgen beweget / so kömpt er endlichen gar her



rundter zu dem vntern l. Weil nu das a mitten im grossen Circul die Erde anzeigt / so folget gewiß / das er einmal dergestalt höher von der Erden stehen kan / soll vnd muß / denn das andere mal. Daher kömpt nu / das ein Stern zu einer zeit sichtbarer vnd krefftiger auff Erden / als vnten am Circul / vnd das andere mal etwas kleiner vnd schwächer / Nemblichen wenn er oben / allhier zwischen den S vnd Zwilling gefunden wird.

Zum Andern / so ist nu auch ein Vnterscheid in diesem kleinen Circul / wegen der zwo mittel Linien / als die oberste p q. vnd der vntersten Linien g r / Die 12. Himlischen Zeichen Ordnung gehen von deiner rechten Hand zur linken / als ♃ ♄ ♀ ♁ ♀ ♁ ♃ ♄ ♀ ♁ ♃ ♄ etc. Wenn nu der Planet von obern h herunter bis zum r lauffet / so gehet er nach der Ordnung der 12. Zeichen. Ob er nu schon allgemach weiter herundter steigt / so können wir



Menschen doch solches wegen der grossen Höhe vnd Weite nicht mercken/ das wird nu genennet Motus directus descendens, eine ordentliche heruntersteigende Bewegung/ So bald er aber von der vntern Linien r / vnd denn zum n vnd m & c. vnd endlich zum l / als auff die mittel Linien kömpt / erscheinet er vor vnserm Gesichte/ als gieng er in der obersten n m l / wider die Ordnung der 12. Himlischen Zeichen / da er doch neher zu vns gefiegen / Dieser Motus wird nu geheissen Retrogradus descendens, der zurück heruntersteigender Gang des Planeten. Ob er nu schon in seinem kleinen Circul ferner vom f zum k i kömpt/ so gehet er doch noch zu rüch bis zum g. Dieser Gang wird nu Retrogradatio ascendens, der auffsteigende Zurückgang geheissen. Hernacher steigt er immer höher nach der Ordnung der 12. Zeichen / bis er wider kömpt oben zum h/ Dieser Motus heisset Directio, vel directus ascendens, gleich für sich herauffsteigender Lauff. So bald er aber herunter vom q zum r vnd gleich vber auffsteiget/ vnd vom g zum p gefunden wird / deucht oder erscheinet er nicht anders / denn als bewege er sich gar nicht / das muß man nun verstehen / wenn man beym a stehend hinauff sihet.

Diese vier Vnterscheid des Lauffs kan man nun auch auff der Erden mit einem grossen runden Reiffen also anordnen. Als wenn ein Mensch schon hundert mal auff solchem auff der Erden liegenden Circul herum gebet / so können wir doch wegen der grossen weite erslich kaum seine Bewegung erkennen/ Ja weil es gar auff einem ebenen Felde ist/ so deucht vns / wenn er vom obern h herunder zum q vnd r kömpt/ er sey schnur gleich von dem h gegen Aufsgang der Sonnen gegangen / da er doch den vierdten Theil des Circuls neher zu vns kommen. So bald er nun beym r anfehlet/ vnd wider herunter bis zum f / vnd wider hinauff bis zum g gehet / deucht

vns nicht anders / denn er sey auff der obern gleichen Linien wider zurück / vnd also wider die Ordnung der 12. Zeichen vom Morgen gegen Abend wider gegangen.

Dergestalt verhoffe ich / wird nu der einfeltige Leser die Ursachen mercken / warumb ein Planet einmal zu rück / das andere mal für sich gehe / oder höher stehe.

Weil denn dieser Comet gar eine geringe vnd langsame / die Venus vnd Iupiter aber eine geschwinder Bewegung oder Lauff haben / so kanstu leichtlich wegen des Planeten zurück Gangs den Planetenstern vor den Cometen halten. Zum Exempel : Der Cometa stehet bey dem obern m / die Venus aber zu rück bey m i. Weil nu die Venus zum Cometen gleich zu gehet / so kan ein Einfeltiger / so nicht achtung auff die darbey stehende kleinen Sterne kan haben / leichtlich gedencken / oder nicht wissen / sonderlich ober etliche Tage oder Wochen / ob der Cometa oder Venus fort gegangen / darumb wird dir solches der Mond gar ordentlich anzeigen. Wenn nu die Venus zum m / vnd also vnter den Cometen kömpt / so kan man ihn vom a hinauffwärts nicht sehen / bis die Venus etwan zum n kömpt. Weil aber eine gleiche Linia von dem obern halben Theil des kleinen Circuls herunder zu den andern Buchstaben gehet / so meinet der Mensch nicht anders / wenn sie zurück vom r herunder wider zum m kommen / sie sey jetzt wider gar gleich vnter den Planeten / da sie doch der Erden viel neher / vnd ein grosser Unterschied seiner Gestalt vnd Wirkung ist.

a die Erde /

b Abend /

d Morgen /

c Mittag im grossen Circul /

c das mittel im kleinen Circul /

f g Retrogradatio ascendens,
r h Retrogradatio descendens.
g h Directus ascendens,
i r Directus descendens.
q r Statio prima,



g p Statio secunda.

g p i k h m n q r Directus secundum seriem signorum.

r n m l f k i g Retrogr. cont. sign. h am aller weitesten von der Erden. f am aller nehesten bey der Erden.

Was nu bißhero von einem Planeten gesagt worden / das mustu auch von den andern vieren / als von dem ♃ ♄ ♅ ♆ verstehen / Denn diese alle ihren bißher erzehlten vnterschiedlichen Lauff vnd Gang haben. In der Sonnen vnd Mond aber geschicht es nicht. Also kan nun ein jeder runder Circul / er sey groß oder klein / ordentlich außgetheilet werden.

Weil nun die Planeten in einem solchen Circul je vnd allezeit lauffen / kan man die Rechnung leichtlich machen / wie lange er in einem jeden Viertel gehet. Weil aber der obere Circul viel kleiner denn der grosse ist / so mustu selber sagen / daß er solchen in einem Jahre öfter verrichtet / oder durchlauffe / dann den grossen / sonderlich weil eine Bewegung so geschwind als die andere ist. Wann nu gesagt wird / der Saturnus verrichtet seinen Lauff kaum in 30. Jahren / das mustu nicht von dem kleinen / sondern von dem grossen Circul / so den kleinen führet / verstehen.

Nun hat man aus langer Erfahrung so viel / das / wann vnd so lang ein Planet hinder sich gehet / also lang wil des Menschen Handthierung / ober welchen er ein Herr ist / keinen rechten Fortgang haben / biß so lange der Planet wider directus gleichlauffend wird / Darumb sprichet Salomon am dritten: Alles hat seine Zeit / vnd alles fürnehmen vnter dem Himmel hat seine Stunde.

Es soll vnd wolle aber der günstige einfeltige Leser nicht gedencken / als köndte vnd möchte es dergestalt nicht anders gesein / der Planet were Ursach deines Glücks vnd Unglücks / Wollan / die Erfahrung vnd Exempla dieser Kunst vnd Wissenschaft bezeugen es. Ob es nun Gott der All-

mechtige

mechtige in deiner vnd meiner Arbeit also angeordnet / bringet mir zwar solches keinen Zweifel einiges Glaubens Articul/oder das man dafür halte / Gott sey nur Ursach solcher Verhinderung/ oder glücklichen Fortgangs. Wann nu dieses also allzeit geschehen solte / so köndte man viel Unglücks vñ Glücks zuvor verkündigen/ Aber wir wissen/ das Gott der Himlischen Liechter Lauff oftmal verhindert. Diesen Lauff haben wir nu aus langer Erfahrung/ also das auch in solchem Lauff nicht kan geirret werden. Eine Hinderung ist ein Zeichen Gottes des regierenden HERRN.

Es soll aber der günstige Leser hiermit wissen/ daß durch solchen wunderbahren unterschiedenen Lauff eine grosse heimliche/oder verborgene geistliche Lehre kan offenbahret vnd an Tag gegeben werden/ Also wann der Mensch derselben Lehre oder Unterrichts mit fleiß folget / ihm solcher zum Abgang an seiner Handthierung nichts hinderlich sein kan/ Wer aber solches nicht weiß / wie dann solche Unwissenheit fast die ganze Welt voll ist/ so folget billich die Hinderung oder Ungelegenheit. Weil aber Gott der HERR allein wegen des Menschen solche Ordnung gemacht vnd offenbahret / so kan ja keiner/ wegen seiner Unwissenheit / Gott die Schuld / sondern vnd vielmehr ihm selber geben / Inn dem du ein groß Wasser oder Fehr vor dir gesehen/ vnd muthwilliger weise darein gesprungen / der Hoffnung / die Engel Gottes müssen dich darinnen bewahren / vnd bey dem Leben erhalten / Nein/ es heisset: Qui amat periculum, peribit in illo, Wer Unglück liebet / der verdirbt billich darinnen. Es ist aber kein Zweifel / daß dich der Engel Gottes wol bey dem Leben erhalten kan / wann du auff deinem rechten Wege/ als nemlichen auff der Brücken/ Schiff oder Stege bleibst. Wenn der Prophet Jonas selber ins Meer gesprungen were / hette er billich müssen sterben/ Aber

weil er sich darein hat werffen müssen lassen / so wurde er billich bey dem Leben wunderbarlich erhalten / dadurch dann allein Gottes väterliche Vorsorge / welches sein Trost / genugsam erscheinet. Nun muß ein jeder sagen vnd bekennen / das ein Blinder gar leichtlich / ja alle Augenblick / in ein Unglück kommen kan vnd muß / Ein Sehender aber kan solcher vngelogenheit leichtlich entgehen / vñ ohne Schaden davon kommen.

Es kan aber ein vnverstendiger vnd vngelerter Mensch in dieser Kunst / so wol Göttliches Worts / niemands anders / denn einem blinden / Der gelehrte aber / oder so Gottes Wort vnd dieser Kunst wissenschaft hat / einem sehenden Menschen billich verglichen werden. Dahero wird in heiliger Schrift dem Gottlosen vnd Vnverstendigen billich die Blindheit zugemessen. Eine solche Verblendung hat zu der Zeit der Geburt Christi Herodes mit allen seinen Hochgelerten zu Jerusalem gehabt / also das sie des Herrn Christi helleuchtenden Stern / viel weniger Ihn recht haben erkennen können. Dahero sagt Paulus / Eph. 5. v. 9. Eratis enim aliquando tenebrae, nunc autem lux in Domino, das ist: Dann ihr waret weyland Finsternuß / nun aber seid ihr ein Liecht in dem HERRN. Vnd bald hernacher sagt er: Wandelt wie die Kinder des Liechts / vnd habt nicht gemeinschaft mit den vnfruchtbarren Wercken der Finsternuß / straffet sie aber vielmehr. Dieser vñd mehr Sprüche ist nun zwar droben von der Verfinsternung der Himlischen Liechter vñd Sternen etlicher massen meldung gethan worden.

Es soll aber der einfeltige Leser wissen / das die Finsternuß oder Verdunkelung allhier nichts anders / dann die Vnwissenheit Göttliches Worts / vnd freyer von Gott gegebener Künste andeuten. Dann gleich wie einer / so in finstern wandelt / nicht weiß was er thun / oder wo er hingehen soll: Also

ist es

ist es auch mit den jenigen / so keine wissenschaft freyer Künste / sonderlich aber des Himlischen / herrlichen / unwandelbaren Gebewdes / haben / geschaffen / Dann kein Wunder / daß ihnen das Unglück / oder Gottes Straffe / welche sie nicht anschawen / sehen / oder erkennen lernen wollen / noch halben auff den Hals zu ihrem Schaden komme vnd falle.

Wir wissen / daß der Mensch aus nichts anders / dann aus den vier Elementen zusamen gesetzt ist / welche vier Elementa dann mit vier Zeiten des Jahres / die vier Zeiten des Jahrs mit den Monaten / vnd dann der Monat mit den Zeiten des Tages alle 24. Stunden / vnd so fortan / gar eins sein. Dieses alles muß nu auch der kleinen Erden / dem Menschen gar richtig antworten / also daß gleicher gestalt eine gleichheit vnter solcher grossen vnd kleinen Erden mit dem Himmel gehalten / vnd befunden wird / daher ein Mensch eine grössere Verenderung zu einer zeit fühlet / dann zur andern. Ob sich nu schon solche im finstern wandelnde arme Menschen dergestalt nicht in die zeit schicken / wissen / oder sich nicht kennen können / welche Zeit vnd Stunde nemlichen ihm bequem oder vnbequem / so erfahren sie doch solchs hernacher billich mit Schaden / also daß sie endlichen gar trawrig werden / vnd selbst sagen : Ach / wie fürchte ich mich / dann ich weiß / daß ich vmb diese Zeit des Jahrs / Monat vnd Stunde allzeit eine grosse Beschwerung gehabt / vnd gewiß widerkommen wird / Vnd es geschicht auch vnter alio / Dann sie haben des Königlichen Manns Salomonis Prognosticon noch nicht gelernet / welcher saget / das alles Fürnehmen vnter dem Himmel seine Stunde habe.

Damit aber nu der günstige einfeltige Leser jeko nur eine geringe anleitung der grossen vñ kleinen Welt / oder derselben natürliche anhengige anwiegung / oder verenderung Ordnung haben möge / wil ich solche / ferner nachzudencken / kürzlich hieher setzen / wie folget :

QVA.

QUATVOR PARTES.

12. sign.	Anni.	Mensis.	Diei.	Temperamenti & temporis, qualitates Hominis,
VII	Ver	à ♂ ad ☐	ab ortu ad merid.	Sangu.
VI	Aestas	☐ ad ♀	à merid ad occas.	Choleri
V	Autum	♀ ad ☐	ab occas ad M N	Melanc.
IV	Hyems	☐ ad ♂	à M N ad ortum	Phlegm
				Frigid.
				Humid.
				Virilis
				Decresc
				Senilis
				Debitatis
				Voluptatis
				Profect.

grossen Welt Tag vnd Nacht gleich ist / vnd in der kleinen den
Oberfluß austreibt. (Quisque suæ fortunæ FABER.) Ob
nun schon dergestalt mit dem vbrigen Fressen vnd Sauffen

Hieraus ist nu augenscheinlich /
wie **G**ott der Allmechtige durchs
ganze Jahr / in der grossen Welt /
Monat / Tag vnd Stunden so ordentlich
aufgetheilet / vnd aneinander gehendet.
Weil nun die kleine Welt von der grossen
genossen ist / so muß sich solche billich auch
nach derselben richten / Vnd ist gewis /
gleich wie inn der grossen Welt zu vnter-
schiedener zeit eine enderung geschicht / also
auch bey der kleinen Welt / bey den Men-
schen Wosern nun einer zu einer gewissen
zeit / entweder vor oder nach Mittage / aus
der kleinen in die grosse Welt kömmet / so
zeuget er die Natur der grossen Welt inn
sich / vnd weihet gleichsam alle seine Glied-
massen damit ein / daraus dann ein gewis
Temperament entspringet / welches dann
zu seiner annehmlichen zeit im Jahr / Mo-
nat vnd Tage gemehret oder gessercket /
oder im gegentheil geschwechet vnd gerin-
gert wird. Wosern nun ein Mensch sei-
nem Temperament zuwider etwas isset /
trincket / oder zuviel thut / so wird solches
Temperament zu seiner zeit geheuffet / al-
so das es auch einen Ausbruch gewinnet /
welches man eine Kranckheit heisset. Das
geschicht nun fürnemlich / wann inn der

der

der Mensch ihm solche Kranckheit selber verursachet/ so darff er dennoch sagen/ Gott schicke ihm solche Kranckheit zu/ do er doch selbst ein Ursach gewesen.

In Summa/ es ist nicht außzusprechen/ was die Unwissenheit/ oder Verachtung dieser geistreichen Kunst vnd Wissenschaft / so wol in Gottes Wort / als in den Menschlichen Gliedmassen / vor grossen Schaden bishero gebracht / nochmals bringet / vnd künfftig zu fürchten. Jedoch so bin ich der Hoffnung / es werden sich noch etliche vnter den Einfeltigen finden / welche durch diese meine einfeltige Warnung vnd Unterricht bewegt werden / also/ das sie etlicher massen aus der Finsterniß zum Liecht der rechten Erkenntniß kommen mögen.

Weil dann gesagt wird/ das dieser Cometa in einem Himlischen Zeichen stehe / So sage vnd weise mir nun auch eine ordentliche Auftheilung solcher 12. Himlischen Zeichen: R.

Du hast gehört vnd gesehen / das die kleinen Sterne am achten Himmel stehen / Solchen Himmel oder Sterne wollen wir nun auch für vns nehmen/ vnd daraus die Himlischen Zeichen oder Bilder machen. Du solt aber wissen/ das zu einem solchen Zeichen viel Sterne gehören / jedoch zu einem mehr als zum andern/ vnd meldet Gottes Wort/ das er selbst solche alle mit Namen genennet habe.

Nun ist am Himmel ein Ort/ oder ein hauffen Sterne/ wann man solche Ordnung der Sterne auff einen Tisch machet/ vnd zuecht eine Linia oder Strichlein von einem Stern zum andern/ so ereugnet sich eine sichtbare Form vnd Gestalt wie eine Wage mit irer sichtbarn gestalt/ darinne/ oder damit man Saffran/ Fleisch/ Gold/ oder andere Wahren zu wegen

G

pflaget.

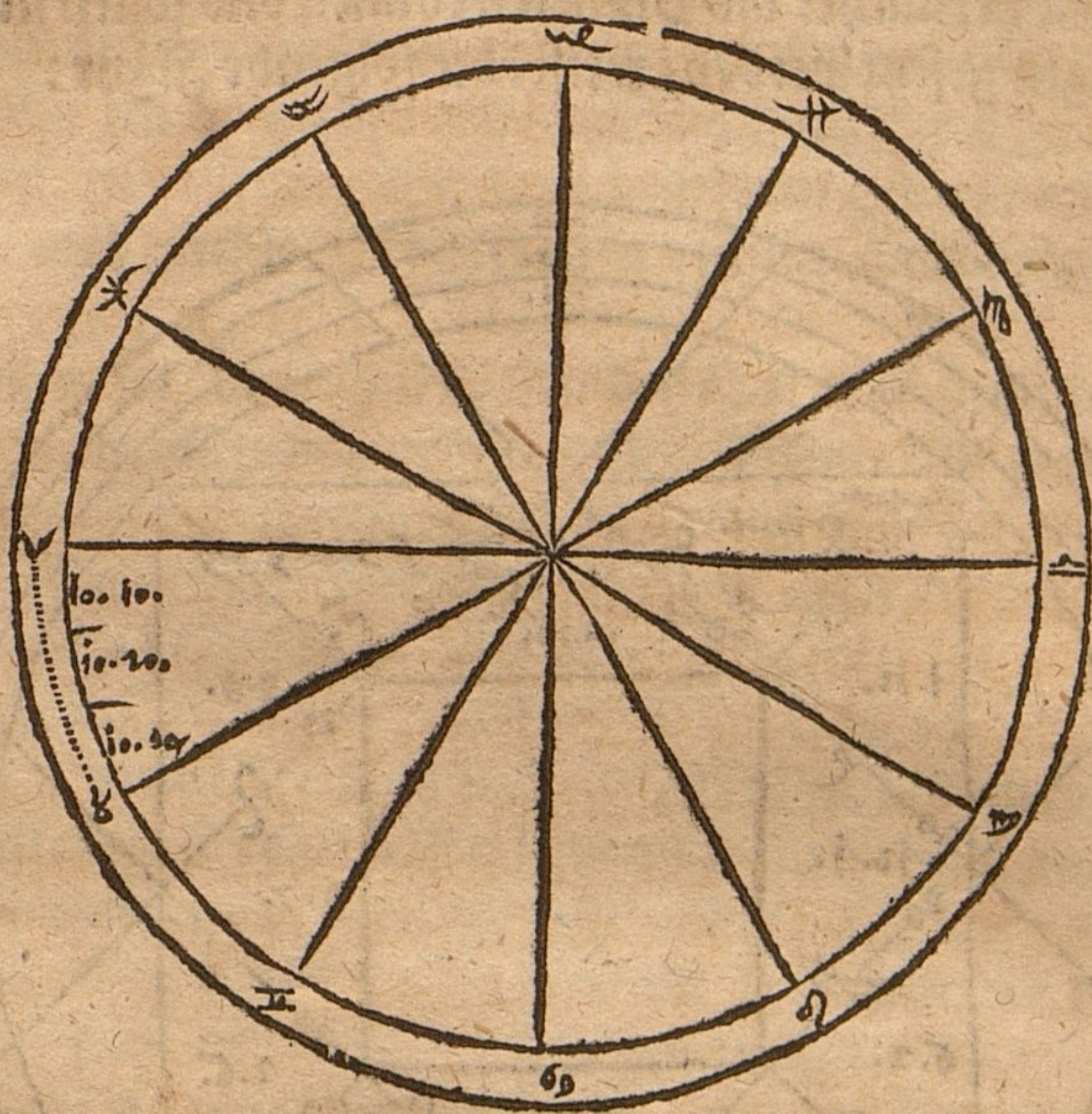
pfleget. Wann nun das Zünglein oben gleich innen stehet/so ist man content vnd zu frieden/ dann der Wahre ist nicht mehr oder schwerer/ dann das Gewichte/ damit kan / soll vnd muß man billich zu frieden sein. Dahero gibt man auch der Gerechtigkeit in eine Hand eine Wage/ vnd in die andere ein Schwerdt / anzuzeigen / das die Ungerechtigkeit mit dem Schwerdt der Gerechtigkeit soll hinweg geschaffet vnd gestraffet werden.

Weil denn nach Gottes Wort die Sonne Jahr vnd Tage machen soll / so erfahren wir auch / so bald die Sonne zu solcher Himlischen Wagen kömpt / das sie in der ganzen Welt Tag vnd Nacht einander gar gleich macht / (exceptis polos habentibus) dadurch vns denn eine sonderliche heimliche / vnd verborgene geistliche Lehre offenbahret werden kan / Zur nachrichtung besihe das Carmen / so ich in Obitum Herren Wolff Meisen / seligen / geschrieben.

Gleicher gestalt ist es nu auch mit den andern Himlischen Zeichen geschaffen / da denn durch ihre natürliche Eigenschaften / so dem irdischen Leibe dienet / gleichergestalt auch eine heilsame Seelenspeise mitgebracht wird / welches alles dem Menschen bishero ganz / wie im finstern oder dunckeln / unbekant gewesen / dauon / gelibts Gott / zu seiner gewissen Zeit. Jetzt wollen wir wider zu vnserer fůrgenommenen Arbeit schreiten.

Dieser achter Himmel mit seinen kleinen Sternen wird nu in 12. gleiche Stück aufgetheilet / Inmassen die nachgesetzte augenscheinliche Figur gewisse Nachrichtung gibt.

Alhier

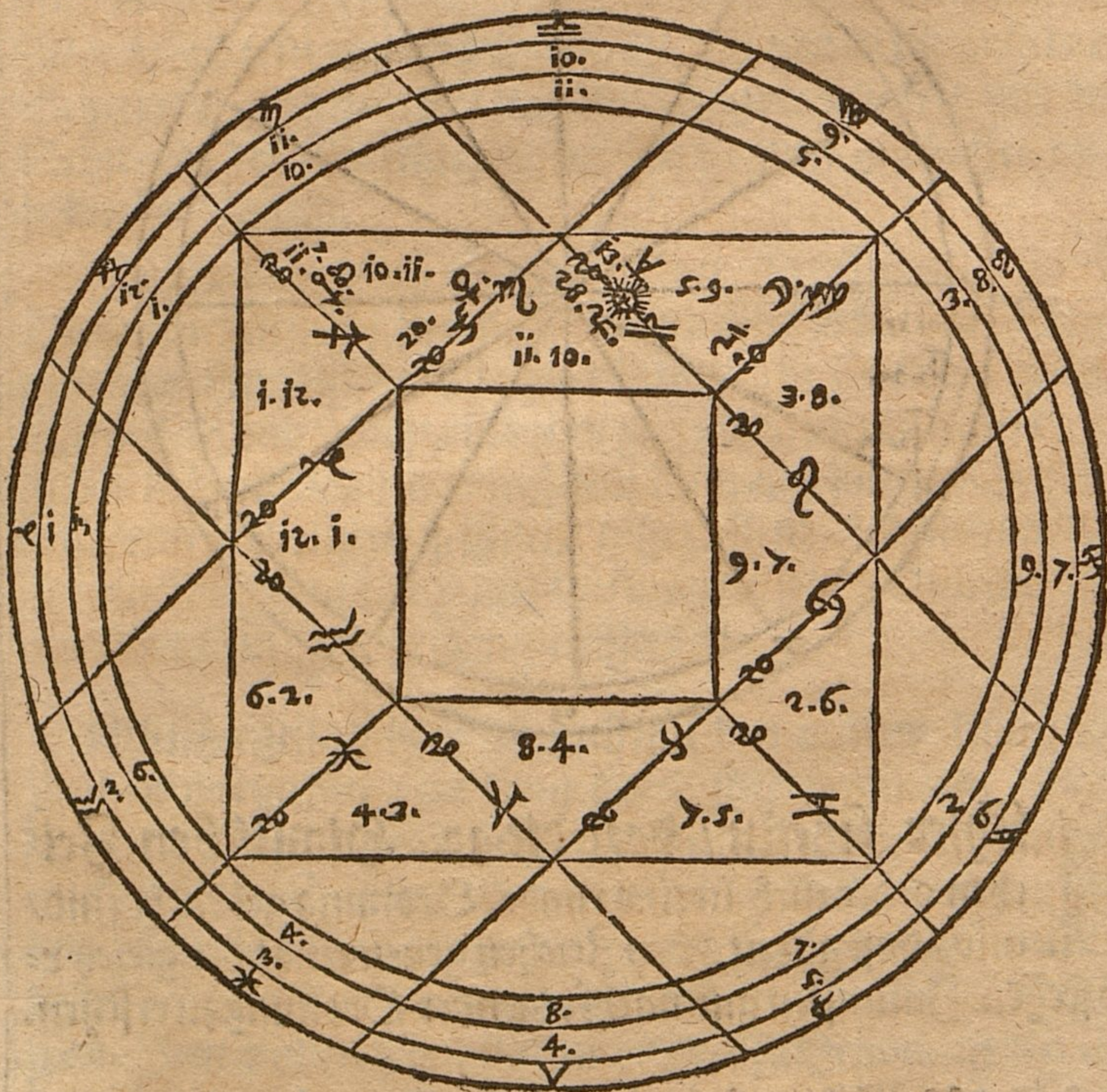


Dieser siehestu / daß die 12. Himlischen Zeichen ordentlich in eine runde Ordnung gebracht sind / also / daß allzeit zwey Zeichen gegen einander gleich vber stehen. Inmassen aus nachfolgender Ordnung zu ersehen.

- | | | |
|---|---|---|
| ♈ | ♎ | der ♈ Widder stehet in puncto Orientis am morgen. |
| ♉ | ♏ | die ♎ Wage aber gleich vber / da die Sonn vntergehet. |
| ♊ | ♐ | |
| ♋ | ♑ | der ♏ Krebs weist die zwölffte Stunde in der Nacht. |
| ♌ | ♒ | der ♐ Steinbock die zwölffte Stunde zu Mittag. |
| ♍ | ♓ | |



Wie hernacher die Planeten können vnd sollen in eine solche Figur gesetzt werden/ weist die folgende Figur:



Seil ich mich aber fast auff allen Blättern der gottlosen Verächter vnd Spötter befürchten muß/ welche ich doch ganz rein vor nichts achte / sondern nur wegen des gemeinen Manns Sorge trage / sonderlich weil auch etliche aus dem Geistlichen Stande öffentlich auff der

Canzel

Canzel / wie gemeldet / schreyen / vnd sagen: Es sey nicht möglich / auch nicht wahr / das ein Theil des Himmels frefftiger vnd stercker sey / denn der andere / So wil ich ihnen zwar jeko noch nicht antworten / allein nur begehren / er wolle mir doch kürzlich auff nachfolgende Fragen richtig antworten / wie folget:

I.

Aus waser Ursachen **G**ott der **H** **X** **X** im alten Testament so ernstlich angeordnet vnd befohlen / ihn gegen den Morgen allein anzuruffen vnd zu beten? Oder warumb **G**ott das wörtlein Morgen frühe vor allen andern Reden des Himmels brauchet? Als zum Exempel:

Genes. 19. v. 2.

Manè proficiscemini in viam vestram. Stehet Morgen frühe auff / vnd ziehet ewre Strasse.

Cap. 21.

Surrexit Abraham mane.

Cap. 49.

Benjamin lupus rapax mane comedit prædam. Benjamin ist ein reißender Wolff / des Morgens wird er Raub fressen.

Exod. 12. v. 22.

Vnd gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus bis am Morgen.

Cap. 16.

Vespere comedetis carnes, mane iaturabimini panibus.

Cap. 36.

Qui cum iustaret operi, quotidie manè vota populus offerrebat. Denn sie brachten alle Morgen ihre völlige Gaben zu ihm.

Num. 16. v. 7.

Manè inquit, notum faciet Dominus, qui ad se pertineant.

I. Paral. 23.

Levitæ verò stent manè ad confitendum & canendum Domino.

Psal. 5. v. 4.

Domine, sagt der Königliche Prophet David / manè exaudis vocem meam. Manè astabo tibi, & videbo. **H**err / frühe wollestu meine Stimme

G iij

hören /

hören/frühe wil ich mich zu dir
schicken/ vnd drauff mercken.

Psal. 41. v. 6.

Adjuvabit eam Deus ma-
nè diluculo. Gott hilffte ihr
frühe.

Psal. 58.

Et exultabo manè miseri-
cordiã tuam. Des Morgens
wil ich rühmen deine Güte.

Psal. 87. v. 14.

Et manè oratio mea per-
veniet ad te. Vnd mein Gebet
kômpt frühe zu dir.

Psal. 91. v. 3.

Ad renunciandum manè
misericordiam tuam. Des
Morgens deine Gnade ver-
kündigen.

Psal. 142. v. 9.

Auditam fac mihi miseri-
cordiam tuam. Laß mich frü-
he hören deine Gnade / denn
ich hoffe auff dich.

Prov. 8. v. 17.

Et qui manè ad me vigila-
verunt, invenient me. Ich lie-
be die mich lieben/ vnd die mich
frühe suchen/ finden mich.

Eccl. 10. v. 16.

Væ tibi terra, cuius Rex

puer est, & cuius Principes
manè comedunt. Wehe dir
Lande/des König ein Kind ist/
vnd des Fürsten frühe essen.

Cant. 7. v. 12.

Manè surgamus ad vineas,
Daß wir frühe aufstehen zu
den Weinbergen / das wir se-
hen ob der Weinstock blühet/
vnd Augen gewonnen habe.

Eccl. 47. v. 12.

Et amplificatam manè Dei
sanctitatem. Vnd mit singen
des Morgens im Heiligthum.

Ios. 14.

Quomodo cecidisti Luci-
fer de caelo, qui manè orieba-
ris?

Isa. 26. v. 9.

De manè vigilabo ad te.
Mit meinem Geist in mir
wache ich frühe zu dir.

Ierem. 20. v. 16.

Müsse des Morgens hö-
ren ein Geschrey.

Cap. 21. v. 12.

So spricht der HERR:
Haltet des Morgens Gericht.

Amos 4. v. 4.

Offerte manè victimas ve-
stras. Bringet ewre Opfer

des Morgens.

Aufgang.

Aufgang.

Iob. 3. v. 9.

Nec ortum surgentis auroræ. Vnd müssen nicht sehen die Augenbruß der Morgenröthe.

Cap. 8.

Et in ortu suo germen eius egredietur.

Isa. 41. v. 25.

Suscitavi ab Aquilone & veniet ab ortu Solis. Ich aber erwecke einen von Mitternacht / vnd kömpt vom Aufgang der Sonnen.

Cap. 6. v. 3.

Gentes in lumine tuo, & Reges in splendore ortus tui. Die Heiden wollen in deinem Liecht wandeln / vnd die Könige im Glanz / der vber dir auffgehet.

Ierem. 8. v. 16.

Vnd er führet mich in den

innern Hoff am Hause des HErrn / vnd sihe / für der Thür am Tempel des HErrn / zwischen der Halle vnd Altar / da waren bey 25. Männer / die ihre Rücken gegen den Tempel des HErrn / vnd ihre Angesicht gegen den Morgen gelehret hatten / vnd beteten gegen der Sonnen Aufgang.

Cap. 11. v. 1.

Vnd mich hub ein Wind auff / vnd bracht mich zum Thor am Hause des HErrn / das gegen Morgen sihet.

Apoc. 7.

Et vidi alterum Angelum ascendentem ab ortu Solis, habentem signum DEI vivi. Vnd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen Aufgang / der hatte das Sigil des lebendigen Gottes.

Entweder der Verächter vnd Spötter des Himlischen Gebewdes wird sagen: Gott habe es ohngefähr also gesetzt / welches lautere Unwarheit / Oder er rede von dem Aufgang der Sonnen wegen einer andern Ursachen. Ja dieselbige Ursache wil ich wissen / oder sage mir / was für eine geistliche Seelenspeise damit angedeutet werde.

II. Zum

I I.

Zum Andern / so tritt herfür du Spötter Göttliches Wortes / vnd sonderlich der geistreichen Wissenschaft / so von dem Himlischen Gebowde vnd seinen Lichtern herühret / gib doch deine Weißheit an Tag / vnd sage mir / was ist doch die Ursach / oder was hat doch die lieben alten heiligen Väter / vnd also unsere Vorfahren bewegt / das sie alle Kirchen / Tempel vnd Gotteshäuser also gebawet / das allzeit die Altar gegen Morgen stehen / vnd nochmals zu finden ? Ist aber das Theil gegen Morgen vnd Abend alles eins / so sage mir / warumb wiltu einen Altar gegen Abend setzen / oder dein Angesicht gegen Abend richten ? Weil diese meine Meinung alle Kirchen oder Altar öffentlich bezeugen / so ist vnuonnothen / das ich Zeugniß gebrauche / sonst solte es auch nicht mangeln / Dir ist von nöthen / mache doch nur einen kleinen Anfang mit deiner Antwort / wir wollen mit einander im Himmel herum spazieren / vnd sehen wer vnter vns falle ?

III.

Bistu kläger / weiser vnd verstendiger denn andere / so gib an Tag die rechte warhafftige Ursachen / warumb du selbst mit deinen stolzen Gliedmassen frühe gegen Morgen allezeit zu deinem Fürnehmen vnd Handthierung hurtiger / geschickter / lustiger vnd williger bist / denn gegen Abend ?

IIII.

Wiltu nicht zugeben / das ein Vnterscheid sey zwischen der Morgen vnd andern Stunden / so sage mir / woher kömpe es / oder was ist die Ursach / das gegen die Morgenstunde die Blüten / Köhlein vnd Blümlein sich mit grossen Hauffen auff vnd von einander thun / gegen Abend aber sich wider zuschliessen / vnd also weniger zu finden ?

V. Fer

V. Ferner so mustu mir auch sagen / was doch die warhafftige Ursach sey / daß die Vögelein / sonderlich im Sommer / früh gegen Morgen allzeit frölicher / vnd mit grösserm hauffen singen vnd springen / dann im Mittag oder Abend? Oder warum schweigen sie gegen Abend alle mit einander still?

Weil diese vermeldte natürliche ding jederman alle Jahr augenscheinlich vnd offenbahr sein / ist abermals vnvorndten weitleufftig Zeugnuß zu führen.

Damit aber der Spötter vnd Verächter Göttliches Worts / vnd dieser geistreichen Astronomischen Kunst / auch vermercke / das diese öffentliche Zeugnuß in heiliger Schrift / welche er vielleicht nicht verstehet / auch zu finden / So wil ich darzu ein wenig Anleitung geben.

Sage derhalben mir / ob es Geistlicher oder Wellicher weise geredet / do also stehet / Cant. 7. v. 11. Komm mein Freund / laß vns auffs Feld hinaus gehen / vnd auff den Dörffern bleiben / daß wir frühe auffstehen zu den Weinbergen / daß wir sehen / ob der Weinstock blühet / vnd Augen bekommen habe? Ob die Granatopffelbaum aufgeschlagen sein? Item Eccles. 11. 2. 6. & 4. Es ist das Liecht süsse / vnd den Augen lieblich die Sonne zu sehen. Frühe see deinen Samen. Item / wer auff den Wind achtung gibt / der seet nicht / Vnd wer auff die Wolcken seet / der erndtet nicht.

Wir kommen nu wider von den Spöttern vnd Verächtern zu vnsern 12. Himlischen Zeichen / do nemlichen die vier Theil der Welt / als durch den V den Morgen / P den Mittag / Q den Abend / vñ S die Mitternacht angezeigt worden.

Vnter den 12. Himlischen Zeichen hat ein jedes widerumb 30. andere Theil / das werden Gradus, Stufen oder Tritte geheissen. Wann ich nun sage 12. mal 30. ist 360. so folget / daß die 12. Himlischen Zeichen bald so viel Gradus haben / als Tage im Jahre sind.

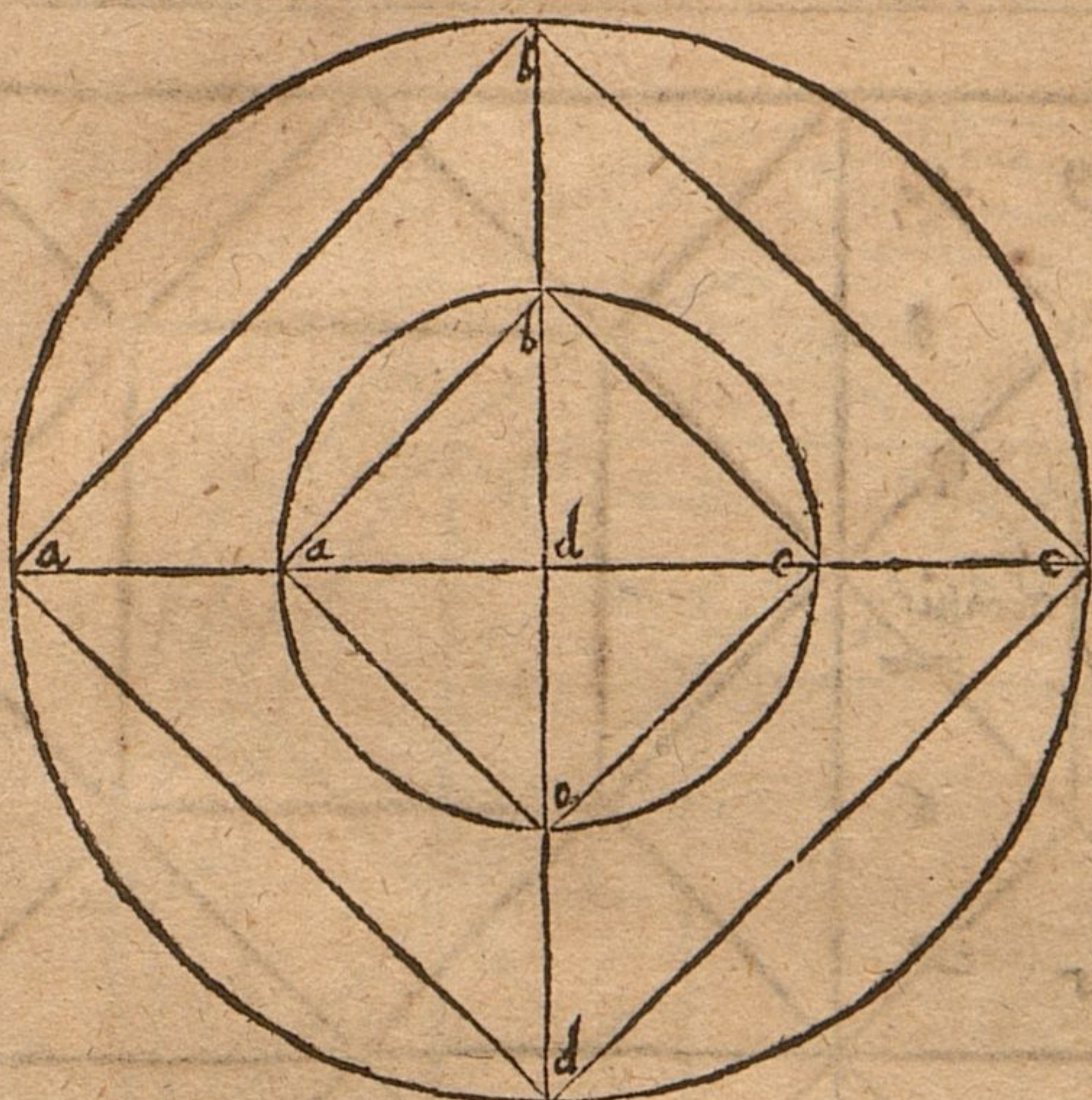


Wiltu wissen/wann ein Schaltjahr gewesen/oder wann
 eins kömpt oder instehet / so theile die Jahrzahl ab mit 4.
 bleibet dir nichts vbrig/so ist dasselbige Jahr ein Schaltjahr/
 bleibet eins/ so ist das erste / zwey das andere/ drey das dritte
 Jahr/ das vierdte ist ein Schaltjahr / Vnd hat dasselbige
 Jahr einen Tag mehr/dann die andern drey gehabt/der wird
 nun im Monat Februarij, so sonst nur 28. Tage hat/mit ein-
 gebracht. Ferner so wird hernacher ein jeder Grad in 60.
 Minuten abgetheilet. Diese 60. prima hernacher durch 60.
 in secunda, vnd immer so fort an.

Auch muß der einfeltige Leser wissen/ das ein Grad am
 Himmel auff der Erden 15. Deutscher Meilwegs weit auß-
 trage. Weil nun der sehr hohe vnd weite Himmel sich so ge-
 schwind von Auffgang gegen Abend bewezet / von/ oder vn-
 ter der Erden gleichsam herfür steiget / so wird dem Himmel
 alle Stunden 15. Grad zugeeignet / do dann in einer Stun-
 den ein Zeichen vollköstlich auffsteiget. Drumb weil nur 12.
 Zeichen/vnd sollen gleichwol Tag vnd Nacht vmb die Erden
 herum lauffen/ so gehören 24. Stunden zu solchen 12. Him-
 lischen Zeichen.

Nun stehet in folgender Figur im Auffgange der Son-
 nen der erste Grad des Widder / vnd am Ort des Nider-
 gangs der erste Grad der Wage/ Das ist nu wann Tag vnd
 Nacht ganz gleich sind / das geschicht nun / wann es jeko 6.
 schlegt/ Sobald es eine Stunde hernach geschlagen/ so ist die
 Sonne 15. Grad höher im Widder herauff / vnd dargegen
 in der Wage wider 15. nidergestiegen. Dann die Ordnung
 der Zeichen vnd Grad fangen sich an von Morgen vnter der
 Erden gegen Abend / vnd immer gleich fort/ Also/ wann die
 Sonne jetzt nidergehet / so stehet der erste Grad der Wage
 im Auffgang.

Hieraus

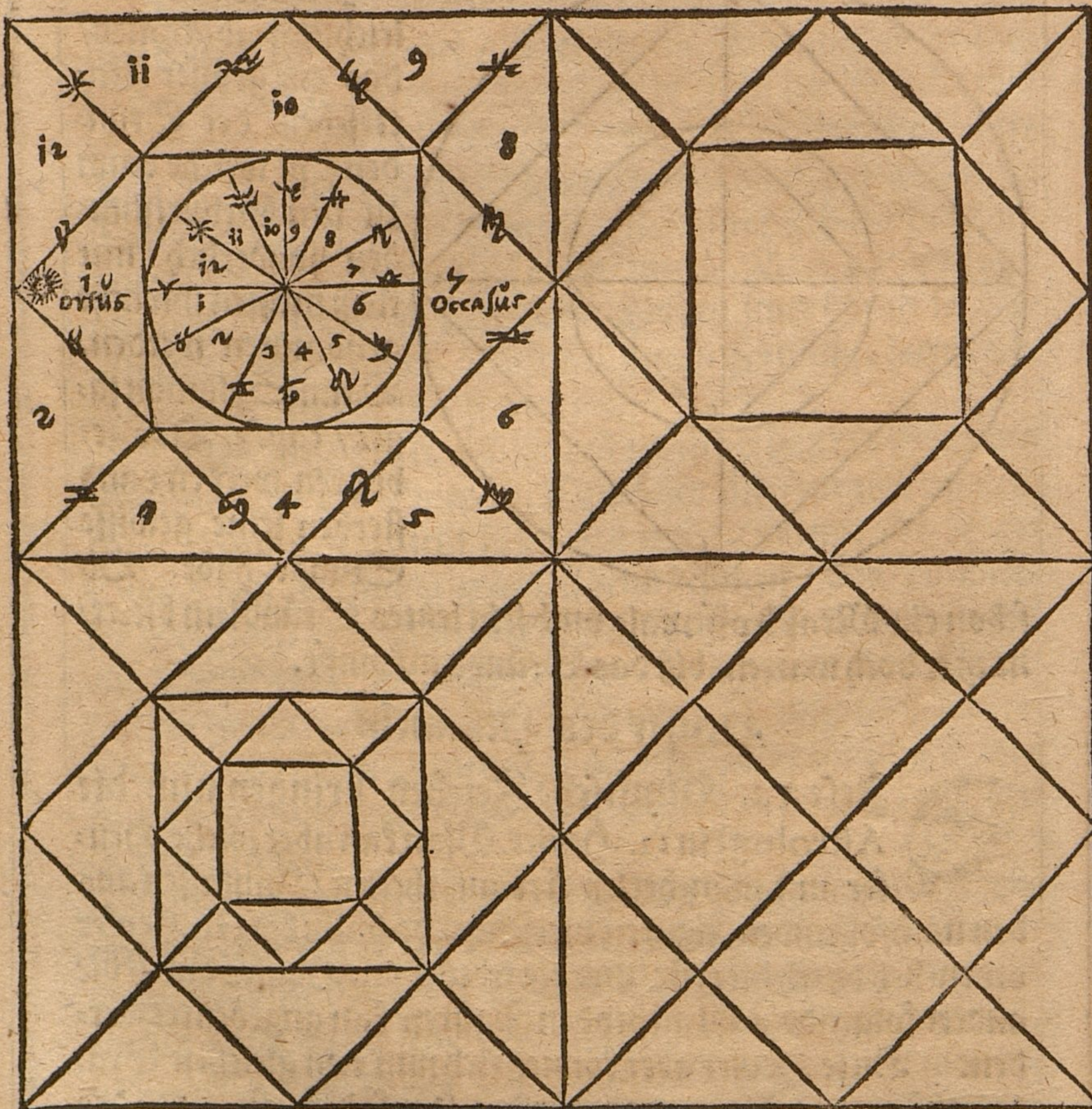


Hieraus kanstu nu leichtlich abnehmen/ das ein grosser Unterscheid der Stunden sey/ welche dann zu den Geburtstunden sonderlich mit fleiß müssen inn acht genommen werden. Dann Salomon sagt / cap. 3. Das geboren werden vnd sterben keine gewisse Stunde habe. Ob

schon ein Mensch oftmals vmb sein letztes Stündlein bittet/ muß er doch warten/ biß das Stündlein kömpt.

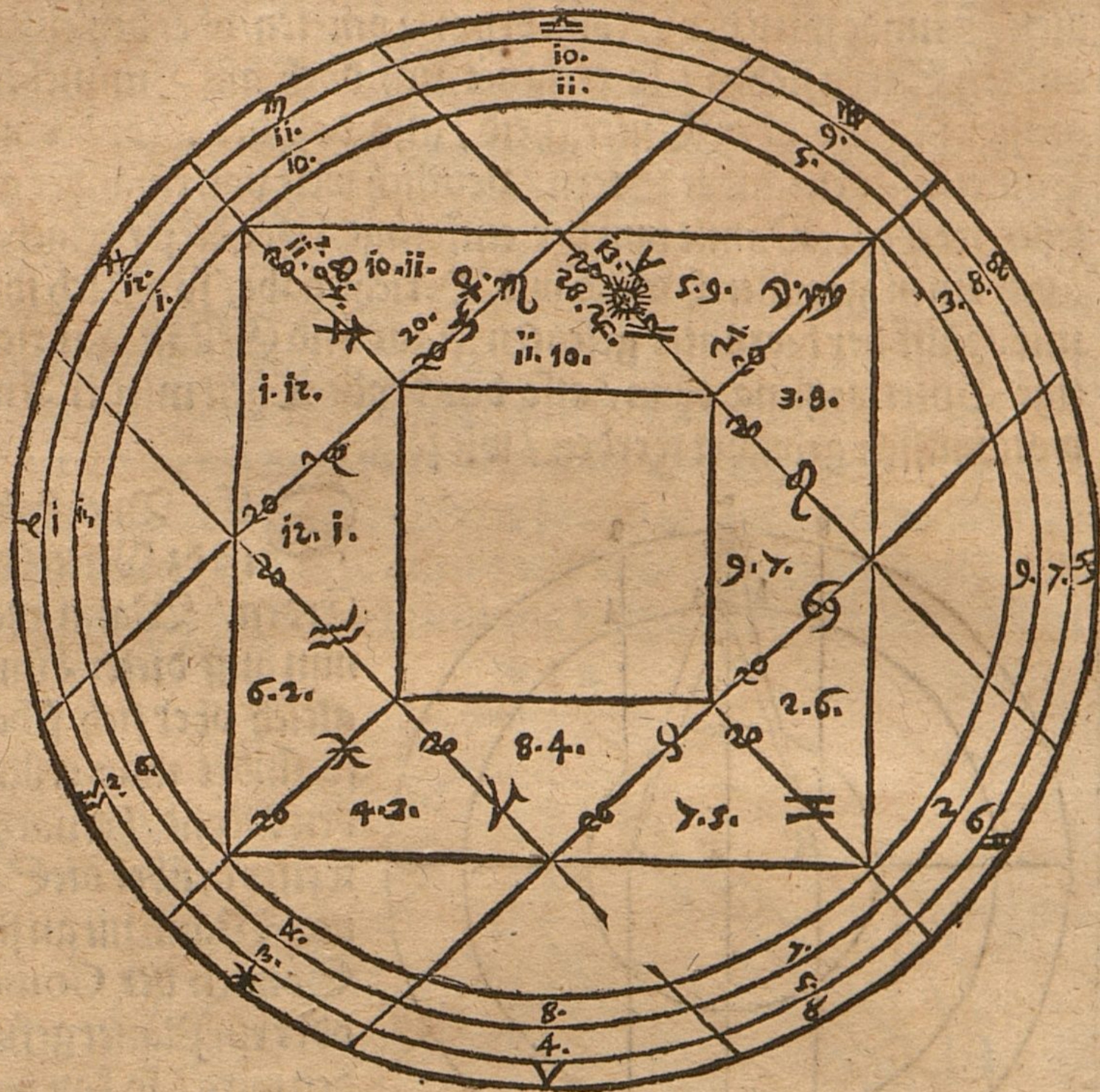
Heuser des Himmels.

Diese 12. Himlische Zeichen bringen nun die Astrologi in 12. Heuser. Man kan aber solche Heuser auff mancherley Art auftheilen / Inmassen aus den nachfolgenden Figuren zuersehen / do dann die 12. Heuser ordentlich durch die erste / vnd die Stück des Hauses durch die andere folgende Zahl in beyden Figuren kan angedeutet werden. Diese Heuser aber können sich nun von gleichen Graden anfangen / Als wann im ersten Hause der erste Grad des Widder gefunden wird / so fenget sich das andere Haus an mit dem ersten Grad des Stiers / vnd immer so fort an. So bald eine Stunde vergangen / so findet man den Anfang des ersten Hauses im 15. gr. des Widder / das andere im 15. gr. tauri. Vnd begreiffet das erste Haus in sich 30. Grad / nemli-



chen/entweder ein ganzes Zeichen. Fenge sichs aber im Mittel/ als im 15. gr. an /so endet sich das erste Haus im 15. gr. des andern Zeichens des Stiers im andern Hause. Und solche Ordnung wird auch in andern Heusern gehalten. Solche Heuser werden nun von den Liebhabern dieser Kunst/ in Ver-

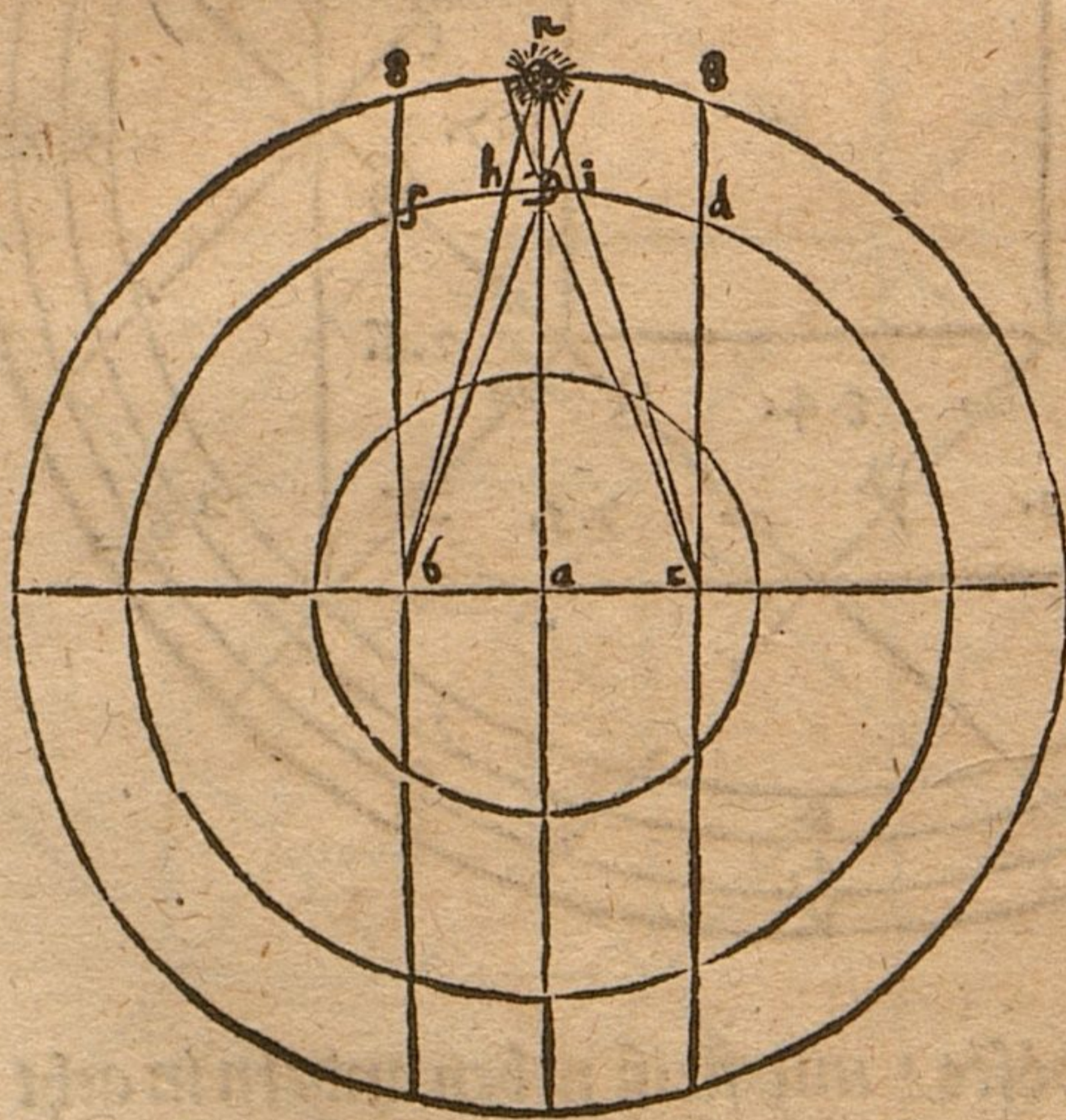
kündi-



kündigung gutes oder böses / mit fleiß neben andern in acht
genommen / sonderlich wann etwan ein Planeta oder Come-
ta darinnen gefunden wird.

Wann man nun die grosse vnd kleine Erden ordentlich in
solche Heuser eintheilet / so kan man dann natürlicher weise
wissen / an welchem Ort der grossen Erden / oder in welchem
Lande / vnd inn welchen Gliedmassen der kleinen Erden eine
Verenderung sich zutragen kan.

Es treget sich oftmals zu/ das/ob schon gesagt wird/ auff diese Stunde wird der Mond bey dem Cometen/ oder bey einem andern Stern stehen / so ereignet sich doch am Himmel ein grosser Raum/ oder Unterscheid / also daß der Mond vnd Comet/ oder ein ander Stern / ziemlich weit von einander gesehen werden. Damit nun der einfeltige Leser dieser Sachen auch einen gewissen Grund vnd Bericht habe/ so wil ich ihm mit Hülff der hierunter gesetzten Figur vnd Gestalt gar richtige Unterweisung thun / also das beyde Theil mit der Antwort müssen geduldet werden / wie folget.

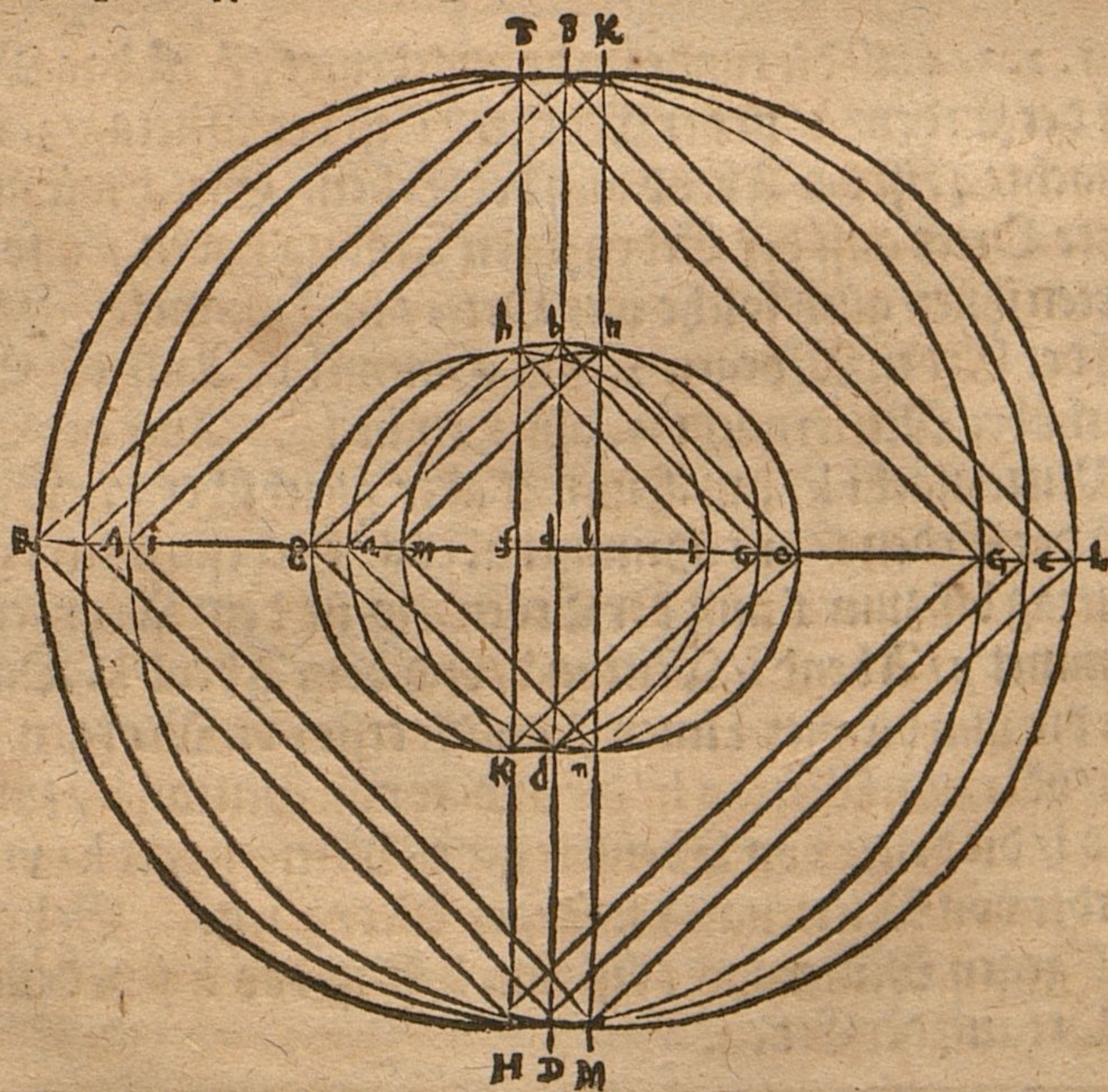


Der Buchstab a ist dz Mittel der Erden. Wann man nun auff dieser Linien gleich ober sich sihet/ so findet man erstlich den Mond/ hernacher weiter drüber die Sonne. Wann nu an stat Sonnen der Comet, oder ein Planet gefunden wird / so kan man solchen wegē des Monden nicht sehen/ (wes-

gen des grossen Glanzes vnd Schein der Sonnen kan man auch den Monden darunter nicht sehen.) Solches geschicht einem auch/ wann nemlich ihr zween für ihm auff einem schnur gleichen Wege weit vor oder nach gehen/ do kan man nur den einen sehen / vnd deucht einem nicht anders/ dann es sey nur ein Mann / So bald man aber entweder gegen der Rechten oder gegen der Linken gehet / vnd wider dahin sihet/ so kan

man

man sehen/ daß jr zwene oder mehr alld a gehen/vnd sind auch
 ziemlich weit von einander. Gleicher gestalt ist es auch mit
 zweyen gleich vnter einander stehenden Stern geschaffen.
 Gleich wie nun das a eine zusammenfügung der Sonnen vnd
 des Monden/ vnd also einen neuen Monden gibt/ also hat dz
 b seinen neuen Mond beym i gehabt/vñ das b wird solchs al-
 lererst beym h haben. Wosern aber die O beym g/ vnd der D
 beym d/so hat das c ein Neues/das a vnd b aber nicht. Hier-
 aus bistu nu berichtet/vñ kanst leichtlich erachten/das ein jedes
 Land zu seiner gewissen zeit ein neuen oder vollen D/ oder ein
 O der Planeten haben kan vnd muß. Dahero findet man auch
 in den allgemeinen Calendern/so etwas fern von einander ge-
 macht wurden / das der neue vnd volle D in einer stunde nicht
 geschieht. Zu besser nachrichtung beschawe die folgende Figur.



Alhier

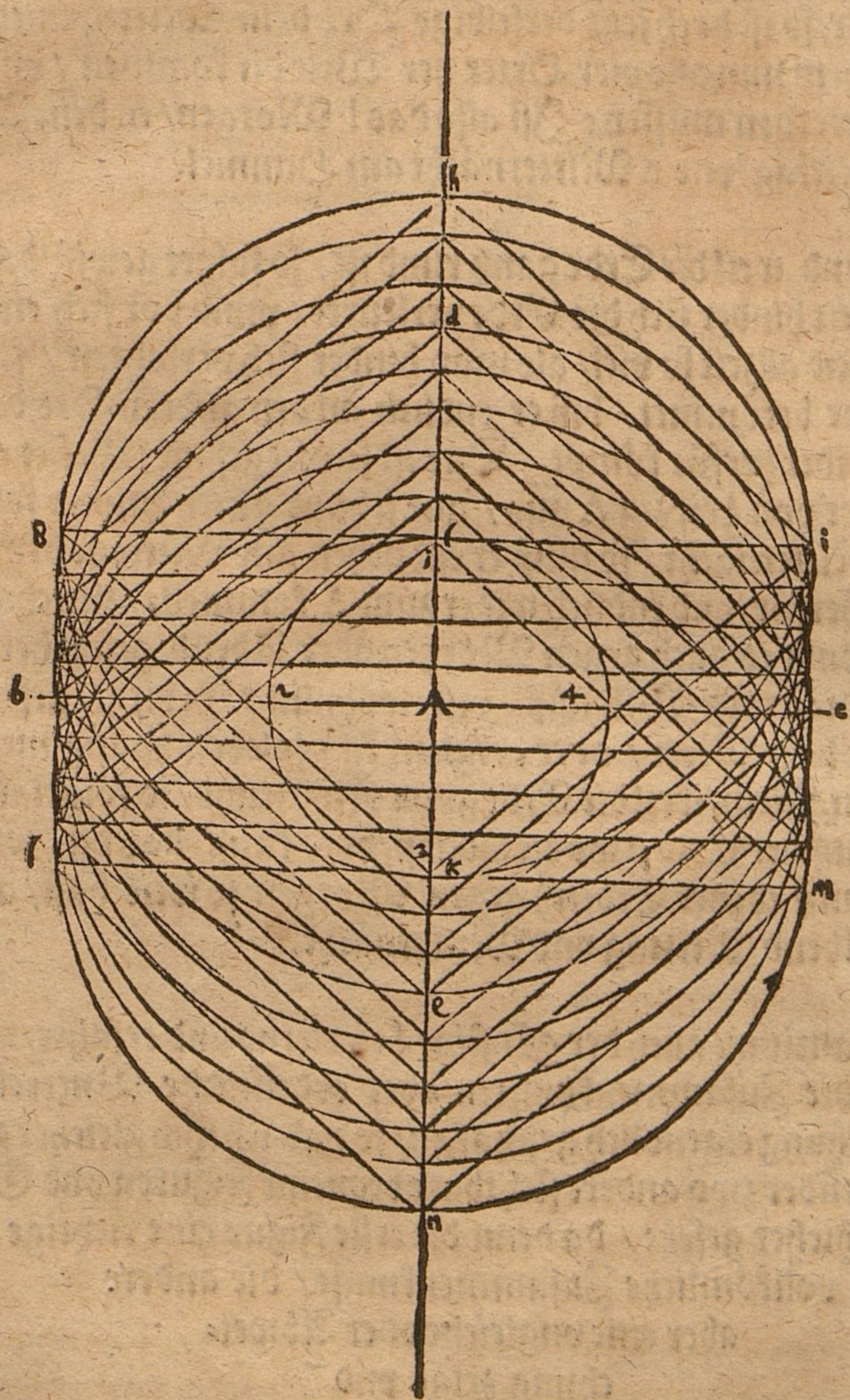


Alhier hastu nun dreyerley Mittag. Gehestu von d gegen deiner lincken Hand zum f / so ist am Himmel das grosse F dein Mittag / vnd das G dein Niedergang. H ist Mitternacht / vnd E dein Morgen. Gehestu von d gegen Abend bis zum l / so hastu auff der Erden deinen Mittag bey m / vnd am Himmel bey m k. Abend ist auff der Erden das o / L Mitternacht / i m der Morgen / vnd p m die Mitternacht.

Hieraus kanstu nun leichtlich erachten / wann einer vmb die ganze Welt herum gehen solte / das ihm diese vier Orter offte verwandelt fürkommen würden. Inmassen dir die folgende Figur eine ordentliche Nachrichtung gibt.

1. 2. 3. 4. ist die runde Erde angedeutet / A ist das Mittel auff der Erden / 2. ist der Morgen / 1. ist der Mittag / 3. Mitternacht / 4. ist der Abend auff der Erden. Gleich wie nu diese vier Orter auff der Erden ihren Anfang haben / also antworten ihnen auch solche vier Orter am Himmel. Ist also auff der Erden Morgen 2. am Himmel b. Auff der Erden gleichüber Mitternacht 4. am Himmel e. Auff der Erden ist Mitternacht k / am Himmel aber gleichüber e. Mittag auff der Erden f / am Himmel aber d. Gehestu weiter gegen Mittag bis zum f auff der Erden / so ist dein Morgen am Himmel g / Abend i / Mittag h / vnd dein Abend k. Das zeigen dir nun die vier Linien / als die erste von Morgen g gegen / oder zum Mittag h / die andere von Mittag h / zum Abend i / die dritte von Abend i / gegen Mitternacht k / vnd die vierdte von Mitternacht k / gegen Morgen g. Gehestu zurück gegen Mitternacht bis zum k / so ist das k jetzt dein mittel Ort auff der Erden.

Nu



Nu sihe dich vmb/ wo die vier Orter der Welt sein. Ist
 nicht war/ob schon zuvor das k dein Mitternacktpunct vom

J

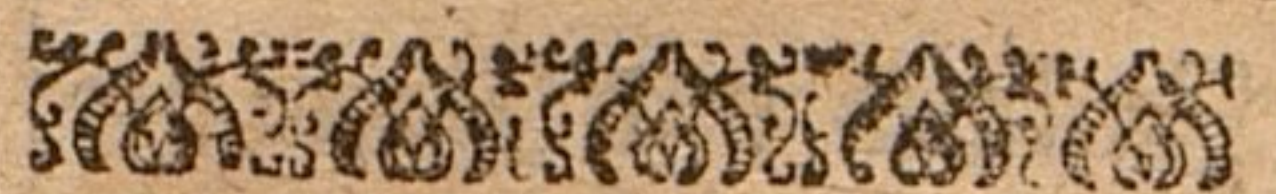
A aus

A aus war/so ist doch jetzt derselbige Ort dein Mittelpunct/
von welchem nun alle vier Orter der Welt dir kommen / vnd
gemacht werden müssen: Ist also das l Morgen/ m dein A-
bend/ f Mittag/vnd n Mitternacht am Himmel.

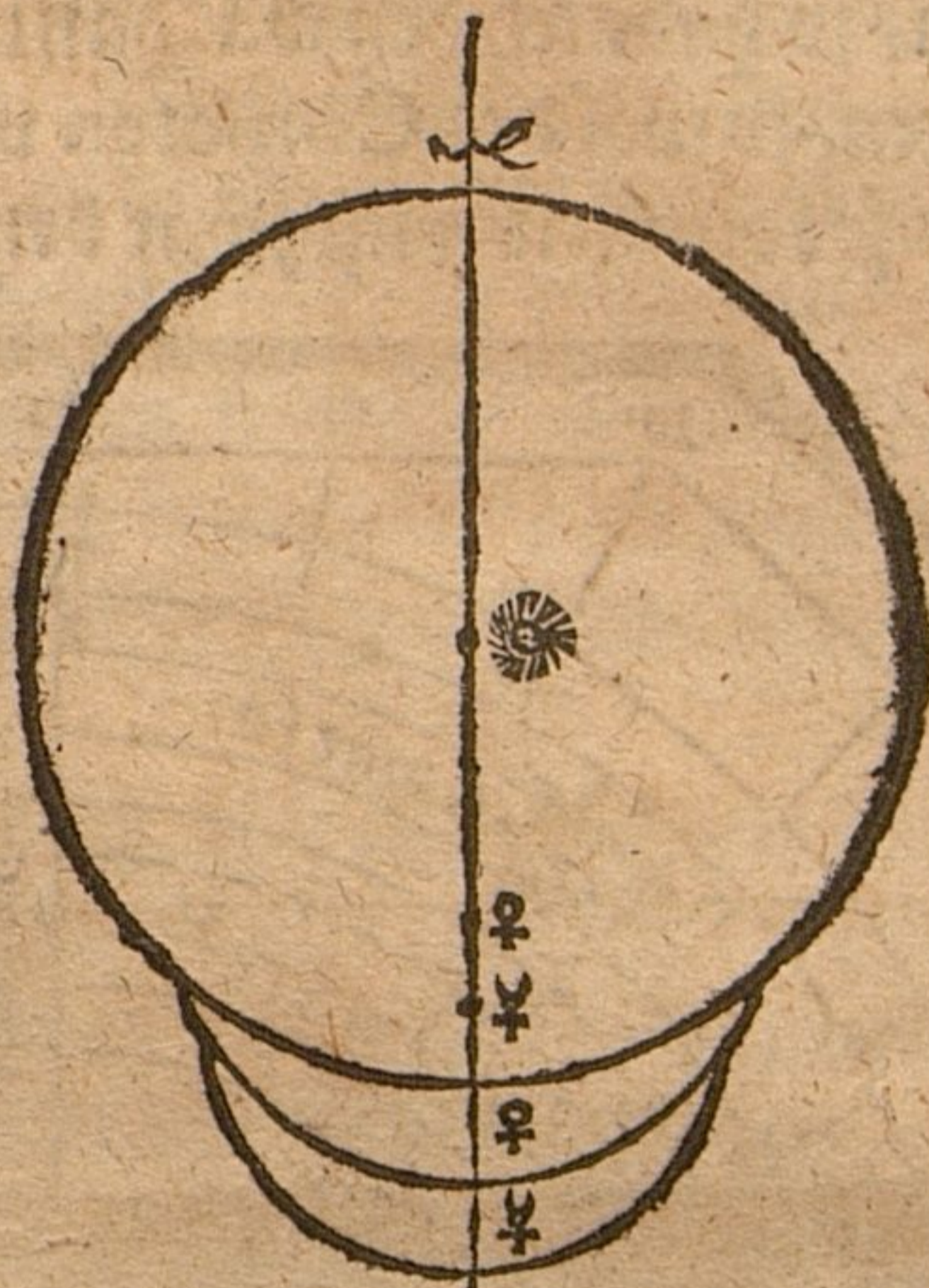
Vnd weil die Erde ganz rund ist / so folget gewiß/das
man allzeit hinder sich die Erde verleuret / vnd vor sich eine
andere/vnd allzeit so viel/ als man hinder sich verlohren / für
sich wider bekömmt / bis er endlich an den andern Ort der
Erden wider herfür kömpt. Das ist so viel gesagt: Gehet et-
ner allhier von Leipzig A aus / gar schnur gleich immer fort
gegen Mitternacht / so muß er endlichen am Mittage beym
h wider herfür/vnd endlich wider zum A kommen. Gleicher-
gestalt köndt es auch gegen Morgen oder Abend geschehen/
wo fern die grosse Wildniß / vnbewöhnliche Gebirge/ gefro-
ren oder heiß Meer / oder dergleichen / solchen Gang nicht
hinderten. Item/weil die Erde ganz Kugelrund/ so folget/ du
stehest auß der Erden wo du woltest/oder kanst/ das du (son-
derlich auß ebener Erden) gegen Morgen so weit hast/ als
gegen Abend/Mittag vnd Mitternacht.

Damit nu auch der günstige Leser lerne vnd erfahre/wie
es umb die Zusammenkunften oder ordentliche Unterein-
anderstellung eigentlich geschaffen/ so hab ich ihm gleicher ge-
stalt hierüber zwo andere sichtbare bequeme Figuren vnd Ge-
stalt hieher gesetzt / da denn die erste Figur eine richtige
vollkömliche Zusammenkunft / die andere
aber eine ungleiche oder Abwei-
chung zeige vnd
weise.

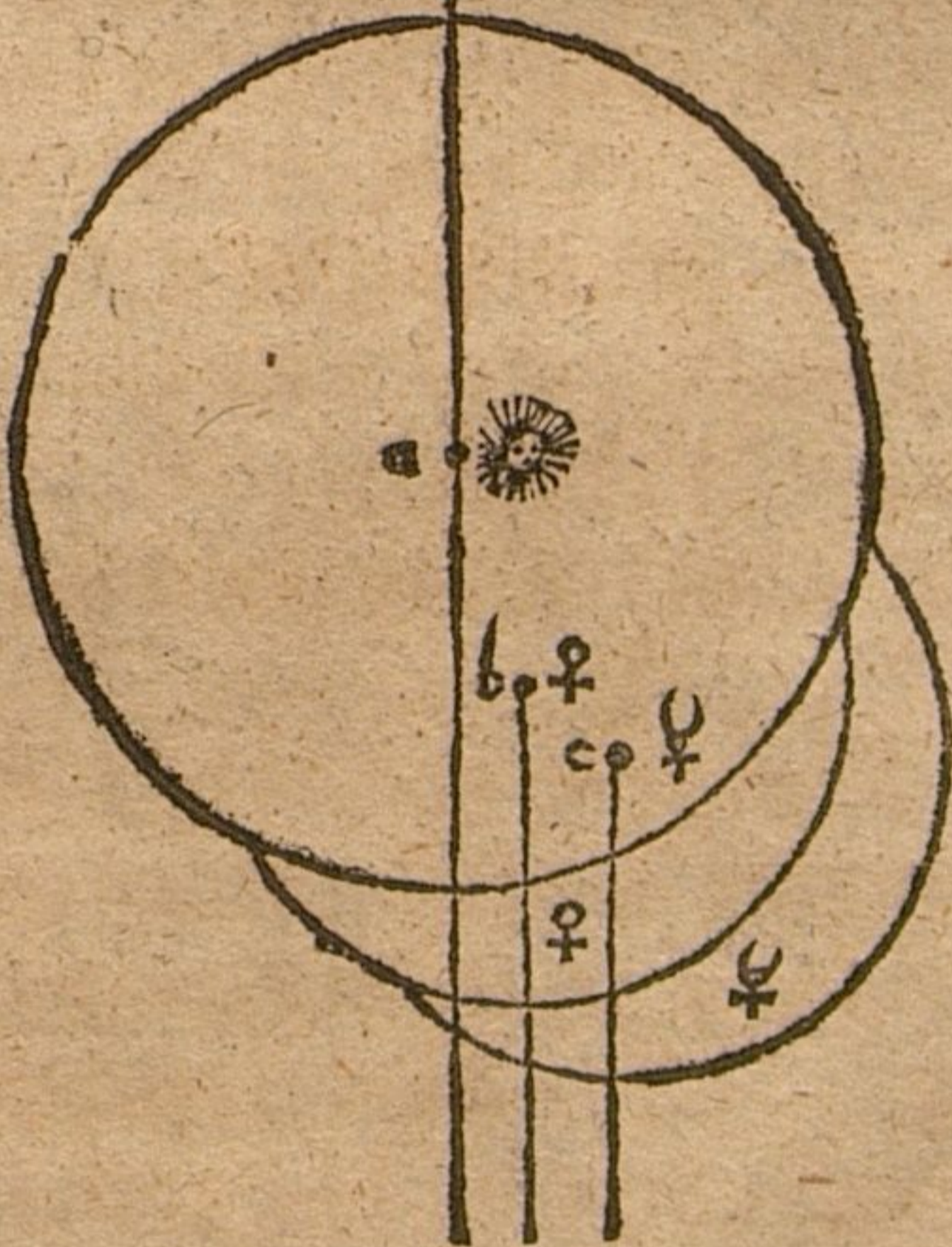
Alhier



Alhier sind drey Planeten / Nemlichen \odot ♀ vnd ♁ richtig vnd vollkörnlich vnter einander / welches sonst eine Zusammentunst bedeu- tet / vnd wird sonst ein solch Zeichen ♁ gebrauchet.



Diese Figur weist vnd zeigt die Zeit / wann nemlichen die Planeten allgemach von einander gehen / oder einander nachfolgen. Das mache der Mittelpunct eines jeden Sterns / dadurch die Linia gezogen zu deinem Punct des Augapfels.

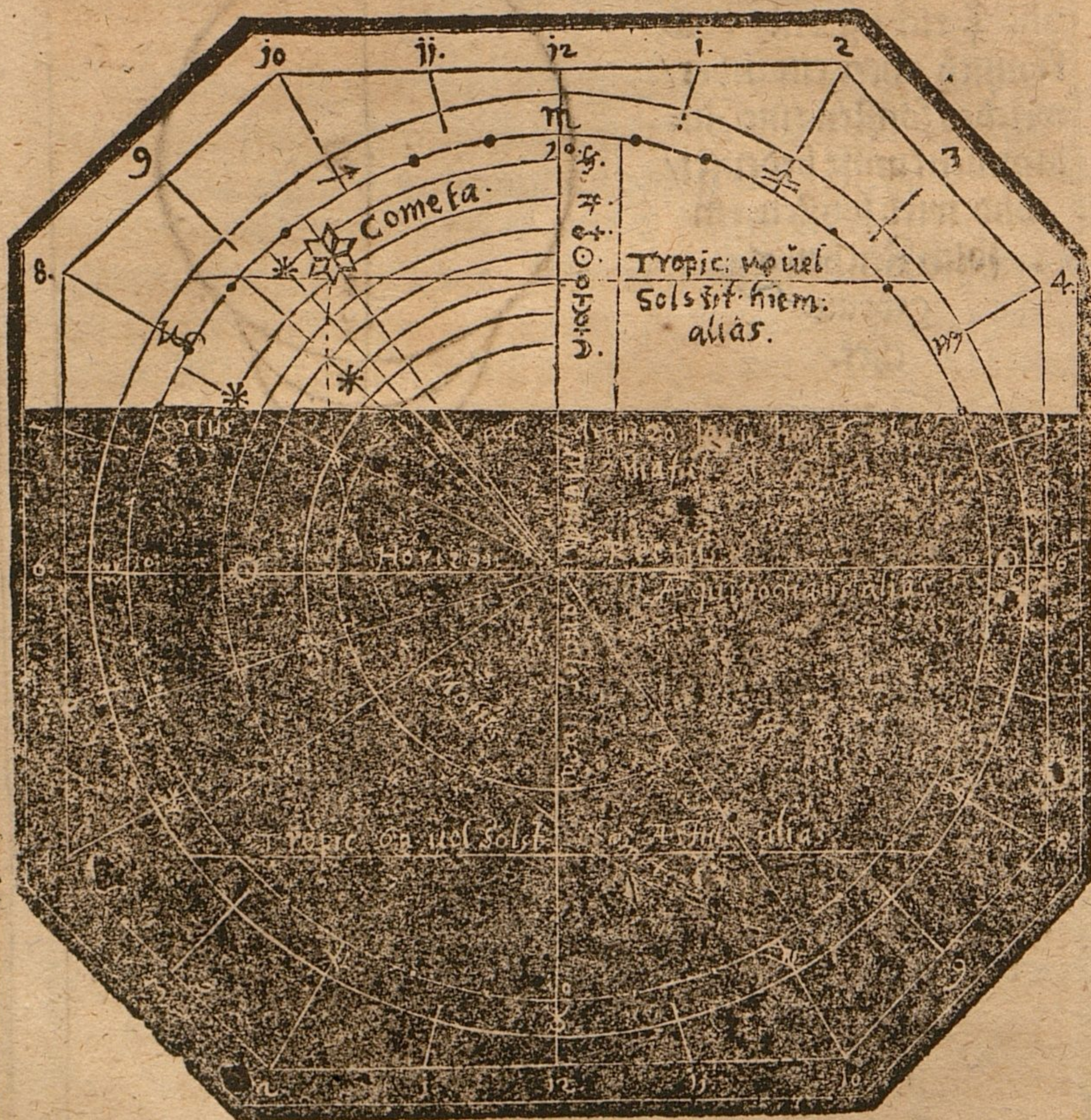


Serner so ist zu wissen von nöthen / an welchem Orte / inn welchen Zeichen / bey welchen Planeten / vnd in welchem Hause des Himmels dieser Comet bishero gestanden / jehund stehet / oder ferner möchte gefunden

I ij werden /



werden / so habe ich den warhafftigen Zustand vnd Gang der Planeten / so wol des Cometen vor dessen / als ich kaum wider zu Hause kommen / vnd zwar den 20. Januar. früh Morgen /



bald halbweg 7. Uhr / als es ein wenig hell worden / nicht allein / so viel möglich / mit fleiß observiret, abgerissen / vnd publicè alzbalden zu zweyen mahlen (weil ein geschwinder Abriß aefchehen) angeschlagen / Sondern auch solchen des

Come

Cometen Stand vnd Gang ferner selbst abgerissen / vnd all-
hier augenscheinlich gemacht. Vnd weil die Bewegung des
Cometen sehr gering / kan diese Figur fäglicher weise fast
durchs ganze Jar hierzu gebraucht werden. Vnd weil ich auf-
serhalb die Tag vñ Nachtstunden ordentlich gesetzt / so kan sich
der einfeltige Leser gar leichtlich besinnen / darinnen finden /
vnd also auch sehen / wo die Stunde stehet / davon ich zu Ende
meldung thun werde.

Was nun diese Figur belanget / so ist solche gerichtet ohn-
gefahr fast auß die stehende Stunde gegen Morgen. Wo aber
nun nicht allein damals die sieben Planeten / sondern auch der
Cometa gestanden / das weist dir diese Figur gar augen-
scheinlich. Kürzlich zum Bericht: Droben hab ich gemeldet
von dem neunten Himmel / das er seine geschwinde Bewe-
gung von Morgen gegen Abend in 24. Stunden allzeit rich-
tig verbringe. Aus waser Ursachen es aber geschicht / ist jetzt
nicht notwendig davon meldung zu thun. Diese Figur wird
nun erstlich in vier gleiche Theil getheilet / vnd geschicht durch
zwo gleiche Linien.

Die Erste hat ihren Anfang gegen deiner lincken Hand /
do die 6. vnd dann die Sonn stehet / wann Tag vnd Nacht
gleich ist / vnd endet sich gleichüber zu deiner Rechten / wider-
umb bey der 6. als zu der zeit / do die Sonne auffm Abend vnt-
ter dem Erdboden gehet / das wird nu künsttig geschehen auff
den 11. Martij / alsdann so müste man diese Figur von dieser
Linien an vbersich die halbe Figur gar weiß machen / oder las-
sen / dann der Tag wer so groß oder lang als die Nacht. Weil
aber damals die Nacht lenger gewesen / denn der Tag / so hat
man der Figur so viel Dunkelheit zugethan / oder gelassen / so
lang die Nacht ist. Wiltu nun wissen / wie lang der Tag da-
mals gewesen / so zehle die cuffersten schwarzen Zahlen in der

euffersten Ordnung/ als 8. ist allhier eins/ 9. zwey/ 10. drey/
etc. vnd ist dann zu letzt die 4. ein anzeigen / daß der Tag 9.
Stunden lang sey. Fang hernacher an zur Lincken oder Rech-
ten/ vnd zehle auch also die weisen Zahlen/ so wirstu 15. finden/
thue 9. zu 15. so hastu 24. Stunden. Weil dann numehr das
dunckele oder schwarke Theil dieser Figur gegen deiner Lin-
cken biß vber 7. vnd gegen deiner Rechten vber die 5. gehet/ so
folget/ das die Sonne damals frühe nach 7. Uhr auff/ vnd
vor 5. niedergangen.

Die andere Linien gehet oben von der 12. Mittag herun-
ter zu der 12. Mitternachtstunden / Vnd ist gewiß / der Tag
sey lang oder kurz / so muß die Sonne allezeit diese Liniam zu
Mittag vnd Mitternacht gleichsam berühren / vnd muß dir
einbilden/ als wann eine Linien unten am Himmel gegen Mit-
tag / do du den Himmel wegen der Weite gleichsam auff der
Erden liegen siehest/ sich anstenge/ vnd ende sich gleichüber in
Mitternacht / in der Form vnd Gestalt / wie inn dieser etwan
der Mond hat. Wosern du nun auff dieser Linien auch auff
der Erden weit fort giengest / so mustu endlichen nicht alleine
vmb die ganze Erden / sondern auch endlichen von der Mit-
ternacht jeglicher zwölfften Stunde wider herfür kommen.

Oben ist eine andere quer Linien bey dem Cometen gleich-
über/ das ist nun der Ort am Himmel / welchen die Sonne
von Morgen gegen Abend durchleuffet / do nemlichen der
Tag am kürzten ist/ vnd ist geschehen/ do die Sonne das Zei-
chen ♄ Capricorni angefangen. Gleichüber siehestu zu deiner
Lincken die 8. vnd zur Rechten 4. Daraus abzunehmen/ das
zu der Zeit / als ohngefähr vmb den 12. Decembr. die Sonne
vmb 8. Uhr auff / vnd vmb 4. vntergangen. Zehle von 9.
biß auff 3. so hastu des Tages Länge 7. Stunden. Von 4. vnt-
tersich herum biß zu 8. sind 17. Stunden damals die Nachtleng.

Unten

Vnten in der Figur ist die dritte quer Linia/ von 4. Uhr zu 8. gegen Abend. Also fenget sich der Krebs an/ wann die Sonne künfftig / als auff den 12. Iunij, dahin kömpt / so ist die Nacht nicht lenger/ denn der obgemeldte vergangene Tag gewesen/ nemlichen 7. Stunden. Höher oder niedriger kömmet die Sonne bey vns nicht.

Gleich aber wie nun in kurzen Tagen die Sonne/ nach anleitung dieser Figur/ vmb 8. Uhr auff / vnd vmb 4. Uhr niedergangen/ Also gehet sie am lengsten Tage künfftig früh vmb 4. auff/ vnd vmb 8. wider nieder.

Ob es nun schon nicht gar genaw allhier eintriffe/ jedoch so kan doch der günstige Leser Gottes Weisheit vnd Wunderwerck erkennen/ vñ gleichsam mit Augen anschawen. Vnd bin der genßlichen Hoffnung / weil diese ding dem Menschen von Natur annehmlichen / es werde ihme unsere künfftig geistlicher Bericht vnd Lehre noch besser gefallen/ vnd annemlicher sein. Dann gleich wie diese sichtbare vergengliche Lehre den irdischen Leib erquicket/ also wird durch die andere Lehre die Seele lustiger vnd frölicher gemacht/ In betrachtung/ daß ihr ein glaubwürdiger Bericht zu dem ewigen Leben durch die Himlische Wohnung / do sie bleiben soll / mitgetheilet wird. Dann gleich wie der irdische Leib allzeit eine sonderliche aneignung vnd Liebe zu seinem sichtbaren vergenglichen Vaterlande treget / Also hat auch die unsichtbare Seele billich eine grosse Freude / Lust vnd Liebe zu seinem Himlischen vnergenglichen Vaterland / sonderlich wann sie einen richtigen Bericht/ vnd augenscheinlichen Abrisß des Himmels hat/ davon zu seiner zeit.

Droben haben wir gesagt / daß die Planeten alle ihren Lauff von Abend gegen Morgen / doch einer geschwinder dann der andere habe. Damit du aber dieser Sachen auch ge-

wiß!

wiß sein / mit Augen solche Ordnung anschawen / vnd die Kunst nicht / wie andere / verachten mögest / so hab ich einem jeden Planeten ihren seztgemelten Lauff / oben von der Mittagß Linien angefangen / vnd einem jeden seinen Ort vnd Stelle zu der obgemeldten Stunde augenscheinlich gemacht. Wann du nu einen jeden Planetenstern fundest / so zeigt die von der Erden / so mitten in der Figur ein gar weiß Pünctlein ist / durch den Planetenstern gezogene Liniam an / in welchen / oder vielmehr vnter welchen Zeichen sie mit den Cometen damals gestanden / vnd siehest / das der Cometa damals nicht weit nach / vnd die Venus nicht weit vor dem Saturno, vnd der Iupiter jeko vnter der Erden herfür gesehen. Diese drey Planeten sampt den Cometen / sind damals vber der Erden / die andern aber / als \odot $\♂$ $\&$ $\♃$ sind vnter der Erden / nemlichen \odot im Wasserman / eben auff der Linia / da Tag vnd Nacht / wie gemeldt / gleich wird im Jahr zweymal. (Im Oktober gieng der Comet der Sonnen auffm Abend vor / dann die Sonne in der Wag war / Setze nu die Wage gegen Abend / do der \odot oder $\♃$ siehet / so siehet der Comet mit den \rightarrow oben bey der ny oder 4 / nunmehr ist die \odot den w \rightarrow p durch vnd also für den Cometen kommen / daher erscheint er im Aufgang der Sonnen / oder vor derselben.) Mars in Fischen gegen 4. Uhr zu / do nemlichen künfftig im lengsten Tage die Sonne auffgehen wird. Mercurius siehet im Wasserman / bald gegen 5. Uhr zu / der Mond ist im Zwilling / vnd lauffet inn seinem Himmel oder Circul immer fort aus dem II in So hernacher im A / vnd wird dann also auff den 1. Martij ohngefehr nach Mitternacht umb 2. Uhr / zwischen den Cometen vnd h / vnd also eben an obgemeldten Ort des Himmels / wie die Figur weist / stehen / vnd gesehen werden / Es were dann / das der Comet nicht mehr vorhanden / daran dann kein zweiffel.

Auf

Auff diese gemelte Stunde wird die schöne Venus ein wenig höher/ dann jeko die Sonne stehet/ mit einem schönen Glantz erscheinen. Der Iupiter ist nicht weiter denn 7. grad ferner herunter beym weissen wörtlein Ortus gegangen. Diese zween Sterne werden vmb gemelte Stunde gleichsam gar rötlich am Morgen auffsteigend erscheinen. Der Mercurius, so allhier/ oder damals im Wasserman gestanden/ hat mit seinem Lauff nicht alleine den ♃ durchlauffen/ sondern auch in die ♋ gegangen. Auff den 16. Tag Febr. fenget er an einen zurückgang/ vnd gehet von den 20. grad des ♋ zurück gegen Abend bis auff den fünfften grad, hernacher gehet er wider für sich gegen Abend durch den ♋ & ♌/ bis auff den 13. Iunij, do gehet er wider 22. Tage/ oder 15. grad zu rücke. Ferner durchleuffet er den ♍ & ♎ bis auff den 11. grad ♍/ oder 6. O. Aobris. Gehet wider zurück bis auffm 28. das sind 9. grad. Lauffet hernacher ferner für sich/ das er also vmb den 7. Decembris zu dem Cometen, den 12. zum ♄/ vnd auffm 15. zu der Sonnen kömpt. Auff den 4. Decembr. nach der Sonnen Untergang/wanns 5. schlegt/do wird man gegen Abend den schönen ♃ vnd ♄ mit lust besichtigen/ das ist/gar schnur vntereinander stehen sehen. Helffe Gott/ das solche liebliche vnd holdselige Himlische Zusammenkunfft vns Menschen auff Erden auch etwas fröliches/ nützliches vñ annehmliches durch einen gehaltenen Rathschlag/oder deliberation, entweder auff der Erden von derselben Stunde/oder von einem andern wege zukomme. Hab acht/ob schon die darzu gebrauchten Personen ziemlich alt sein mögen/ so seind sie doch in ihrer Jugend gar schöne vnd liebliche Personen/ oder in dergleichen Emptern/ Inmassen ihre Form vnd Gestalt genugsame Nachrichtung geben wird. Es lesset sich aber ansehen/ das dieselben Personen in furher zeit eine Verenderung spüren werden/ Weil ich

sage/ nach Mittage umb 5. Uhr soll solch Confilium vnd Deliberation schon geschehen sein/ so kanstu nun allhier in dieser Figur alsbald gegen deiner rechten Hand solche Stunde finden. Nun sage ich / eben am selben Ort ist die Sonne damals im 19. gr. \rightarrow gestanden. Wosern nun der Comet noch vorhanden/ so geschicht gleichfalls auch eine Zusammenkunft / oder vollkömliche Untereinandersehung der Sonnen vnd des Cometen, Daraus denn vermuthlichen/ es werde zu der Zeit / oder in demselben Monat / ein solcher Kathschlag geschehen / welcher ohne zweiffel den Cometen, oder vielmehr desselbigen Wirkung antreffen werde. Drumb wachet/betet/ vnd suchet fleissig das Reich Gottes / damit erstlich den Personen/ vnd also von ihnen vns alles guts zufallen vnd kommen möge.

Damit aber der günstige Leser eine bessere Nachrichtung künfftiger Wirkung oder Deliberation haben möge / so hab acht/ was umb den 4. Februarij allhier zu Leipzig / oder anderßwo/in diesem Churfürstl. Hause Sachsen sich wird zutragen vnd begeben. Saxum heist ein harter / fester Steinfels. Domus heist ein Haus / Daher kan ich nun sagen/ Domus Saxonica, ein Haus oder Wohnung / so von oder auff einen harten vnd festen Stein gebawet ist/ oder ein steinern Haus. Ob man nun schon bißhero alle Vorthail/Mittel vnd Wege gesucht/ solch Haus zu vntergraben/ zuersteigen/ vnd nach ihren Willen zu bewohnen vnd zu regiren / so sind zwar etliche ziemlich hoch hinan kommen/ aber je höher sie kommen/ je gefährlicher sind sie gefallen / also daß sie auch vor jedermänniglich alle todt ligend gefunden worden. Drumb heist es recht: Durum est contra stimulum, vel hoc loco, contra Saxum calcitrare. Qui amat periculum, peribit in illo. Istis nicht eine rechte Verblendung/ Vnverstand vnd Thorheit/ daß die

Menschen

Menschen mit blossen Köpfen wider einen so festen vnd harten vnüberwindlichen Steinfels lauffen/ vnd so schendlich vnd mutwillig vmb ihre gesunde Köpffe/ vnd also auch öffentlich mit höchster Schande vmb Leib vnd Leben kommen/ In Sinita/ gleicher gestalt wie Pharao im rothen Meer: Solte man nicht den Sachen besser nachdencken/ vnd fragen/ Ob nicht das wörlein Domus ein Bethaus/ das ist/ Gottes des Allmechtigen Haus heisse/ darinnen er sein helleuchtendes Wort nicht alleine angezündet/ vnd bishero vns solches von der grossen Höhe oder hohen Hause gleichsam scheinen lassen/ Sondern daß er auch solch sein Bethaus/ Tempel vnd Wohnung Gottes wunderbahrlicher weise selbst beschützen/ vnd die Feinde von Himmel erschlagen/ vmbbringen/ vnd sein helles Liecht ferner leuchten lassen könnte. Daran den kein zweiffel. Was Gott der HERR den heiligen Altvätern einmal zugesagt/ das geniessen wir noch/ vnd unsere Nachkommen/ bis zum Ende der Welt/ wosfern wir vnd sie nur selbst wollen. Nun hat Gott der HERR den nunmehr in Gott ruhenden hochlöblichen Fürsten von Sachsen/ dieses helleuchtende lebendigmachende Liecht einmal zugesagt vnd gegeben/ so folget/ das es auch bey derselben Nachkommen/ vnd vns allen sein vnd bleiben werde. Wollen wir nun bey diesem hellen hohen Liechte bleiben/ so haben wir diesen Trost/ Nemlichen: Ob wir schon allenthalben von den Feinden umgeben werden/ so können wir doch von solchem hohen steinern Hause mit des Königlichen Davids kleinen Schlauder vnd Steinlein mehr aufrichten/ vñ vns wehren/ den sonst unten im tuncckeln Grunde wol gerüstet/ mit viel tausend Feldschlangen/ oder andern Waffen geschehen könnte. Vnd ist zuverwundern/ das in solchem Streit von eslichen solch Liecht vnd bequemer Ort verachtet/ vnd die Finsterniß oder tieffe Höle lieben/ vnd so



sehendlich sterben vnd verderben. Ist nicht war! Gott ist alle ding möglich. Nun lesen vnd wissen wir/das Gott der HERR in pugna Iosua die Sonne vnd Mond am Himmel darumb hat stille stehen lassen / damit Josua seinen Feind desto geschwinder vnd besser beym Licht hat schlagen können/hette er doch dem Josua bey der Nacht auch solche Gnade vnd Glück geben können.

Ob nu schon aus den Himlischen Lichtern viel vnd mancherley köndte geweissaget vnd verkündiget werden/ so ist doch zubefürchten / daß Gott der HERR den Menschen zu einem Lügner mache/ welches dann bisweilen viel besser/ Dann der Mensch möchte ihm zu viel trawen/ vnd hoffertig werden/ oder gedencken / es müste alles also sein. Zudem so ist auch solche Verkündigung auff die ganze grosse Welt bishero allzeit gerichtet worden. Daraus nun folget / ob schon viel tausend Menschen vorhanden / so kan doch keiner sagen/das verkündigte Glück oder Unglück wird mich treffen / oder nicht / do es doch den Menschen gleicher gestalt von Gott offenbahret/vnd aus Gnaden mitgetheilet worden ist/allein das man entweder zur zeit noch nicht erfahren / oder wissendlich still geschwiegen.

Damit aber der günstige Leser mit der That erfahre/was vor eine starke vnauflöfliche Vereinigung vnd Zusammenhaltung der grossen vnd kleinen Welt sey/das ist/damit künfftig ein jeder Mensch / so viel der jeso auff dem Erdboden leben/ oder noch künfftig kommen werden/ ihre natürliche gute vnd böse Verwandlung / oder Zustand von der Geburt an bis zum Tode/ vnd also die Zeit seines Lebens alle Jahr/Monat/Wochen/Tag vnd Stunde vor seinen Augen haben/ erfahren/ vnd also seinen besondern Calendar haben kan/so hab ich in meinem jüngsten publicirten Manuspeculo dieselbige

Kunst

Kunst vnd Wissenschaft promittiret, in deme ich es ein Calendarium personale genennet.

Es mag nun einer oder der ander / geistlich oder weltlich darzu sagen / wo / was / vnd wann sie wollen / so werden doch von ihren eigenen Gliedmassen eben auff die Zeit vnd Stunde / wie ich dir gesaget / oder du selbst nach meiner Information angeordnet / vberflüssig vberzeuget vnd vberwiesen werden / Ich rede natürlich. Wann aber solchs nicht geschicht / so werde ich der größt Lügner vnd Betrieger auff der ganzen Welt sein müssen. Aber ich bitte freundlich / halt nur ein wenig stille / vnd gedенcke das Salomon sagt: Alles hat seine Zeit / vnd alles Fürnehmen vnter dem Himmel hat seine Stunde. Sage mir / womit hat Gott jemals einen oder den andern / diß oder jenes Land gestraffet / do er nicht die vier Elementa darzu gebrauchet? Möglich ist's ihm zwar / allein damit wir irrdische Menschen die Straffe anschawen / vnd vns befehren mögen / hat er Erstlich die Himlischen Liechter / die Wolcken / Feuer / Wasser / Luft / Erde / vnd was darinnen allenthalben zu finden / darzu angeordnet / vnd bis hero / als seine darzu geschaffene Mittel gebrauchet. Da sein Sohn Christus gelideten / hette er zwar die Sonne ohne hülffe des Monden verfinstern / oder dunckel machen können / Sage mirs / warumb hat er es nicht gethan? Sage mir ferner / welchs Land / Stadt oder Menschen hat er ohne Feuer verbrennet / ohne Wasser erseufft / ohne Schwerdt entheupten / ohne Strick hengen lassen / Item / ohne die Sonne den Tag machen / ohne der Sonnen Hitze vnd Wärme die Früchte reiff vnd zeitig machen lassen? Wo vnd wann haben die Himlischen Liechter ohne sonderbahren Willen vnd Befehlich Gottes still gestanden / oder auff's wenigste in so viel tausend Jahren nur einmal gezret? Lieber / weil der Himmel Circul rund vmb die Welt so



lange Zeit gelauffen / wer beweget ihn doch / oder womit geschicht es? Wer führet doch die Himlischen Liechter so gewiß also / wo fern es **G**ott nicht endert / inmassen denn bihero noch niemals geschehen / sondern die Meister dieser Kunst allezeit warsagen lassen. So wird gewiß vñ warhafftig auffm 15. alten Malj auffm Abend ohngefahr vmb 7. vhr (wann man geliebts Gott schreiben wird 1630. das ist vber 25. Jahr) gegen Morgen andem Monden eine ziemliche Verfinsterung / oder eine Finsternuß am Monden bey zwo Stunden gesehen werden. Ob nu schon von Christi Geburt her / vnd also innerhalb 16. oder vielmehr vber 1600. Jahren gar sehr viel Finsternuß an der Sonnen vnd Monden gewesen / so sind doch dieselbigen alle miteinander auch auff einem Augenblick von den weisen Meistern dieser Kunst gerechnet / verkündiget / vnd auch also gesehen worden. Vnd wird keiner mit Warheit sagen können / das Gott solche verkündigte Finsternuß gehindert / oder die Liebhaber oder Scribenten zu Lügner gemacht. Sage einer nu die Ursach / warumb nemlichen **G**ott der **H** **E** **R** **R** auch nicht eins vnter so viel geendert / oder verhindert? Ich bin der gänzlichenn Meinung / wenn es nothwendig oder von nöthen gewesen / er würde es billich ins Werck gerichtet haben / Inmassen tempore passionis Christi geschehen / das ist: Ob schon damals natürlicher weise kein Finsternuß an der Sonnen hette können sein / dennoch damit ja ein Finsternuß sein möchte / hat Gott den Mond / welcher damals so weit / als in dieser Figur von der Sonnen gewesen / durch seine Gewalt vnd Macht zu rück vnter die Sonnen / vnd dann wider an denselben Ort geführt / auch ja biß auff diese Stunde / auch wol künfftig ganz richtig lauffen lassen / vñnd zwar darumb / dann nunmehr sein Wort mit Wunderwerken gnugsam bekräftiget ist.

Ist nun diese Rechnung der Finsterniß allzeit gewiß gewesen/ so sage mir / warumb es nicht möglich / daß man mit den andern Sternen auch eine Gewißheit haben solte? Entweder die Rechnung ist gewiß/ oder die Sternen halten keinen richtigen Gang vnd Lauff. Gleich wie nu eine gewißheit in der grossen Welt auff alle Stunden zu finden / also auch in der kleinen/ dauon zu seiner Zeit.

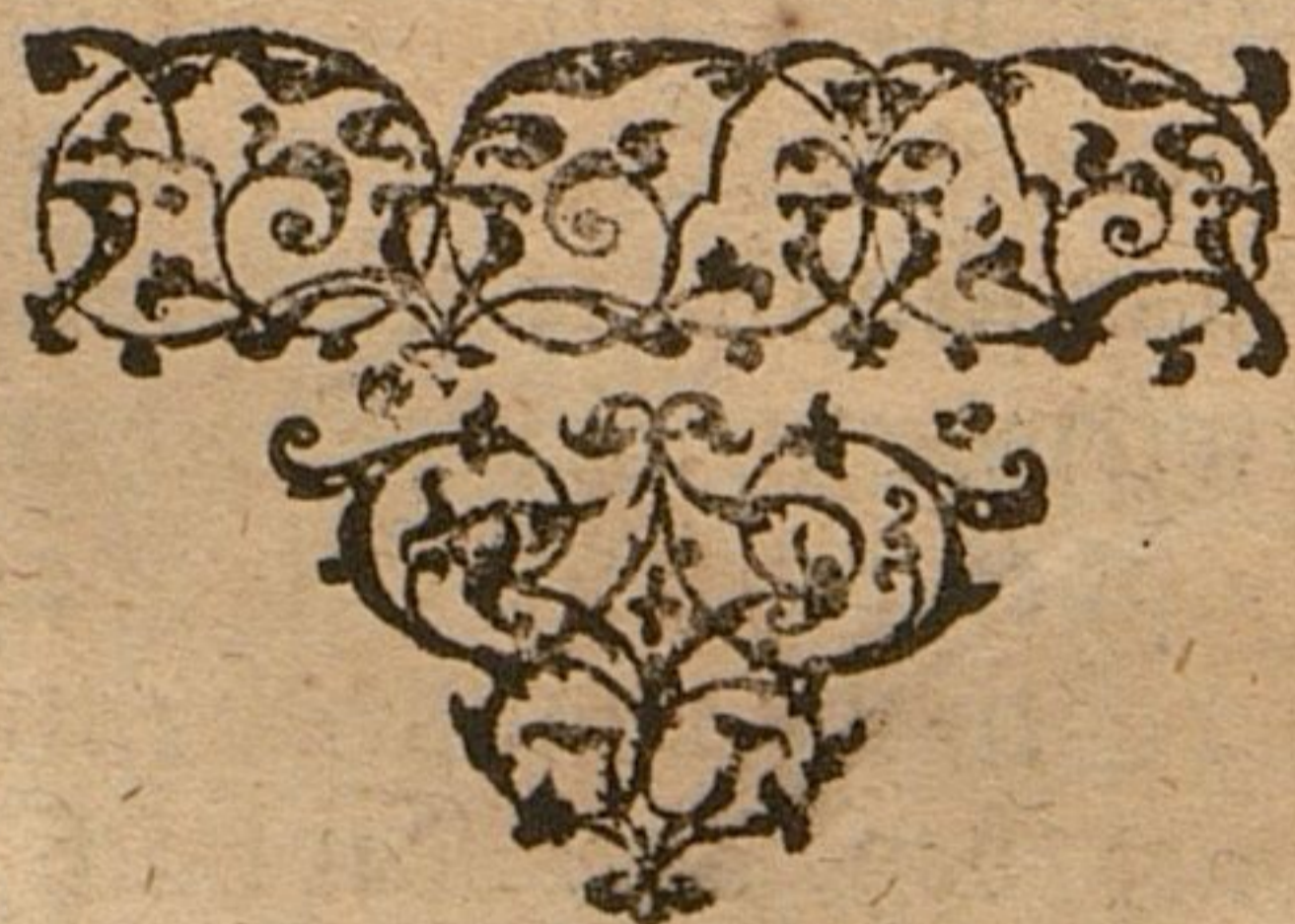
Oben zwischen dem h vnd 4 stehet der Cometa. Je größer vnd stercker ein Racketgen oder Mörser/ oder Kugelbüchsen von Pulver ist / je höher gehet sie von vns in die Luft. Weil denn numehro dieser Cometa vber 6. Planetē sich hinauff erhoben / so folget/ das es ein vnaussprechlich Feuer sein muß. Von dem Cometenstern siehestu in der Figur etliche weiße strichlein herunter zu den II / das ist jeko die Bewegung des Cometen. Muß dir einbilden/ als hett er seinen Weg auff der Erden von Mittag gegen Abend zu dir zu/ da doch die andern Planeten gegen Morgen giengen. Weil seine Bewegung sehr langsam/ sind die vor ihm damals gestandene Planeten numehr alle vor ihm kōnnen/ können auch vielleicht wider zu ihm/ wann er bleibet/ sich verfügen. Also hat nu der einfeltige Leser einen kurzen Bericht / vnd Unterricht dieser Figur/ oder Zustande der Planeten vnd Cometen/ wie sie nemlich den 20. Jan. früe Morgens ohn gesehr vmb 7. Uhr gestanden.

Damit aber gleichwol der fromme einfeltige Leser diesen von Gott gesandten neuen Stern desto besser in acht haben/ vnd diese Kunst vnd wissenschaft mit der That diß Jahr vber erfahren möge/ so wil ich nun meine Rechnung anstellen/ vnd dir durchs ganze Jahr eine gewisse Stunde durch alle Monat anzeigen/ zu welcher Stunde/ nemlichen entweder der Mond/ oder ein ander Planet / bey / vor/ oder nach diesen Cometen, wann er bleibt/ wo aber nicht/ doch an demselben Ort/ oder ja nit weit davon/ gefunden vñ gesehen werden kan/ soll vñ muß.

Ferner

Ferner zum Bericht.

Bisff einem jeden Blat findestu nunmehr vier Ordnung oder Auftheilung: Die erste helt in sich die Tage des Monats / nach dem alten Calender. Die andere des neuen. In der dritten werden die Stunden vor Mittag / oben mit dem B. angedeutet / Nemlichen von 12. vhr in Mitternacht / bis wider zu Mittag vmb 12. In der vierdten Ordnung wird oben durch das N. die Nachmittagsstunden von 1. vhr nach Mittag / bis in Mitternacht verstanden. Wenn in der dritten oder vierdten Auftheilung gleich vber eine Zahl stehet / so ist es die Stunde / stehet darbey ein B. so zeigt es an / das der Monat dieselbige Stunde vor dem Cometen zu sehen / das Z. zeigt / das er zu den Cometen gehe / oder nachfolge. Vorgehen heisset / wann ich gegen Abend oder Morgen den Mond gegen meiner linken / vnd den Cometen gegen der rechten Hand anschawe. Dergestalt kömpt er immer ferner vom Cometen bis vber vier Wochen / da er dann dem Cometen wider nachfolget / wider zu ihme / vnd von ihme kömmet. Gleicher gestalt ist es auch mit den andern alle gesehten Planeten geschaffen.



Tag Januar.			Begn d' große / die kleine welt /		Tag Februar			Begn d' große / die kleine welt /		
N.	M.	Stunde P. M.	Hab acht / wo sie sich so verhält		N.	M.	Samoc. P. M.	Hab acht / wo sie sich so verhält.		
1.	11		<p>Die gute Art schimpf allgemach zu dir / der du machst böse Sach. Du schon dein Bösheit kühnet gut / Iach / in hoch heimlich in dein Gut. Der sonst frelich / und fromme Man / Wird jernid in grossen Trawren stahn. Scham / Lach / und auch Verrechtigkeit / Die haben sie jehund ein Streit. Iach fort / und wery / und nicht die Sach / Sott weids jnn guten Ende machn. Fortan sit executio, Et maneat religio.</p>		1.	11		<p>Nach wie euer beyde Hand und Mund / So freunlich jehund diese Stund / Niel Gedes wer darumb zu gehn / Das auch das Jert / etet darnach sehn. Du schon der ander sagt / Sott griff dich / Sot hoch das Jert / noch Ball in sich. Weshon dir / Handlung nimpe viel Zeit / Wird sie hoch gehn weing / Aufbeut. Dann wie sich ansehn leff die Sach / So ist man noch ein weing zu schwach. Nach diesem wird man weit und fern / Bey Weilsch und andern Jertn :</p>		
2.	12	●			11	12	5.			3.
3.	13	●			12	13				
4.	14				13	14	○			○
5.	15				14	15	○			○
6.	16	6.			15	16				
7.	17				16	17				
8.	18				17	18				
9.	19				18	19				
10.	20				19	20				
11.	21	6.	20	21						
12.	22	♀.	21	22						
13.	23	●	22	23						
14.	24	●	23	24						
15.	25	●	24	25	●					
16.	26		25	26						
17.	27		26	27						
18.	28		27	28						
19.	29		28	29	M	ar				
20.	30		29	30	ti ⁹					
21.	31		30	31						
22.	Fe	br	31	1.	2.					
23.	2.	ua.	1.	2.	3.	●				
24.	3.		2.	3.	4.	●				
25.	4.		3.	4.	5.	●				
26.	5.		4.	5.	6.	●				
27.	6.		5.	6.	7.					
28.	7.		6.	7.	8.					
29.	8.		7.	8.	9.					
30.	9.		8.	9.	10					
31.	10		9.	10						

Ein durum contra Stimulum,
Vel quod idem, contra Saxum,
Hoc est: contra eiusmodi
Donum, quae est alii Dei,
Sui November jouch wider aus
Dein Schwert / und blunge solch Jach /
Nuch gehet achtung auff die Darn /
Nur wird werden fallen in die Darn /
Dieselbig Ringeleacht
Kann sich erheben umh diese Zeit.
Nuch werden haben die Scheit
Zint einander gar grossen Streit.

Eine hohe Weibschertson
Wird sich auch fast machen darvon /
Wunderlich aber umh die jwo 7
Werden sich solche Sachen lhn.
Ein gar böse Zufanwen kunfft /
Do auff ein Weib bald gar kein Weib
In Summa / ganz was gar zu wider
Sind sie mit ihrem gangen Geschick.

So ist so die sonst fast gleich sein /
Der nur von sich gehn solchen Schein.
Die Dichtert / oder / Waffn en tolle Schepff
Beschlimmen werden wie die Toppf.
Die Dichtn en Schickter werden auch singt:
Dffte dann jwov zu diesen dingen.
Do wird man der geben müssen Daler /
Das ist / wann man zu Strabe geht.
Nab acht auff dich / Febricran /
Der wie der Kerand sonst ist genandt.
Schaw ars hat form ein M an sich /
Dummschiffen weiff / so hüt dich.

Dann das M nimpe das A herans /
Und mach ein runde O Ringel drauff.
Darauff zu sehn viel haben Sunff
Des lo vis, oder ist gar umhsonff.
Das O wird viel nehmen bey der Hand /
Und bringen in ein finfer Land.
So fern ein dieses nicht verfehlt /
So hör / es ist das groß Arzet.

Tag Mar.



Tag Martij.				Die kleine wegn d' grossen welt!	Tag Aprilis.				Die kleine wegn d' grossen we't
N.	N.	unde.	R.	Hab acht/wo sie sich so verhält.	N.	N.	Stunde.	R.	Hab acht/wo sie sich so verhält.
1.	11				1.	11			
2.	12	3.	B.	Davon ich allererst gesagt/ Auffn selben Pferden heuffger trabt/ Bis ohngefahr 14. Tag vergangen/ Alsdann so furt nur eins die Stangn. Rent fort allein bey 14. Tagn/ Das obig O wird viel erzagn. Wann nu solches allos geschieht/ 4. Tag post Pasch es widr berichtet. Doch wird daselbsten 2. mal 3. Dir weisn ein andre Liberay.	2.	12	●		Gedenck an 14. Januarii/ Die Sach ist bald widr hat allhie. Hab acht von himen gegen Morgn/ Was einr dem andern macht von Sorgn.
3.	13				3.	13	●		
4.	14				4.	14	●		
5.	15				5.	15			Hab acht / der Zorn ist ingedenck/ Das er btr nicht was böf einschick. Doch wird behatn die Oberhand Die Treu/ fleissig/ vnd Oberhand. Wolst dich nur in die Sachen schick/ Das Widerpart wird sich bald hückn/ Vnd geben das refugium, Ihr viel die gebn viel Geid darumb.
6.	16	●			6.	16			
7.	17	●			7.	17			
8.	18				8.	18			
9.	19				9.	19			
10	20				10	20			
11	21				11	21			
12	22				12	22			
13	23				13	23			
14	24				14	24			
15	25				15	25			
16	26				16	26			
17	27				17	27			
18	28				18	28			
19	29				19	29			
20	30				20	30			
21	31				21	31			
22	A	pr	ilis	Viel ♂ Köpff vnd ♀ Hertz	22	M	ai	us.	
23	2.	●		Werden empfinden grossen Schmerkz/ Viel werden ligen auff dem Strub	23	2.			
24	3.	○		Ohn Luftt halten die Augen zu. Jedoch dein Wissenschaft vnd Kunst/ Wird damats nicht verbracht vnsunst.	24	3.			
25	4.			Fahr fort vnd fange an das dein/ Vielleicht hab ich darbey das mein.	25	4.	B.	8.	
26	5.			Woln auch frölich vnd lustig sein/ Wiewol der Mann auch leidet Pein.	26	5.			
27	6.				27	6.			
28	7.	1.	3.		28	7.	●		
29	8.				29	8.	●		
30	9.				30	9.			
31	10				31	10			

Tag May.

Das neue Cometen Stundbüchlein.

Tag May.				Die kleine wegn & grosse welt/	Tag Junij.				Die kleine wegn & grosse welt/
N.	M.	Stunde. B. N.		Hab acht/wo sie sich so verbelt.	N.	M.	Stunde. B. N.		Hab acht/wo sie sich so verbelt
1.	11			In diesem Mond weis ich am Him/ Anch werdt ihr kleinen Kinderlein Erren Etern bringen ziemlich Pain. Hab acht/was die kunstliche Hand Aufriecht in Nürnberger Land. Der hat nichts mehr/ dann Gott erbarm/ Sich einer schab acht auff/ warm. Dis kan man achten vor ein Stück/ Helff Gott/das es nicht geh zurück/ Wiewol gebawt ist starck die Brück. Daher es mit dem frommen Man Wie ich verhoff/gar wol sol stahn/ Wo er sich wird bereden lahn.	1.	11			zu bitten wer vmbn heiligen Geis/ Das er von vns dis Unglück weist/ Vnd vnser Augn auffthete recht/ Damit man seh was Herr odr Knecht. Wie gar ist man wider die Kunst/ Als wann Arm alls müßn machn vmbsonst. Zween Hauffen haben grossen Reid/ Ja sie kommen in grossen Streit. Hab acht auffo Dieichen falsche Tück/ Dann er leztlich muß gehn zurück. Gar geschwind kan jetzt ein zartes Hertz Ihm vnd den Seinen machen schmerz. Ich dacht/es sollte werden still/ So hebt sich jetzt ein andr Vnwill. Ach wie so manches gross Unglück/ Tregt mancher selbst auff seinem Rück. Fürwar in ihrem gangen Lebn Müßet ihr widr einander strebn/ Vnd also verbringen ewer Lebn.
2.	12	○			2.	12			
3.	13	○			3.	13	●		
4.	14				4.	14	●		
5.	15				5.	15	●		
6.	16				6.	16	●		
7.	17	○			7.	17			
8.	18	○			8.	18			
9.	19				9.	19			
10.	20				10.	20			
11.	21				11.	21	●		
12.	22				12.	22	●		
13.	23				13.	23	●		
14.	24				14.	24			
15.	25				15.	25			
16.	26				16.	26			
17.	27				17.	27			
18.	28				18.	28			
19.	29				19.	29	12	B.	
20.	30				20.	30			
21.	1 ^u	ni	us.	21.	1 ^u	li	us.		
22.	1.		12	22.	2.				
23.	2.	○		23.	3.	●			
24.	3.	○		24.	4.				
25.	4.	○		25.	5.	●			
26.	5.	○		26.	6.				
27.	6.	Corpus: un.		27.	7.				
28.	7.			28.	8.	○			
29.	8.			29.	9.	●			
30.	9.			30.	10				
31.	10								

Tag July.			Die kleine wegn d' grossen welt.	Tag August.			Die kleine wegn d' grossen welt.
N.	N.	Stunde.	Hab acht/wo sie sich so verhält.	N.	N.	Stunde.	Hab acht/wo sie sich so verhält.
1.	11			1.	11	●	
2.	12			2.	12	○	
3.	13	●		3.	13		
4.	14	○		4.	14		
5.	15			5.	15		
6.	16	○		6.	16		
7.	17	○		7.	17		
8.	18			8.	18	●	
9.	19			9.	19	○	
10.	20			10.	20		
11.	21		Der Herr gemacht vnd auch d' Licht/	11.	21		
12.	22		Danc zu sagen vergesse nicht.	12.	22	B. 12	
13.	23	○	Insammen komm zuwey schöne Licht/	13.	23		
14.	24	○	Helff Gott / das man was guts auß-	14.	24		
15.	25	○	richt /	15.	25	○	
16.	26	3. 12	Der Anfang ist etwas gering/	16.	26	○	
17.	27		Ich weiß/das es dir Freude bring.	17.	27		
18.	28		Hab acht/das dir nicht komme Letz/	18.	28		
19.	29		Für Hitz geschwind an stat der Creat	19.	29		
20.	30		Fürwar ein frommer Widerman	20.	30		
21.	31		Röndt zweyerley Ansechtung han.	21.	31		
22.	Au gu ft.			22.	Se pt eb.		
23.	2.	○		23.	2.	●	
24.	3.	●		24.	3.	●	
25.	4.			25.	4.		
26.	5.			26.	5.		
27.	6.			27.	6.		
28.	7.			28.	7.		
29.	8.	●		29.	8.		
30.	9.	●		30.	9.		
31.	10	●		31.	10		

Meret wol die Stund/omb diese Zeit/
 Wo etwan ein Weltbild geleit/
 Wo fern die Grund recht felt ins Rauff/
 So wird geschwind was grosses draus.
 Hat die Geburt die Fruchtfund/
 So wird noch viel ding werden fund.
 Ich wil nur sagen diese wort:
 Die Beleten kommen seund fort/
 Billich für andre an die Port.

Bistu gewaltig / so bring herfür
 Solden mit Abafft/odr glende mit.
 Ober du wirst grossen Durtf han/
 Das seigen mit die Sternen an.

Tag Se-



Das neue Cometen Stundbüchlein.

Tag Septēbr.				Die kleine wegn d̄ grosse welt/				Tag Octobr.				Die kleine wegn d̄ grosse welt/			
N.	N.	Stunde.		Hab acht/wo sie sich so verhält.	N.	N.	Stunde.		Hab acht/wo sie sich so verhält.	N.	N.	Stunde.		Hab acht/wo sie sich so verhält.	
		B.	N.				B.	N.				B.	N.		
1.	11			In gemein bleibts noch beim vorigen Stand/ Sebach in der Welt wird abgetrieben.	1.	11			1.	11					
2.	12	☉			2.	12			2.	12					
3.	13				3.	13			3.	13					
4.	14				4.	14			4.	14					
5.	15				5.	15			5.	15					
6.	16				6.	16	B.	8.	6.	16					
7.	17				7.	17			7.	17					
8.	18				8.	18			8.	18					
9.	19				9.	19			9.	19					
10.	20	B.	12		10.	20			10.	20					
11.	21				11.	21			11.	21					
12.	22				12.	22			12.	22					
13.	23	☉			13.	23			13.	23					
14.	24	☉			14.	24			14.	24					
15.	25				15.	25			15.	25					
16.	26				16.	26			16.	26					
17.	27				17.	27			17.	27					
18.	28				18.	28			18.	28					
19.	29				19.	29			19.	29					
20.	30				20.	30			20.	30					
21.	1	Octo	br.		21.	31			21.	31					
22.	2.				22.	No	uē	br.	22.	No					
23.	3.				23.	2.			23.	2.					
24.	4.				24.	3.			24.	3.					
25.	5.				25.	4.			25.	4.					
26.	6.				26.	5.			26.	5.					
27.	7.				27.	6.			27.	6.					
28.	8.				28.	7.			28.	7.					
29.	9.				29.	8.			29.	8.					
30.	10				30.	9.			30.	9.					
				31.	10			31.	10						

Hab acht/wo sie sich so verhält.
Dem Sachse wird bald besser sehn.



Tag Novēb.				Wegn 8 gross/ die kleine welt/				Tag Decemb.				Wegn 8 gross/ die kleine welt/			
N.	N.	Stunde.	N.	Hab acht/ wo sie sich so verhält.				N.	N.	Stunde.	N.	Hab acht/ wo sie sich so verhält.			
1.	11	7.	6.	Du magst mir glauben oder nicht/ So bist doch eingedenck der Gschicht/ So mitgebracht hat der Jenner/ Dasselbe kömpt jetzt wider hieher. Wiltu nicht glauben dieser Kunst/ Welche bey dir fast ist vmbsonst/ So sag mir/woher in ein Jahr Dis grosse Sachn wird zweymal war? Iure sit executio, Dann jhrs gleichen ist wider do. Gib achtung auff die 2. mal 3. Was da für ein Zustand möcht sey? Dann 2. mal 3 in dem Jenner Kömpt wider (wie gesagt) hieher/ Die Last wird manchen werden schwer.				1.	11			Helff Gott/ vnd geb ia sein Belück/ Das diese Sach nicht geh zurück/ Danno ein rühmlich Concilium, Vnd wer viel Geld zu geben drum/ Dzmans heet glassu bey dem alten Rath/ Ich hoff/soll bringen auch kein schad. Es köndt wol heissen ein Belück/ Wenn mans nur selbs nit trieb zurück.			
2.	12	8.	6.					2.	12						
3.	13							3.	13	☉					
4.	14							4.	14	☉					
5.	15	●						5.	15	☉					
6.	16	●						6.	16						
7.	17	●						7.	17						
8.	18							8.	18						
9.	19							9.	19						
10	20							10	20						
11	21			11	21										
12	22			12	22										
13	23			13	23										
14	24			14	24										
15	25			15	25										
16	26			16	26										
17	27			17	27										
18	28			18	28										
19	29			19	29										
20	30			20	30										
21	De	cē	br.	21	30										
22	2.			22	1a	nu	ar.								
23	3.			23	2.										
24	4.			24	3.										
25	5.			25	4.										
26	6.			26	5.										
27	7.			27	6.										
28	8.			28	7.										
29	9.			29	8.										
30	10			30	9.										
				31	10.										

Es soll

Es soll der günstige Leser hiermit schließlichen wissen / daß dieses runde schwarze Zeichen ● allhier nichts anders / dann in der grossen Welt eine unglückselige natürliche Ursach / vnd in der kleinen Welt die Wirkung desselben anzeige. Je mehr nu solcher Zeichen gefunden werden / je stercker die Wirkung zu sein pfleget / sonderlich wann der Zeichen drey bey oder ober einander stehen / so bedeutet eine vollkommene Ungelegenheit. Dargegen ist das weisse Runde ○ oder Zeichen der Sonnen eine anzeigung glückseliges / vnd dem Menschen annehmliches Zustandes.

In vnserm Manuspeculo bedeutet dieses ● an den fünff Fingern ein vngesund / schadhafftig / vnd ergerlich Glied / daß / wo ferne dasselbige nicht bey zeit curiret oder abgeschnidten wird / so ist zu besorgen / daß dadurch oder dauon nicht allein derselbige Finger oder Hand / sondern auch wol der ganze Leib angesteckt / verderbet / vnd in kurzer zeit auch gar getödtet werde. Von einem solchen ergerlichen bösen Gliedmassen redet nu der HErr Christus / indem er sagt: Ergert dich deine Hand / so hawe oder schneide sie ab / vnd wirff sie von dir. Wir wissen aber aus Gottes Wort / daß ob schon der HErr Christus von abschneidung der sichtbaren leiblichen Gliedmassen redet / soll doch nichts anders darunter verstanden werden / denn die mancherley Sünden / böser Werck oder Laster / welche der H. Apostel Paulus Wercke der Finsternuß heisset. Was nu Christus heist abschneiden / das nennet Paulus ablegen / indem er saget: Lasset vns ablegen die Wercke der Finsternuß / vnd anziehen die Wercke des Liechts / das ist / Lasset vns von solchen grossen Sünden vnd Lastern abstecken / vns von denselben enthalten / vnd vns der Wercke des Liechts / das ist der Tugend vnd Gotteßfurcht beflüssigen. Dahero haben wir solche vnterschiedene Hauptlaster vnd Sünden bil-

lich mit

lich mit diesem schwarzen ● / vnnnd die Tugenden oder gute Werck mit diesem ○ weissen Zeichen angedeutet / vnnnd zu verstehen gegeben. Nicht zwar / als das es von vns erdacht / oder etwas neues sey / sondern weil die heilige Schrift hin vnd wider solche Sünden mit dem wort Finsternuß vnd Dunkelheit / die Tugenden aber vnd gute Wercke mit dem worte des Liechts angedeutet / Solche Ordnung auch die alten sehr gebraucht / inmassen die præcedentia bezeugen / ja weil offenbarlich / daß die Welt nicht mehr hören wil von ihren Sünden vnd Vngerechtigkeit / so haben wir solche ihre Hauptünden wollen einem jeden / gleichsam inn seiner Hand / fürschrieben / Da denn nichts gewissers / denn wo fern sie von solchen Sünden / Vneugenden vnnnd Mißhandlungen nicht bey zeit werden abstecken / sich von solchen enthalten / so wird dermaleins gewiß vnd warhafftig nicht allein dasselbige darmit angedeutete Glied / sondern auch der ganze Leib also verderbet werden / daß er auch dermaleins von den Gottseligen / als ein vntüchtig ergerlich Gliedmaß abgesondert / vnnnd in die eusserste Finsternuß der Hellen geworffen werde.

Gleich wie nun Christus dergestalt von der ganzen Hand / als de tanto redet / also kan solches auch de partibus, das ist / von den Stücken / Nemlichen von den fünff Fingern / vnd von derselben unterschiedenen Gliedmassen / derer an einem jeden Finger nicht mehr denn 3. zu finden / verstanden / vnd gesagt werden.

Was aber einem jeden Finger vor eine Haupttugend vnd Laster zugeeignet worden / das ist aus folgender Auftheilung gnugsam zu ersehen.

Von

Von Tugenden oder Wercken des Liechts ☉.

Schliche vnd gesunde Finger.

1. Pollici, Daumen.	} Antwortet	1. Iustitia, Gerechtigkeit.	1.
2. Indici, Zeigern.		2. Prudentia, Weißheit.	2.
3. Medio, Mittel.		3. Temperantia, Mäßigkeit.	3.
4. Annulari, Goldf.		4. Fortitudo, Manheit.	4.
5. Minimo, Kleinern.		5. Obedientia, Gehorsam.	5.

Von Vntugenden oder Wercken der Finsterniß ☉.

Dergerliche Finger.

1. Pollici	} Respondet	1. Iniustitia, Vngerechtigkeit.
2. Indici		2. Imprudentia, Vnweißheit.
3. Medio		3. Intemperantia, Vnmäßigkeit.
4. Annul.		4. Timiditas, Furchtsamkeit.
5. Minimo		5. Inobedientia, Vngehorsam.

Sequuntur Articuli quinque digitorum.

	1.		2.	
	Albi, candidi, lucidi, sani, h. est virtutes.		Scandalizantes, vitiosi & nigri, h. e. vitia & peccata.	
1. Polli, artic	} resp. Iust	1. Distrib	} vel Injust	
		2. Cōmut		1. distr.
		3. Vindict.		2. Cōm.
2. Ind, artic	} resp. Prud.	1. Præteritor.	3. Vind	
		2. Præsent. respectu: vel contra,		
		3. Futuror.		
3. Medij arti	} resp. Tem.	1. Amoris respect,	} 1. Dei,	
		2. Cibi,		2. sui ipsius.
		3. Potus.		3. prox, vel contra
4. Anul, art.	} resp. Fort.	1. Principii,	} vel contra,	
		2. Medii		
		3. Finis.		

M

5. Mini.



5. Minimi articulo $\left\{ \begin{array}{l} 1. \\ 2. \\ 3. \end{array} \right\}$ resp Obed $\left\{ \begin{array}{l} 1. \text{ Deum.} \\ 2. \text{ erga Rationem.} \\ 3. \text{ Prox.} \end{array} \right\}$ vel contra,

V g, habens in pollice articulum primum 1 ● nigrum dicitur in-
iustus in primo, & iustus in duobus poster. gradibus.

Ex hisce quinque virtutibus, & vitijs cardinalibus alia reliqua
omnia, quotquot sane esse possunt, oriuntur.

Dergestalt haben wir nun die bösen vnd guten
Menschen / als Gliedmassen der Christlichen Kir-
chen / Erstlich in fünff unterschiedene Ordnung auf-
getheilet / also daß hernacher eine jede Ordnung sich nach an-
leitung der dreyen Glieder vnd Zahlen widerumb in drey un-
terschiedene Geschlechter / vnd also in 40. Sprichwörter sich
ordentlich bringen vnd theilen lassen. Denn weil sich der Nu-
merus ternarius, die dritte Zahl nicht öfter denn achtmal
lesset verwechseln / Inmassen aus dem hernachgesetzten Be-
reiche Augenscheinlich gemacht / der Finger aber nicht mehr
denn fünffe sein / so folgen dergestalt nothwendig nicht mehr
denn 40. Stücke oder Geschlechter / daraus die andern alle
entspringen. Denn ober 40. Wochen der Mensch nicht
leichtlich in der Finsternuß seiner Mütterlichen Wohnung
bleibet / sondern an das Licht / die grosse Welt / zu kofmen pfl-
get. Welches vns eine Erinnerung sein soll / damit wir der-
maleins widerumb aus dieser finstern grossen Welt in das e-
wige / fünffteige / Himlische Freudenreiches Licht kommen /
vnd allda ewiglich bleiben mögen / das kan nu nicht ehe gesche-
hen / wir schneiden denn die ergerlichen schwarzen verderbten
Gliedmassen abe / das ist / wenn wir von denselben Sün-
den / so durch solch Glieder angedeutet werden / ab-
lassen / vnd vns der Werck des Lichts
bestreiffen.

Legitima

Legitima dispositio Numeri ternarij.

U g.

Entweder es ist ergerlich/ vngesund/ schadhafft/
tig/ böß oder schwarz am Daumen.

Gene: drei Glieder.

ra 8.	1	2	3	grad:					
1	○	○	○	gar keines/ Ergd	1	2	3	in trib. gr. dicitur	Justus.
2	○	○	●	das dritte allein/	1	2	—	in tercio gr. tantū.	} Injustus
3	○	●	●	dz ander vñ dritte	1	—	—	in duob. poster. gr.	
4	●	●	●	alle drei mit ein.	—	—	—	in trib vel perf. gr.	} Injustus
5	●	○	○	dz erste vñ andere	—	—	3	in duob prior. gr.	
6	●	○	○	das erste alleine.	—	2	3	in primo tantū gr.	} Injustus
7	●	○	●	dz erste vñ dritte	—	2	—	in prim. & tert. gr.	
8	○	●	○	das ander allein.	1	—	3	in secun. gr. tantū.	} Injustus

Diese Ordnung wird nun gleicher gestalt in den andern vier Fingern auch gehalten / daß also dergestalt / wie gemeldet / weil der Finger nicht mehr dann fünffe / 40. ordentliche neue / verborgene / geistliche Sprichwörter ein jeder Mensch gleichsam alle Augenblick zu Tag vnd zu Nacht / wie in einem Spiegel anschawen / vnd sich solcher Wercke erinnern kan. Derhalben nicht vnbillich hieher gehöret / Erstlich des heiligen Jobs Meinung / da er also sagt: Qui in manu omnium hominum signat, ut noverint singuli opera sua. Gleich als das ein jeder Mensch für sich selbst seine eigene / (so wol seines Nehesten) gute vnd böse Wercke erkennen kan / soll vnd muß / oder köndte / sollte vnd müste.

Item /

Moses gibt klare Nachrichtung / was man mit diesen Sachen thun soll / da er also sagt / Deut. 11. v. 18. Ponite hæc ver-



ba in cordibus & animis vestris , & suspendite ea pro signo in manibus. So fasset nun diese Wort zu Herzen vnd in ewre Seele / vnd bindet sie zum Zeichen auff ewre Hand.

Item, Exod. 13. v. 9. Sit quasi signum in manu tua, & quasi appensum quid ob recordationem ante oculos tuos. Darumb soll dirs ein Zeichen in deiner Hand / vnd ein Denckmal für deinen Augen sein.



Gedruckt zu Liffleben / durch Jacobum Saubisch / in vorlegung

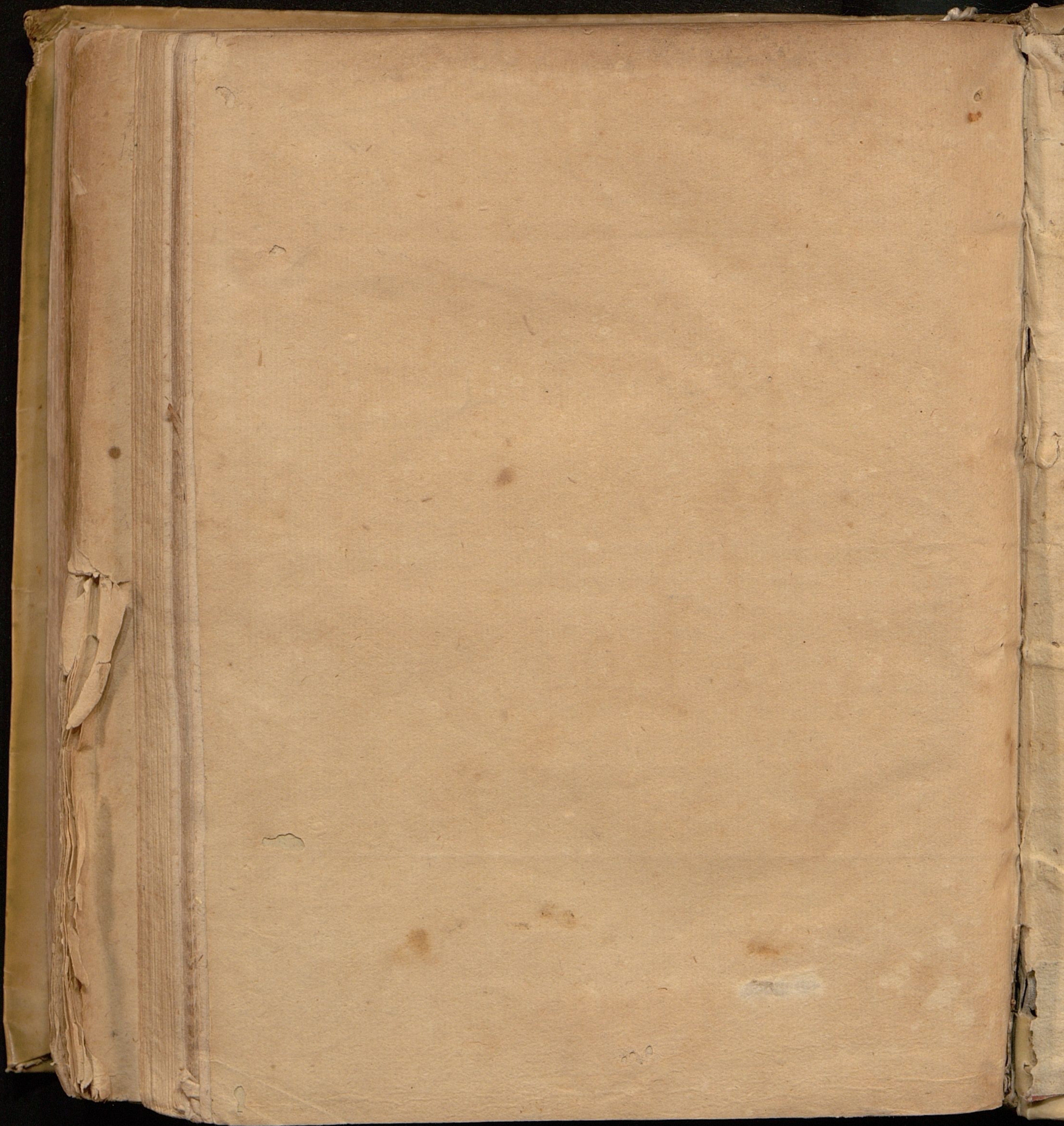
Michael Stoll zu Leipzig.



A N N O

M. D C. V.





79d 1071



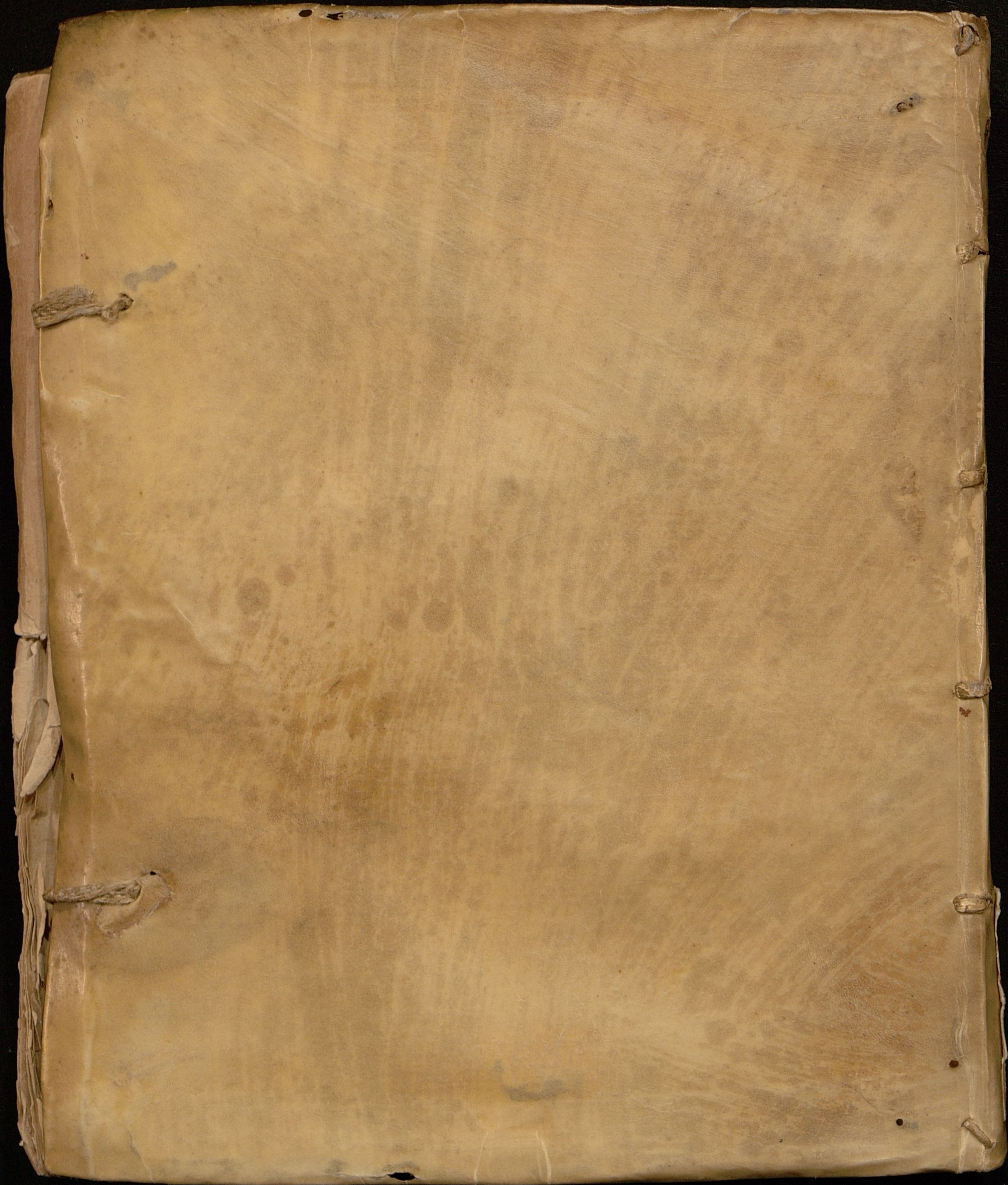
ULB Halle 3
003 269 54X

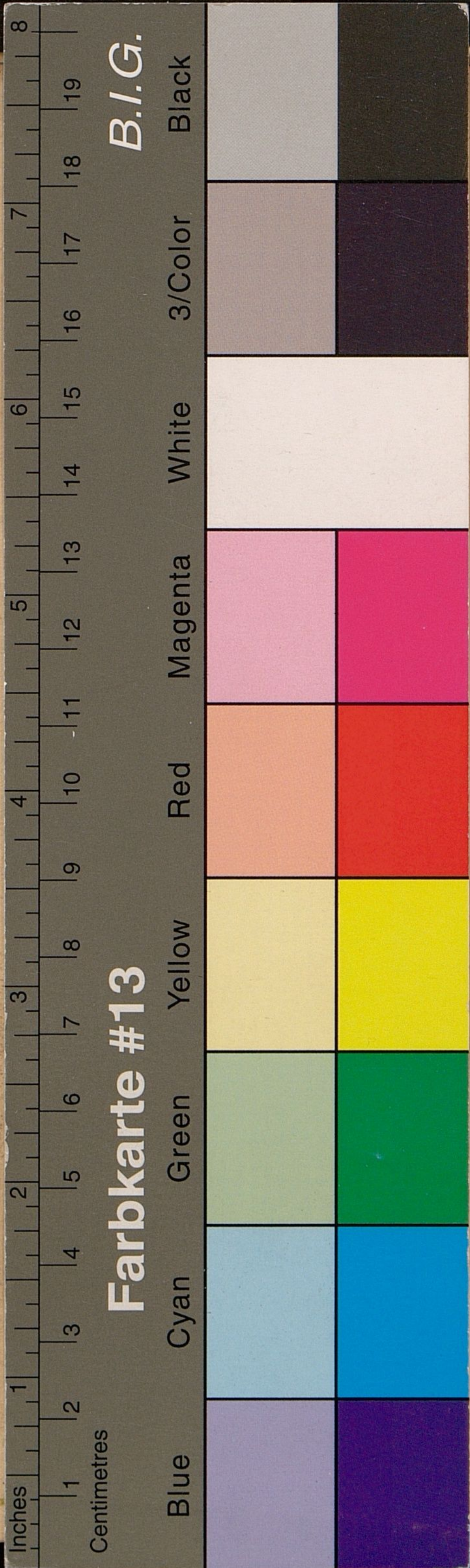


an 7 = Handschrift sb.

1071







Cometen Stundbüchlein.

Darinnen künfftlich zu finden

- I. Ein Augenscheinlicher Bericht/ vnd ordentliche Aufschellung des hohen Himmlischen Gebewdes / Beneben der Planeten vntwandelbarer mancherley Lauff für vnd hinder sich.
- II. Was/wie/vnd wo Gott/als der enige Meister desselben / in seinem Wort da von redet vnd meldung thut.
- III. Wie/ vnd waser gestalt der Neme vnd vnaussprechliche grosse Comestern durchs ganze Jahr auff eine gewisse Stunde/auch von den Einseitigen kan in acht genommen vnd betrachtet werden.
- IV. Beneben anderer hier zu bequemer/nothwendiger vnd dergleichen Erklerung. Alles dem Menschen von Natur angenehm/lieblich vnd mit lust zu lesen/Auff geschene Bitt in eyl zusammen getragen/vnd an Tag gegeben.

Durch

M. Balthasar
weid-Varisc.
Leipzig/ den
Anno

rum Büttner
I. V. Cand. III
Januarii.
M.DC.V.

Faciem celi diiudicare potestis, signa autem temporum non potestis. Matth. 16. v. 3.

Multa abscondita sunt maiora his, pauca enim vidimus operum eius. Eccles. cap. 4. v. 16.

Gedruckt
ben durch Ja
* * * * *

zu Eisle-
cobum Gau-
bisch. 20